

SOS KINDERDORF
Lausitz

Jahresrückblick 2024












”Nicht jeder kann alles, aber gemeinsam können wir viel.“

- Anke Lorenz










INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	4
Schutz vor Ort	6
Krippe „eSsOhminiS“	8
Kita „SOS-Spreepiraten“	10
Kita "eSsOhlinoS"	12
Betreuter Spielplatz„Pirateninsel Rabauki“	14
Jugendtreff „Dose 08“	16
Jugendtreff „Essoh“	18
Koordinator für Kinder- und Betreutenschutz	21
Jugendtreff „Kella“	22
Eltern-Kind-Gruppe „Pünktchen“	24
Eltern-Kind-Gruppe "Laubsdorf"	26
Familientreff Zwergenschloss	28
Familientreff Burg	30
Familientreff & Eltern-Kind-Gruppe Peitz	32
Haus „Kleinstein“	34
Familientreff „Punkt“	38
Sprachwerkstatt	42
MIZE	44
Erziehungs- und Familienberatung/Migrationssozialarbeit	46
Jugendkoordination Gemeinde Neuhausen/Spree	47
Schulsozialarbeit Gesamtschule Spree-Neiße	48
Schulsozialarbeit und Jugendkoordination Drebkau	49
Schulsozialarbeit Grundschule Laubdorf	50
Projektorientierte Schulsozialarbeit	52
Schulsozialarbeit Pückler-Gymnasium Cottbus	54
Schulsozialarbeit Friedrich-Ludwig-Jahn Gymnasium Forst	56
Mobile Familienberatung	57
Nachbarschaftshilfe Cottbus	58
Nachbarschaftshilfe LKSPN	60
Mehrgenerationenhaus ÄHMGEHA Forst	62
Eltern-Kind-Gruppe Forst	64
Freiwilligenagentur Forst/Lausitz	65
Integrations- und Stadtteilmanagement	66
Erziehungs- und Familienberatung	72
Seniorentreff „Lebensfreude“	75
Spielen zu Hause	76
Kontakte & Ansprechpersonen	80

Impressum

Herausgeber: SOS-Kinderdorf Lausitz, Poznaner Str. 1, 03048 Cottbus
V.i.S.d.P.: Lena Bange, Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit



Vorwort

2024 war ein Jahr voller Leben, Begegnungen und bewegender Momente. In unserer Einrichtung wurde gelacht, gespielt, gelernt – und vor allem: Gemeinschaft gelebt. Alle unsere Angebote erfreuten sich großer Beliebtheit und waren sehr gut besucht. Aus den verschiedenen Bereichen klang



Anke Lorenz (Einrichtungsleiterin)
Foto: Lena Bange

fröhliches Kinderlachen, Familien nutzten unsere vielfältigen Freizeitangebote mit Begeisterung, und Jugendliche fanden in unseren Jugendtreffs einen Ort zum Durchatmen, zum Lernen, zum Freundschaften schließen – und einfach zum Wohlfühlen.

Auch unsere Seniorinnen und Senioren erleben im Projekt „Nachbarschaftshilfe“ ein wertvolles Miteinander. Sie teilen Zeit, Geschichten und Gemeinschaft – ein echtes Stück gelebter Solidarität.
Besonders stolz macht uns, wie Menschen verschiedenster Herkunft gemeinsam bei uns ein gesellschaftliches Miteinander gestalten. Sie lernen voneinander, unterstützen sich gegenseitig und bauen ganz nebenbei Hemmschwellen ab, die oft viel zu hoch erscheinen.
Natürlich gab es auch Herausforderungen – insbesondere im Kitabereich. Hohe Krankenstände und ein nicht auskömmlicher Betreuungsschlüssel stellten uns oft vor schwierige Entscheidungen. Gruppenzusammenlegungen und verkürzte Öffnungszeiten waren leider manchmal unvermeidlich. Es ist höchste Zeit, dass sich Landes- und Bundespolitik dieser Verantwortung stellen – denn gute Bildung beginnt im frühkindlichen Bereich.

Trotz dieser Herausforderungen haben wir gemeinsam Großes bewegt: Mit dem „Gondula Award“ – dem 1. Kinderschutzpreis der Lausitz – wurde nicht nur unser Engagement sichtbar gewürdigt. Wir durften ihn auch direkt für unsere Herzensidee entgegennehmen: „Schutz vor Ort“.

Mit diesem Projekt schaffen wir ein Netzwerk aus Geschäften, Apotheken, Restaurants und weiteren Einrichtungen, in denen Kinder und Jugendliche in schwierigen Momenten Zuflucht finden können. Es steht für Kinderschutz, Zusammenhalt und Verantwortung. Besonders wichtig war uns dabei: Die Kinder und Jugendlichen selbst waren von Anfang an aktiv an der Gestaltung beteiligt. Denn präventiver Kinderschutz ist nicht nur ein Grundprinzip unserer Arbeit – er ist eine Herzensangelegenheit und essenziell für jedes Kind, jeden jungen Menschen.
Hinter all dem steht ein starkes, verlässliches Team: 115 engagierte Mitarbeitende, die täglich mit Herzblut dafür sorgen, dass unsere Angebote lebendig bleiben. Mein tief empfundener Dank gilt ihnen – ebenso wie den vielen ehrenamtlich Engagierten, Studierenden, Praktikant*innen, Honorarkräften und Bundesfreiwilligendienstleistenden. Ohne sie wäre diese Arbeit in diesem Umfang nicht möglich.

Ein herzliches Dankeschön gilt auch unseren Spenderinnen, Förderern und allen Unterstützenden – ebenso den Fördermittelgebern der Stadt Cottbus, des Landkreises Spree-Neiße, dem Land Brandenburg und dem Bund. Nicht zuletzt danken wir den Medienvertreterinnen, die unsere Botschaften in die Öffentlichkeit getragen und unsere Anliegen sichtbar gemacht haben.

Gemeinsam mit Ihnen allen gestalten wir eine Gesellschaft, in der Chancengleichheit, Teilhabe, Integration und Bildung keine Schlagworte, sondern gelebte Realität sind.

Im Namen des gesamten Teams danke ich Ihnen von Herzen für Ihre Unterstützung – und freue mich auf alles, was wir gemeinsam noch bewegen können.

Ihre



Anke Lorenz
Einrichtungsleitung



Hoffmann-Möbel



Getränke Schenker



FC Energie Cottbus



GISA

DANKE!

Von Herzen danken wir allen Unternehmen, Vereinen und Unterstützenden, die uns 2024 mit ihren großzügigen Spenden zur Seite standen – ihr macht unseren Einsatz erst möglich. Ihr seid einfach großartig!



LWG



Land Brandenburg



GWC



Rewe
Janet Pomian

Schutz vor Ort

Ein sicherer Hafen für Kinder und Jugendliche in Cottbus

„Unser Projekt hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kindern und Jugendlichen, die in der Stadt auf Probleme stoßen, sichere Zufluchtsorte zu bieten.“



Preisverleihung des 1. Kinderschutzpreises der Lausitz, dem "Gondula Award"
Foto: Phillip Mahrla

Das Jahr 2023 war ein besonderes Jahr für uns im SOS-Kinderdorf Lausitz – und vor allem für unser Projekt „Schutz vor Ort“. Im November durften wir einen ganz besonderen Moment feiern: die Verleihung des ersten Gondula Awards, eines Kinderschutzpreises, den der Künstler Martin Schüler ins Leben gerufen hat. Unter sechs nominierten Vereinen aus Cottbus und Umgebung konnten wir mit „Schutz vor Ort“ den ersten Platz erringen. Die Auszeichnung brachte uns nicht nur viel Anerkennung, sondern auch ein Preisgeld von 5.731 Euro – ein fantastischer Startschuss für unsere Vision.

Doch was steckt hinter „Schutz vor Ort“? Unser Projekt hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kindern und Jugendlichen, die in der Stadt auf Probleme stoßen, sichere Zufluchtsorte zu bieten. Dafür bauen wir ein Netzwerk aus Geschäften, Apotheken, Restaurants und anderen Einrichtungen auf, die jungen Menschen in schwierigen Situationen helfen können. Kinderschutz, Zusammenhalt und Verantwortung sind die Säulen, auf denen das Projekt steht. Und von Anfang an war es uns wichtig, dass diejenigen, um die es geht – die Kinder und Jugendlichen – aktiv an der Gestaltung mitwirken.

Ein Logo mit Wiedererkennungswert

Einer der ersten Schritte im Jahr 2024 war die Entwicklung des Logos. Im Jugendtreff „Essoh“ haben wir gemeinsam mit Jugendlichen Ideen gesammelt: Was bedeutet „Schutz“ für sie? Welche Symbole verbinden sie damit? Und wo fühlen sie sich in der Stadt sicher? Ihre kreativen Vorschläge haben wir mithilfe einer KI in Entwürfe umgesetzt. Beim großen Kindertagsfest durften die Jugendlichen dann abstimmen, welches Logo ihnen am besten gefiel. Der Gewinnerentwurf wurde überarbeitet und digitalisiert – und so entstand das unverwechselbare Symbol für „Schutz vor Ort“.

Stadtrallye: Cottbus aus den Augen der Jugend

Im Sommer ging es dann mit einer Stadtrallye weiter, organisiert vom Jugendtreff „Kella“. Gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen erkundeten wir Cottbus und dokumentierten, welche Orte als sicher empfunden werden – und welche nicht. Neben spannenden Erkenntnissen gab es natürlich auch Eis und Snacks, um die Tour ein bisschen schmackhafter zu gestalten. Diese Eindrücke halfen uns, die Perspektive junger Menschen besser zu verstehen und das Projekt weiterzuentwickeln.

Der Startschuss in der Innenstadt

Für den Start des Projekts entschieden wir uns bewusst für die Innenstadt von Cottbus. Hier verbringen viele Jugendliche ihre Freizeit, und hier lässt sich auch die größte Aufmerksamkeit für „Schutz vor Ort“ erzeugen. Langfristig sollen natürlich auch andere Stadtteile einbezogen werden, aber der erste Schritt musste strategisch gewählt werden. Es ist entscheidend, dass das Projekt bekannt wird, damit viele Partner gewonnen werden können und Kinder und Jugendliche wissen, wo sie Hilfe finden.

2024: Ein Jahr der Planung und ersten Erfolge

Das Jahr 2024 stand ganz im Zeichen der Planung und der ersten Schritte. Wir stellten das Projekt bei einer Pressekonferenz der Stadt vor und begannen, mit ersten Geschäften ins Gespräch zu kommen. Kurz vor der zweiten Gondula-Award-Verleihung im November erreichte uns dann eine wundervolle Nachricht: Das Blechen Carré, eines der größten Einkaufszentren in Cottbus, entschied sich, uns zu unterstützen. Mehrere Geschäfte des Zentrums wollten Teil des Netzwerks werden – ein wichtiger Meilenstein für unser Projekt. Zudem konnten wir Niederlausitz Aktuell als Medienpartner gewinnen, was eine große Bereicherung für uns ist.

Blick nach vorn: 2025 und darüber hinaus

Für das kommende Jahr planen wir eine große Kick-Off-Veranstaltung im Blechen Carré, um den offiziellen Projektstart zu verkünden. 2025 wollen wir so viele Netzwerkpartner*innen wie möglich gewinnen und das Projekt weiter in der Stadt verankern. Perspektivisch möchten wir auch Studierende für „Schutz vor Ort“ begeistern, die uns bei der Umsetzung unterstützen.

„Schutz vor Ort“ ist für uns mehr als nur ein Projekt. Es ist eine Vision von Sicherheit und Gemeinschaft, ein Beitrag zum Kinderschutz in unserer Stadt. Wir freuen uns darauf, diesen Weg weiterzugehen, mit vielen Menschen, die gemeinsam mit uns einen Unterschied machen wollen. Am Ende zählt, dass Kinder und Jugendliche in Cottbus wissen: Sie sind nicht allein.



Krippe „eSsOhminiS“

Von Sonne und Sand, von Liedern und Lachen





Eines Morgens stand ich auf,
hatte großen Hunger in meinem Bauch.
Ging dann mit Mama/Papa in die Krippe, ja,
denn dort war ein Erzieher schon da.

Schon bald darauf kam ein anderes Kind,
die Gruppe füllte sich geschwind.
Nun wollten wir doch bald im Kreise sitzen,
hatten Spaß bei Liedern und Witzen.

Dem Hasenkind mal eben die Ohren kraulen,
oder lernen, wie die Katzen jaulen.
Einiges lernte ich im Morgenkreis,
damit ich danach noch mehr weiß.

Singen als mein liebstes morgendliches Ritual,
begleiteten wir auch oft, instrumental.
„Seht einmal die Kinder kommen“ gehörte stets dazu,
oft besuchte uns die Raupe Nimmersatt, juhu.

Meine Kumpels und ich gaben der Raupe ordentlich Essen,
wir fütterten sie und sie konnte sich sattfressen.
Ob Erdbeeren, Äpfel, Käse oder Wurst,
eins hatte sie nie, und das war Durst.

Von den Leckereien war auch unser Appetit angeregt,
drum hatten die Erzieher Obstteller angelegt.
Dazu noch Wasser und leckeren Tee,
fertig war das Diner (französische Aussprache).

„Eine lange Schlange, oh wie schön,
wir wollen uns nun waschen gehen.
Eine neue Windel, oh wie schön,
da kann ich besser spielen gehen.“

Gestern war ein schöner, sonniger Tag,
so wie ich ihn gerne mag.
Drum nahm ich die Schuhe in die Hand,
und lief raus in den Sand.

Hier auf unserem Spielplatz war immer was los.
Das Fußballspielen stand dieses Jahr hoch im Kurs.
Wer nicht kickern wollte, machte sich nass,
mit Wasserspritzpistolen hatten wir ne Menge Spaß.









Wenn das Wetter mal nicht so gut war,
blieben wir drinnen und auch das war wunderbar.
Mit Sport, Basteleien oder Angeboten vertrieben wir die Zeit,
bis wir zum Mittagessen waren bereit.
Um für unser Sommerfest zu proben,
saßen wir häufig noch zusammen auf dem Boden.
Wir übten das Fingerspiel: „Die Feuerwehr, die Feuerwehr die hat nen‘ langen Schlauch,
und Feuer löschen kann sie auch.“



Das Sommerfest war für Groß und Klein,
die Erzieher luden uns und unsere Eltern ein.
In diesem Jahr war das Thema „Feuerwehr“,
da fiel uns einiges ein, das war nicht schwer.

Feuer löschen, drüber laufen, stehen hinter der Fotowand,
beim Sommerfest gab es für jeden einen Stand.
Es war ein wundervolles Spektakel, wir hatten eine tolle Zeit,
nun war ich für das nächste Abenteuer bereit.

Doch was darauf folgte, konnte ich nicht fassen,
unsere liebe Antje musste uns verlassen.
Von nun an waren es nur noch Drei,
sie machen es super, aber ihnen war es nicht Einerlei.

Es fehlte nicht nur ein Erzieher,
auch die Gruppe wurde immer leerer.
Werbung musste her und ein Videodreh,
na das war aufregend für mich, herrje!

Lausitz TV kam zu Besuch und begleitete unsere Gruppe,
sie waren begeistert von unserer Truppe.
Viele Leute haben sich den Film wohl angeschaut,
denn danach klingelte das Kitatelefon oft und laut.



So langsam neigte sich das Jahr dem Ende,
ob ich noch einen Gedanken an die Adventszeit verschwende!?
Klar, da gab es Leckereien aus dem Kalender und Geschenke vom Weihnachtsmann,
Bücher, Lego und ein Miniklavier auf dem ich klimpern kann.

Im nächsten Jahr sollten wir uns wiedersehen ,
bis dahin werde ich in den Urlaub gehen
In neuer Konstellation und frischem Elan,
starten ,die Essohminis mit 'nem ganz großen Plan…(Plan steht auf einem anderen Zettel)

Rinjehaun, Weihnachtsbaum



Kita „SOS-Spreepiraten“

Wenn sich Gegensätze anziehen



Piratengang
Foto: Dany Effenberger

Ahoi und guten Tag aus dem schönen Sandow von den Spreepiraten. Wieder einmal hat sich ein wundervolles, herausforderndes, spannendes Jahr dem Ende geneigt und wir haben Erfahrungen verschiedener Art sammeln dürfen. Mit was wir uns neben unserer ereignisreichen und wundervollen Arbeit noch so beschäftigt haben und warum die Zahl drei eine nicht unwesentliche Rolle spielte, würden wir kurz und übersichtlich zusammentragen.

Gucken wir uns um und sind ehrlich. An den Bedingungen für pädagogische Fachkräfte, bezogen auf den Personalschlüssel, hat sich so geringfügig etwas verändert, dass es kaum erwähnenswert ist. Schauen wir uns nun den Gegensatz an. Beispielsweise, dass wir eine von wenigen Einrichtungen in Cottbus sind, die voll mit lächelnden Kindern besetzt ist. An dieser Stelle entsteht der ausgleichende und entspannte Punkt: unsere Azubis. Wir hatten die besonders große Ehre, als Ausbildungsbetrieb, wieder Auszubildende, nun sind es insgesamt drei, einstellen zu dürfen.

Als weiteres Highlight, durften wir temporär eine Austausch-Azubine in unserem Haus begrüßen, da wir mit unseren Kolleg*innen aus Döbern tauschten. Im Detail bedeutet jenes, dass jeder von ihnen so die Möglichkeit erhält, unterschiedliche Einrichtungen und Kolleg*innen kennenzulernen und sich mit den verschiedenen Konzepten auseinanderzusetzen. Diese Form des Austausches hat sich als besonders wertvoll erwiesen und wird sich somit in den Ausbildungsplan von SOS etablieren.

Am 15.05. war es wieder soweit und Deutschland rief zum KitaKollaps unter dem Motto „Meine Bildung fällt ins Wasser“ auf. Eine bundesweite Initiative für bessere Bedingungen in unseren Einrichtungen, für unsere Kinder und für unsere Kolleg*innen. In diesem Jahr engagierten wir uns mit mehr Mut und ließen auch unsere Türen verschlossen. Durch gute Kommunikation und Verständnis vieler Eltern, konnten wir gemeinsam ein Zeichen setzen und trafen uns an diesem Tag um neun Uhr auf dem Altmarkt, um am Demonstrationszug teilzunehmen. Bis 15 Uhr waren wir vor Ort am Stadtbrunnen, um den Kundgebungen beizupflichten und die Mitmach-Aktionen für all die Familien zu unterstützen, die unsere Arbeit genauso so sehr schätzen, wie wir sie lieben. Wir setzten uns ein "Für gute Bildung, für alle Kinder- von Anfang an!" Wir waren bunt, wir waren laut, wir waren viele! so wie der Aufruf lautete...

Als dritteröffnete Kindertageseinrichtung vom SOS Kinderdorf Lausitz e.V. durften wir in diesem Jahr bereits unseren dritten Geburtstag feiern. Und mal ganz ehrlich: Wenn es darum geht Festivitäten zu planen, organisieren, gestalten und auszurichten, lassen sich die Spreepiraten nicht beuteln. Aufgrund des sportlichen Ereignisses der Olympischen Spiele, welche in Paris ausgetragen wurden, fühlten wir uns eingeladen, auch unsere Schweißbänder und Stulpen anzuziehen. Unsere kreativste Kollegin zauberte u.a. einen Eiffelturm mit passender Beleuchtung und gemeinsam luden wir am 01.06. ein, einen sportlich-spaßigen Vormittag mit uns zu verbringen. Die

Eiszeit
Foto: Hanna Baloban



Kinder sammelten mit Hilfe ihrer Eltern Punkte beim Dosenwerfen, Reifenspringen und Fahrzeugparcours. Unser Kooperationspartner „Fritzie‘s Abenteuerland „aus dem Stadtteil, unterstützte mit Materialien aus ihrem Repertoire, sodass sich das Leiterklettern am Baum als absolutes Highlight herausstellte und nicht nur die Kinder einlud, die Bäume zu erklimmen. Eine leckere Abkühlung gab es beim Eisstand und danach wurde die Hüpfburg erobert.

2024 galt als Jahr des Wandels. So auch haben wir uns gedreht und gewandelt. Während wir glücklich über die Rückkehr einer Kollegin aus der Elternzeit waren, mussten wir im Gegenzug ein neu lieb gewonnenes Mitglied, welches zur Überbrückung eingestellt wurde, wieder ziehen lassen. Weiterhin mussten wir einen personellen Abgang verbuchen, der mit einem weinenden Auge aufgrund des Wegganges und einem freudigen Auge zu betrachten ist. Freudig, weil sich der geschätzte Kollege für einen Weg in die Politik entschieden hat.

Drei Mal auf Holz klopfen bringt also Glück und unser großartiges Piratenschiff noch immer nicht ins Wankeln. Wie man also sieht, sind wir bereit für neue Abenteuer und freuen uns auf ein erlebnisreiches 2025!

Eure Spreepiraten





Fotos: SOS-Spreepiraten







Kita "eSsOhlinoS"

Spektakel des Jahres

Traditionell startet unser erstes Highlight des Jahres bereits im Januar. Wir zampern… Von den Einwohnern unseres malerischen Ortes Klein Döbbern, erzamperten wir eine Vielzahl an großartigen Dingen. Auch im Jahr 2024 konnten wir jede Menge Obst & Gemüse, Nüsse, Kekse und Naschgaben einsammeln. Die Einwohner, die nicht zu Hause waren, hinterließen uns ebenfalls kleine Überraschungen. Kurz darauf, im Februar, das nächste große Event.

Der Fasching wird gefeiert…

Wie jedes Jahr frühstücken alle Gruppen an diesem Tag, an einer langen Tafel, ganz gemütlich im Flur. Alle genießen die gemeinsame Zeit, bevor es ans Eingemachte geht, und die gesamte Kita Kopf steht.
Normalerweise legen wir im Alltag großen Wert auf gesunde und ausgewogene Ernährung… dies ist an diesem Tag jedoch ein wenig anders. Wir genießen Schokolade, Gummibären, Popcorn und zum Mittagessen gibt es Kartoffelspalten mit Nuggets.
Was für ein Tag!

Der Schnee war getaut und schon versteckte Meister Lampe seine bunten Eier auf dem Kitagelände. Jeder Essohlino ist fündig geworden und freute sich über das Ostergeschenk. War ein Geschenk zu schwer versteckt, halfen sich Groß und Klein gegenseitig beim Suchen und Detektivspielen.
Apropos Detektive!

Detektive beim Sommerfest

Unser 15 Kita-Geburtstag wurde spannend und spektakulär unter dem Motto „die drei ???“ gefeiert. Große und kleine Detektive konnten an verschiedenen Stationen ihr kriminalistisches Gespür unter Beweis stellen. Wir bastelten geheimnisvolle Lupen, bauten Fernsprecher aus Dosen, mussten einen Laserparcours bestreiten und begaben uns auf die Suche nach verschiedenen Artefakten des Waldes.
An jeder der vier Stationen gab es eine Ziffer, die den Zahlencode des großen Schatzes preisgab. Alle Kinder und Eltern hatten viel Spaß dabei. Kulinarisch versorgt wurden wir von unserer eigenen Kita-Küche.

Ackerjahr 2024

Nachdem wir im Sommer schon viele Gaben von unserem eigenen Feld ernten durften, stand nun der Saisonabschluss an.
In diesem Jahr pflückten/sammelten/ernteten wir 148 Tomaten, 89 Kartöffelchen, 37 Stangen Mangold, 22 Gurken, 14 Kolben Mais, 247 Bohnen, 17 Radieschen, 19 Kürbisse und 26 Zucchini.
Gemeinsam mit den Kindern kochten wir in unseren Kinderküchen leckere Speisen aus eigener Ernte.
Hier entstanden z.B. Spaghetti mit Mangoldsoße, Bohnensalat, rote Bete mit Feta (Salat), Kürbissuppe, Zucchinikuchen…

Doch nicht alles wurde auf einmal verzehrt, einige Erträge haben wir gemeinsam haltbar gemacht und können diese über den Herbst/Winter weiterhin genießen.

Neu gestaltete Gruppenräume

In neuem, frischem Glanz strahlen drei unserer Gruppenräume.
Dank der Hilfe unserer Eltern konnten der Raum der Wurzelzwerge, Asthüpfer und Baumriesen farbenfroh gemalert und eingerichtet werden! An zwei Wochenenden wurde fleißig rangeklotzt. Das Ergebnis macht Kinder, Erzieher und Eltern sehr glücklich.

Sankt-Martinsumzug

Am 13. November 2024 fand unser allzeit beliebter Martinsumzug statt. In guter Zusammenarbeit mit der Kirche und dem Dorf Klein Döbbern war es wieder ein wunderschöner Nachmittag. Nach dem Theaterstück ging es mit musikalischer Begleitung (Spielmannszug Komptendorf) & leuchtenden Laternen durch unser Dörfchen. Ziel des Umzuges war dann die Kita eSsOhlinoS. Dort wurden anschließend die Martinshörnchen unter Freunden und Familie geteilt. Später wurden die beliebte Kürbissuppe sowie leckerer Punsch angeboten. All die großartigen Dinge werden von den eSsOhlinoS und Gästen immer sehr gern angenommen.

Weihnachtsfeier

Pünktlich zum 1. Advent fand am 29. November 2024 unsere diesjährige Weihnachtsfeier statt.
Bei uns ist es zur Tradition geworden, diese Feierlichkeit im jährlichen Wechsel mal mit und mal ohne Eltern zu gestalten.
Diesmal war es wieder ein großes Ereignis, an dem die Mamas & Papas teilnehmen konnten. Um 15 Uhr öffneten wir unsere Pforten. Im heimeligen Lichterkranz konnten die Familien drinnen sowie im Außenbereich verschiedene Stationen & Aktivitäten absolvieren.
Zur Auswahl standen:

- Eine großartige Malstrecke mit besonderen Materialien UND Techniken.
- Eine Plätzchenbäckerei zum Mitmachen.
- Eine Fotoecke für das perfekte Weihnachtsgeschenk.
- Eine Bastelecke an der Tonfiguren für den Tannenbaum sowie kleine Holzsterne gefertigt werden konnten.

Zur Stärkung gab es im Freien auf unserer gemütlichen Terrasse viele leckere Köstlichkeiten. Von weihnachtlichem Gebäck, schokolierten Früchten, selbst gemachtem Punsch, Stockbrot am wärmenden Lagerfeuer, Hotdogs bis hin zum feinen Kürbissüppchen war alles dabei.
Es war ein sehr gelungener Nachmittag, der allen viel weihnachtliche Vorfreude ins Gesicht zauberte.

Die gesamte Kita eSsOhlinoS bedankt sich bei allen fleißigen Helfern und Helferinnen.

Auf ein neues und grandioses Jahr 2025.




eSsOhlinoS





















Fotos:"Pirateninsel Rabauki"





Betreuter Spielplatz „Pirateninsel Rabauki“

Schatzkarten, Stuhltanz und Sternenreisen – Das Leben auf der Pirateninsel

Wie in jedem Jahr möchten wir rückblickend den Alltag sowie die vielen großen und kleinen Aktionen auf dem betreuten Spielplatz „Pirateninsel Rabauki“ betrachten. Unsere Arbeit teilt sich in zwei sehr unterschiedliche Saisonhälften. In der Winterzeit beleben wir die Räume über dem Jugendtreff „Dose 08“, was allerdings für alle eine sehr große Umstellung ist. Zu sehr fehlen der Freiraum und die Betätigungsmöglichkeiten, die der Sommer auf dem Spielplatz bietet. Das hält uns allerdings nicht davon ab, die Zeit mit verschiedensten Angeboten kurzweilig zu gestalten.

Viel Spaß bereitete das Theaterprojekt, bei dem die Jüngsten unter unseren Besucherinnen und Besuchern in verschiedene Rollen schlüpften und mal Lokführer, Busfahrer oder Kapitän waren. Richtig laut wurde es, wenn die Instrumente zum Einsatz kamen. Fantastische Konzerte mit Gitarre, Trommeln, Rasseln, Flöten und Trillerpfeifen erfreuten unsere Besucherinnen und Besucher – und manchmal auch die Nachbarn.

Entsprechend gut gelaunt feierten wir eine große Faschingsparty mit der „Dose“ und machten das ganze Haus unsicher. Stuhltanz und Pfannkuchen bis zum Abwinken – selbstverständlich durfte auch die Polonaise durch das ganze Haus nicht fehlen.

Mit Beginn der lang herbeigesehnten Sommerzeit zog es uns wieder nach draußen. Endlich wieder frische Luft! Von den ersten warmen Sonnenstrahlen verwöhnt, starteten wir einen gemeinsamen Frühjahrsputz. Mit großer Begeisterung wurde die neue Matsch- und Wasserstrecke in Betrieb genommen, die wir dank einer Spende der Astrid-Lindgren-Grundschule errichten konnten. Ruckzuck war der Rasen gemäht und die Linien gekreidet – der Fußballplatz erfreut sich täglicher Nutzung. An dieser Stelle möchten wir uns bei unseren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen





und Mitarbeitern bedanken, die mit viel Engagement dafür sorgen, dass der Spielplatz ein Wohlfühlort für alle Besucherinnen und Besucher ist.

In guter Kooperation mit dem Familientreff führten wir zahlreiche Feste, Ausflüge und Aktionen durch.

Zu Ostern färbten wir Eier in der „Bunten Welt“, bastelten Osterkörbchen und versteckten diese dann ganz listig. Ein Familienpicknick mit Sport- und Spielangeboten rundete den Tag ab. Auch der beliebte Flohmarkt fand wieder statt. Nachdem sich herumgesprochen hatte, dass sich mit ausrangiertem Spielzeug das Taschengeld gut aufbessern lässt, wuchsen kleine Marktstände wie Pilze aus dem Boden – und so manches Geschäft wurde getätigt.

Zu den Höhepunkten im Jahr zählt die Familienferienfahrt. Dieses Mal waren wir zu Gast auf dem Zeltplatz im Ostseebad Rerik.

Neben dem Sommerfest, das unter dem Motto „Auf in die Galaxy!“ stattfand, feierten wir ein Kindertags- und ein Herbstfest. Selbst gebastelte Laternen leuchteten hell beim ausgiebigen Lampionumzug, und für den kleinen Hunger gab es traditionell einen deftigen Kesselgulasch. Ein liebevoll dekorierter Weihnachtsmarkt – samt Weihnachtsmann mit einem Sack voller Geschenke – erfreute die Kinderherzen und kündigte gleichzeitig das Ende des Jahres 2024 an.







Sonnenuntergangsbootsfahrt an der Ostsee
Fotos: Anne Buschmann

Jugendtreff „Dose 08“

Mission im freien Fall ? - Vom Trio-Hoch-Dosiert und dem Wettlauf gegen den Plätzchen-Countdown

Schon wieder ein Jahr vorbei! Vom ersten „Rate mal, was ich zu Silvester gemacht hab“ bis zum letzten „Frohe Weihnachten!“ brachte 2024 kunterbunte Erlebnisse und großartige Highlights mit sich, über die wir uns freuen und nun mit euch teilen möchten. In diesem Sinne – willkommen zum Best of 2024!

Kreative Seifenkistengestaltung ohne Geschwindigkeitsgrenzen



Wie in jedem Jahr starteten wir direkt mit einem Ausflug in den Schnee. Auch wenn das Wetter dieses Mal nicht so mitspielte und eher Lust auf grüne Wiesen als auf weiße Wunder hatte, konnten wir trotzdem tolle Tage auf den Skis und Snowboards verbringen. Noch heute erzählt man sich die Legende vom ersten Wheelie, den einer unserer Teilnehmer hinlegte. Das wird auf jeden Fall in die Dosen-Geschichtsbücher eingehen!

Ach, apropos kunterbunt – damit ging's im Februar gleich weiter. Bei unserer Faschingsparty tummelten sich Vampire, Clowns, Superhelden, Bösewichte und viele andere Wesen. Zwischen Stuhltanz, Laufsteg-Performances und Pfannkuchen (wir dulden hier keinen Diskurs über diese Begrifflichkeit. Es sind Pfannkuchen!) konnte man da nur Spaß haben und wie jedes Jahr war das Treppchen der "Am besten Verkleideten" heiß umkämpft. Dieses Mal konnten Schneewittchen und Jasmine von Aladdin die Krone nach Hause tragen – so wie sich das für Disneyprinzessinnen halt gehört.



Großes Staunen bei den Kleinen im Zoo Leipzig

Wie in jedem Jahr starteten wir mit dem Frühjahrsputz in die wärmeren Jahreszeiten. So erstrahlten die Fenster und Beete in neuem Glanz und läuteten damit die Osterzeit ein. Das Highlight hier war der Oster-Escaperoom, den wir zusammen mit dem Essoh und dem Kella veranstalteten. Hier mussten die Kids dem Miesmacher auf die Schliche kommen, der die ganzen Kostüme und Wägen der Hasenberger Osterparade gestohlen hatte.

Zum Glück konnten sie den Bösewicht stellen und sich so eine schokoladensüße Belohnung verdienen. Jetzt, wo wir uns so gut mit der Sicherheit von beschmückten Untersätzen auskannten, konnte dann auch beim jährlichen Seifenkistenrennen nichts schief gehen. Hier waren viele schon (haha!) alte Hasen und brachten souverän Medaillen und sogar einen Pokal mit nach Hause. Da war es auch nicht mehr so schlimm, dass wir beim Aufpimpen der Kisten den Lack vergessen hatten und beim Einbruch des Regens dann alle etwas von der laufenden Acrylfarbe hatten…

Danach war es zum Glück gar nicht mehr lange, bis es draußen richtig warm wurde und der Sommer winkte. Zwischen Eisbechern, Wikinger-Schach und langen Nachmittagen unterm Rasensprenger und im Pool ließen wir es uns hier mal wieder richtig gut gehen. Natürlich gab es in den Sommerferien wieder viele großartige Ausflüge und Aktionen. Wir trauten uns auf die Achterbahnen in Belantis, staunten über die Elefanten im Zoo Leipzig und probierten uns am Anime-Zeichnen mit der Cottbuser Künstlerin Siggiko. Wie immer blieb aber unsere Ferienfahrt das Highlight. Wie im vergangenen Jahr ging es an die Ostsee und wieder hatten wir ein ganzes Haus für uns – dieses Mal aber sogar in Spazierweite zum Strand. Natürlich durfte ein Abstecher in den Hansa-Park dabei nicht fehlen, wo sich viele dem mit 120m höchsten Freifallturm der Welt stellten. Aber das schönste Erlebnis war dieses Mal die Sonnenuntergangs-Bootsfahrt. Bei einem warmen Kakao schipperten wir der untergehenden Sonne entgegen und genossen gemeinsam die Seeluft. So könnte es immer sein!

Leider kann der Sommer nicht ewig dauern, doch auch als die Tage wieder kürzer wurden, hatten wir in der Dose noch jede Menge Spaß. Der Herbst brachte viele gruselige Aktionen mit sich – das Highlight war aber wohl die Halloweenfeier, bei der wir uns im Dunkeln an den Sachsendorfer Badesee trauten und uns dort mutig einer Gruselstrecke voller Geister und anderer schauriger Gestalten stellen mussten. Zum Glück haben sich alle von dem Schreck erholt – zumindest soweit, dass sie für neue Abenteuer bereit waren. Eines davon war die Teilnahme am Kinder- und Jugendrat in Berlin. Zwei Entsandte unseres im letzten Jahr etablierten Dosenrates trafen sich dort mit anderen Vertretern, um über politische Themen zu sprechen und gemeinsame Ziele zu entwickeln. Und nebenbei gab es sogar noch etwas Sightseeing in Berlin!
So viel Aufregung hat uns bestens auf die dunkle Jahreszeit eingestimmt – und kaum waren die letzten Halloween-Kürbisse verschwunden, wurde es auch schon Zeit für Plätzchen, Weihnachtsmusik und winterlichen Zauber in der Dose. Apropos Plätzchen – das haben wir dieses Jahr ganz besonders ernst genommen. Bei unserem Plätzchen-Countdown haben wir uns wöchentlich an einer anderen Plätzchensorte versucht und so die Tage bis Weihnachten runtergezählt. Und wenn wir gerade bei Weihnachtsleckereien sind – natürlich haben wir auch wieder bei Pimp my Lebkuchen teilgenommen. Zum Thema „mein perfekter Wintertag“ waren unsere Dosenteams ganz vorne mit dabei und das Team „Trio Hochdosiert“ hat es mit ihrer Winter-Konzert-Kreation sogar aufs Treppchen geschafft!

Mit unserer gemütlichen Weihnachtsfeier, Wichteln und den gebackenen Knabbereien haben wir das Jahr festlich ausklingen lassen. Es wurde gelacht, gefeiert und natürlich schon Pläne für das nächste Jahr geschmiedet. Wir freuen uns auf viele neue Erlebnisse, spannende Aktionen und unvergessliche Momente – denn eins ist sicher: gemeinsam wird auch 2025 sicher großartig!

Jugendtreff „Essoh“

Erinnern, Verstehen, Handeln – Eine Zeitreise in die dunkelste Vergangenheit



Eingang in das Konzentrationslager
Fotos: Christian Lehnick

Dieses Jahr gibt es einen besonderen Jahresbericht von uns, aus dem Kinder- und Jugendtreff ESSOH. Wir möchten gern einen eindrucksvollen Bericht über eine Zeitreise in die Vergangenheit unserer Jugendlichen geben und auf einen klassischen Jahresrückblick verzichten.

Eine Zeitreise um 80 Jahre zurück

Zitate von Jugendlichen nach einer Reise in die Vergangenheit

„[…] Aufmerksam zu sein, für die Geschichte, für Opfer und die, die es am meisten brauchen.“

„Begegnet jeder Form von Diskriminierung mit einer Haltung und bezieht Stellung! Passt aufeinander auf und unterstützt euch!“

„Es ist geschehen und folglich kann es wieder geschehen.“ – Primo Levi
„[…] Erfahrungen, die ich in dieser Zeit gesammelt habe.“ – das gebe ich mit!

Wie alles Begann

In einem Kooperationsprojekt mit dem Humanistischen Jugendwerk bekamen 17 Jugendliche und junge Erwachsene aus den Treffs die Chance eine Reise in die dunkle Vergangenheit des Nazi-Deutschlands zu machen. Der Wunsch existierte bei unseren älteren Clubbesuchern schon seit der Corona-Zeit. Auseinandersetzungen in Facharbeiten oder aktuellen politischen Schlagzeilen ließen den dunklen Teil der deutschen Geschichte immer wieder im Cluballtag zum Bestandteil von Gesprächen und Diskussionen werden.

Um alle Interessenten auf einen ähnlichen Wissensstand zu bringen, verfolgte das Konzept die schrittweise Vorbereitung über einen längeren Zeitraum. Als erstes besuchten wir das Konzentrationslager in Oranienburg. In ihm wurde die Geschichte mit den ideologischen Gedankengut behandelt. Dies zu verstehen ist eine Voraussetzung, um sein eigenes Werte und Normgefühl zu überprüfen. Für einige war es die erste bewusste Beschäftigung mit dem Thema - und damit, was es mit meiner Haltung zu tun.

In dem darauffolgenden Workshop begann die tiefe Auseinandersetzung mit der Thematik im heimatlichen Cottbus. Mit einer Einführung in das Thema und dem Bezug zur eigenen Heimatstadt wurde die aktuelle Entwicklung zu der jetzigen politischen Lage einbezogen. Hier wurden durch einen professionellen Führer Orte besucht, die im engen Zusammenhang zu den damaligen Verbrechen standen. Das so eindrücklich Erlebte löste große emotionale Betroffenheit aus. Fragen „Wie konnte es dazu kommen?“, „Warum sind so viele Menschen dieser Ideologie gefolgt?“ kamen auf und wurden diskutiert.

Blick auf das KZ-Gelände in Krakau-Plas



In den Arbeitsgruppen wurde das Leben in einem Konzentrationslager durch die Teilnehmenden untersucht und dem Rest der Gruppe vorgestellt. Hygienische Bedingungen, Umgang mit Flucht und der Tagesablauf waren einige der behandelten Themen.

Am 05.02.2024 startete unsere Fahrt dann direkt in den Ort Auschwitz (Oświęcim). Nach unserer Ankunft gab es noch eine kurze Führung in das nahegelegene jüdische Museum und in die dort angebundene Synagoge. Dabei wurde die systematische Zerstörung jüdischen Lebens beleuchtet und vermittelte uns schon am ersten Tag einen erschreckenden Eindruck. Der erste Tag diente dem Begreifbarmachen und der Identifikation mit den Gräueltaten des Holocaust.
Während unseres Aufenthaltes in der Jugendherberge gab es stetige Workshops, um die gesammelten Eindrücke zu verarbeiten, Gefühlslagen aufzufangen und gemeinsam mit der Gruppe in den Austausch zu gehen. Der Tagesablauf schien aus Sicht der Teilnehmenden zwar stark getaktet, war aber notwendig, um einen Rahmen für den Austausch und die gemeinsame Reflexion zu bieten. Wichtig ist es, dass das Gesehene, Gehörte und innerlich Erlebte richtig eingeordnet wird und einen bewussten, richtigen Platz im Gedächtnis jedes einzelnen Teilnehmenden findet.

Der zweite Tag war der Besuch des jüdischen Viertels Kazimierz der Stadt Krakau. Ein Besuch der Oskar-Schindler-Fabrik, dem Ghettodenkmal und dem dortigen Konzentrationslager Plaszow. Hierbei stand im Fokus, die geschichtsträchtige Stadt mit Orten aus dem Film „Schindlers Liste“ zu erleben. Dieser wurde in Vorbereitung auf die Fahrt sowie am Montagabend der Winterferienwoche geschaut. Mit einer Führung durch die Stadt konnten wir erfahren, wie sich das Ghetto und das daraus resultierende Leben für die Menschen der Zeit veränderte.
Mittwoch und Donnerstag waren dann die schwersten Tage. Der Besuch des Konzentrationslagers Auschwitz und am Donnerstag des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau. So wurden die Teilnehmenden mit den grauenhaften Verbrechen dieser Zeit konfrontiert.

Bei nasskaltem, grauem Wetter gingen 23 Menschen bedrückt unter dem Schriftzug „Arbeit macht frei“ in den Stacheldraht umzäunten Bereich. Es ging zwischen Backsteinbarracken hindurch, vorbei am Appellplatz, wissentlich, dass Abertausende Menschen dort in Sträflingskleidung für mehrere Stunden auch im tiefsten Winter stehen mussten. Uns reichten dort 10 Minuten in unserer Winterkleidung und es wurde kalt. An der Exekutionsmauer wurde das Grauen dann sichtbar. Einschusslöcher prägten die mit Blumenkränzen und Kerzen geschmückte Wand. Als unsere Führung dann endete, wurde es plötzlich sehr still. Obwohl sich die Gruppe mittlerweile gut kannte und in der Jugendherberge mit diversen Spielen zueinander fand, herrschte beim Begehen der Museumsräume bedrückende Stille.

> **„Der Wissensnotstand ist viel größer als Sie ahnen. Dadurch ist die Gefahr der Wiederholung riesengroß. Und das macht mir Angst.“**
>
> Ivar Buterfas-Frankenthal

Am Ende der Besichtigung ließen wir den jugendlichen die Wahl, wer die Gaskammer und das angrenzende Krematorium betraten wollte. Jeder der Teilnehmenden, der sich für diesen Besuch entschieden hatte, blieb vor den zerkratzten Wänden der Gaskammer stehen und hielt kurz inne. Direkt im Nebenraum standen dann die noch intakten Öfen. Erst als wir an diesem Tag wieder durch das Tor und unter dem bekannten Schriftzug hindurchliefen, wurde die Stille Stück für Stück gebrochen. Man teilte miteinander, was soeben gesehen wurde. Ich warf noch einen Blick zurück und war froh, aus diesem Lager gehen zu dürfen. Die gelben Laternen leuchteten am Stacheldrahtzaun und die Dämmerung, tat ihr Übriges, um die Wachtürme und Zäune in einen düsteren Nebel zu hüllen.

Am Folgetag erwartete uns ein ähnliches Eingangsportal. Das Gebäude mit Durchfahrt für die Waggons wirkte ewig lang, obwohl es das nicht war. Keine zehn Meter war der Tunnel. Dahinter verbarg sich ein riesiges Areal, welches so niemand erwartet hätte. Stacheldrahtzaun auf der linken und rechten Seite, soweit das Auge



Gasse im jüdischen Viertel Kazimierz in Krakau - bekannt aus dem Film - Schindlers Liste

Fotos: Christian Lehnick

reichte und dann die sogenannte Judenrampe mit einem Viehwaggon, scheinbar in der Lagermitte. Scheinbar? Ja, denn keiner von uns hätte erwartet, dass das Lager mit Beginn einiger Baumreihen noch nicht endete und in den Bereich der Kläranlage und Wäscherei führte. Wind kroch unter unsere Kleidung und wir waren froh, als wir in die erste Baracke gingen, schnell mussten wir aber feststellen, dass es nicht wärmer war und selbst dort der Wind durchpfiff.

Ungläubigkeit trifft es wohl am ehesten – angesichts dessen, was uns durch die Köpfe schoss. Ungläubigkeit für die Dinge, die in und um diese Baracken, innerhalb dieser kilometerweiten Zäune passierten.. Wir sahen drei riesige Betonblöcke mit je zwei Reihen an Löchern. Unvorstellbar, dass Menschen so auf Toilette gehen mussten. Es waren mindestens 120 Latrinen. Eine andere Baracke beinhaltete Betten für Kinder. Das, was uns an zwei Quadratmeter Holzbrettern gegenüberlag, war die Schlaffläche. Die Bretter waren links und rechts an feuchten Backsteinwänden befestigt. Es gab pro Schlafnische zwei Bretterböden und darunter blanken Steinboden. Drei Liegeflächen mit Stroh bedeckt, sagte unsere Führung und deutete auf eine Nische. Es wirkte unvorstellbar, wenn man nicht bereits Bilder aus Filmen, Ausstellungen, früheren Workshops oder die Fotos in Auschwitz gesehen hätte.

Erst das Erreichen und Hinabblicken in die dortigen Gaskammern sorgte für ein Unwohlsein bei uns allen und ließ uns das bisher Gesehene realisieren. Das Wissen auf der Asche von Millionen Menschen zu stehen, die Kälte und Eindrücke vor Ort ließen einige in Tränen ausbrechen, andere wiederum brauchten daraufhin Zeit für sich, um ihre Emotionen zu regulieren und einordnen zu können.

Am letzten Abend, bevor es in den Freizeitteil des Abends ging, tauschte unsere Gruppe Gefühle und Eindrücke des Tages aus. Unter anderem beschäftigten sich die Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit der Fragestellung, was sie anderen Personen nun mitgeben möchten. Einen kleinen Eindruck findet ihr zu Beginn des Berichtes.

Zwei Wochen später, am 22.02.2024 bekamen wir noch eine wunderbare Gelegenheit. Ein Zeitzeuge des Nationalsozialismus und dessen Verbrechen besuchte unsere Stadt – Cottbus. Herr Ivar Buterfas-Frankenthal und seine Frau gaben einen Vortrag und Eindrücke aus ihrer Kindheit und Jugend. Er selbst wurde von einem Tag auf den anderen, da er als „Halbjude“ galt, aus der Schule mit Schlägen und Tritten vertrieben. Seine ehemaligen Klassenkameraden lauerten ihm auf und stellten ihn auf einen Fußabtreter-Gitter, welches unter ihm mit Papier und Holz in Brand gesteckt wurde.
Herr Buterfas-Frankenthal machte ca. 1300 Personen, die die Stadthalle besuchten, noch einmal darauf aufmerksam, wie wichtig es ist, nicht wegzuschauen und Haltung für das anzunehmen, was Menschlichkeit bedeutet. Seine persönliche Lebensgeschichte unterstrich zusätzlich die Gräueltaten, die wir in Auschwitz sahen. Die Stadtführung durch das Ghetto, welches die systematische Zerstörung jüdischen Lebens schilderte und greifbar machte, wurde durch seine Lebensgeschichte und die seiner Familie bestätigt. Seine Frau verlor Mitglieder ihrer Familie in Auschwitz-Birkenau.

Ich möchte zum Ende des Berichtes noch einmal seine Worte aufgreifen:

„Der Wissensnotstand ist viel größer als Sie ahnen. Dadurch ist die Gefahr der Wiederholung riesengroß. Und das macht mir Angst.“
(Zitat: Ivar Buterfas-Frankenthal)

Das politische Interesse ist bei den engagierten Jugendlichen weiterhin sehr hoch. Unsere Reflexionen sowie Gruppengespräche zeigten immer wieder, dass die aktuelle politische Lage und gewisse Bewegungen unserer Gesellschaft sehr angsteinflößend sind. Niemand möchte, dass sich Geschichte wiederholt, vor allem nicht dieser Teil der Geschichte.

Kälte beim Betreten des Vernichtungslagers



Koordinator für Kinder- und Betreutenschutz

Kinderschutz im Fokus - Fortschritte und Meilensteine



Das Gewinnerbild der Kinderschutz-Vernissage wird versteigert.
Foto: SOS-Kinderdorf Lausitz

Das Jahr 2024 stand ganz im Zeichen des Kinderschutzes und der Weiterentwicklung zentraler Prozesse im KD-Lausitz. Der Aktionsplan des SOS-Kinderdorfes setzte verstärkt auf nachhaltige Verbesserungen in diesem Bereich, sodass wir wichtige Fortschritte erzielen konnten.

Optimierung der Prozesse und Strukturen

Ein bedeutender Schritt war die Neustrukturierung der Verfahrensabläufe nach § 8a SGB VIII, wodurch der Schutz von Kindern in gefährdenden Situationen weiter optimiert wurde. Ebenso wurde das Beschwerdemanagement neu aufgestellt, um Anliegen und Hinweise effizienter zu erfassen und zu bearbeiten. Die gestärkten Strukturen ermöglichten eine bessere Reaktionsfähigkeit und höhere Transparenz in der Fallbearbeitung.

Kinderschutz-Vernissage: Kunst als Stimme der Kinder

Ein besonderes Highlight war die durch die AG Kinderschutz initiierte Kinderschutz-Vernissage. Im Rahmen eines Malwettbewerbs erhielten Kinder die Möglichkeit, ihre Vorstellungen eines Kinderschutzsymbols kreativ auszudrücken. Die zahlreichen Kunstwerke wurden in einer feierlichen Veranstaltung präsentiert und abschließend im Rahmen einer Auktion versteigert. Der Erlös floss direkt in Projekte zur Förderung der Kinderrechte, die bei der Veranstaltung ebenfalls im Mittelpunkt standen.

Gestärkte Fallberatung – Kinderschutz im Arbeitsalltag

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen die Fallberatungen im Bereich des Kinderschutzes intensiv wahr und nutzten verstärkt die angebotenen Fachberatungen. Dies trug dazu bei, den Kinderschutz weiter in den Mittelpunkt des Arbeitsalltags zu rücken und die Sensibilisierung für dieses essenzielle Thema nachhaltig zu erhöhen.

Fortentwicklung des Projektes „Schutz Vor Ort“

Ein bedeutender Meilenstein war die Weiterentwicklung des niederschwelligen Kinderschutzprojekts „Schutz Vor Ort“ für die gesamte Stadt Cottbus. Ziel des Projekts ist es, ein niedrigschwelliges Hilfsangebot zu schaffen, das in das alltägliche Stadtleben integriert ist. Hierfür wurde ein einprägsames Logo entwickelt, Handlungsanleitungen konzipiert und gezielt Kontakte zu Händlern sowie Apotheken in der Stadt geknüpft. Durch diese Kooperationen konnten Anlaufstellen geschaffen werden, die Kindern in Not schnell und unbürokratisch Hilfe bieten. Das Projekt generierte viel Aufmerksamkeit im öffentlichen Raum und wurde von der Bevölkerung sowie lokalen Akteuren positiv aufgenommen.

Ausblick auf das kommende Jahr

Mit den erreichten Meilensteinen blicken wir optimistisch in die Zukunft und setzen uns weiterhin für den Schutz und die Rechte der Kinder ein. Geplant sind weitere Qualifizierungsmaßnahmen für Mitarbeitende sowie neue innovative Projekte, um den Kinderschutz noch wirksamer in unseren Strukturen zu verankern.

Gemeinsam für eine sichere Zukunft unserer Kinder!



Jugendtreff „Kella“

FFF – Feiern, Ferien, Fürchten (3 Highlights aus dem KELLA 2024)

Ferien:

Ürzig – wer kennt ihn nicht, den Ort im Moseltal. Circa 900 Einwohner, berühmt für Weinanbaugebiete, außergewöhnlich warmes, feuchtes Wetter und nicht weit entfernt von Trier. Dorthin führte es uns im Sommer 2024. Das Selbstversorger-Haus „Zum weißen Rössl“, ursprünglich mal ein Hotel, sollte für die nächsten 7 Tage unser Zuhause werden. Unendlich viele Zimmer mit unendlich vielen Bädern, Küche, Aufenthaltsraum in rustikalem Ambiente. Was uns das Haus vielleicht nicht an Charme bieten konnte, bot uns jedoch die Umgebung. So konnten wir bei bestem Wetter eine Schiffsrundfahrt auf der Mosel erleben, die kleinen Gassen von Bernkastell-Kues entdecken und sind vorbei an einem Wasserfall auf einen Berg gestiegen, auf dem sich eine Burgruine befand. Die Moselgegend war so vielseitig und bot den Kids die Möglichkeit jeden Tag zu entscheiden, was sie Neues erleben wollen. Zu den Highlights zählten eine Bootstour auf der Mosel, ein Besuch in einem Freibad und viele Fahrten auf der Sommerrodelbahn in einem Nachbarort.



Zwischen allen Aktivitäten planten wir Einkäufe, die Wahl der Mahlzeiten und diverse Tätigkeiten im Haus. Fester Bestandteil ist es dabei nun schon seit einigen Jahren, dass die Jugendlichen selbstständig die Finanzen der Gruppe verwalten. Das heißt Mahlzeiten und Ausflüge werden zusammen geplant, recherchiert und eingekauft. Das funktionierte auch in diesem Jahr wieder so gut, dass am letzten Ferienfahrttag ein Essen im Restaurant organisiert werden konnte und für die meisten Kids ein Highlight der Fahrt war.

Zwischen alldem blieb genug Zeit, um unzählige Runden Werwolf zu spielen, der Zauberwürfel-Sucht nachzukommen, neue Gesellschaftsspiele (Muffin-Time) auszuprobieren und dabei die Geduld mancher Spieler auf die Probe zu stellen. Nicht weit entfernt vom Haus, gab es einen kleinen Steg an der Mosel. Auch da konnten die Kids ihre Zeit verbringen und einfach mal nur faul in der Sonne liegen.

Zu guter Letzt gab es auch in diesem Jahr wieder ein City-Bound (die Kids sollten Aufgaben erfüllen, um Teamgeist zu stärken, Neugier zu wecken, Außergewöhnliches zu probieren) – diesmal in Trier. Bei hochsommerlichen Temperaturen versuchten die beiden Gruppen die Aufgaben der City-Bond-Liste zu erfüllen und mit Polaroid-Bildern zu dokumentieren. Erfolg und Misserfolg wurden später in einer Feedbackrunde ausgewertet. Bei mehreren Stunden Aufenthalt in der Stadt blieb natürlich genug Freizeit für eigene Erkundungen und Shopping.

Hunde und Katzen regnete es am letzten Tag, welcher uns nach Luxemburg führte. Der Regen begleitete uns noch auf der Autobahn und beim Wandern zu einem großartigen Wasserfall, doch bei der Ankunft in Luxemburg Stadt erfreute uns die Sonne. Nach circa einer Stunde in der Stadt entschieden sich die Kids für eine Rundfahrt in einem Bus. Bei schönstem Sonnenschein konnten wir so noch den letzten Tag genießen und dabei Luxemburg entdecken, bevor es am nächsten Morgen in aller Frühe wieder gen Heimat ging.

Ferien

Auch im Sommer gab es ein weiteres Highlight – 20 Jahre Kella. Das heißt 20 Jahre vollgepackt mit Geschichten und Erlebnissen von aktuellen Besuchenden, Kolleg*innen, mit unzähligen Netzwerk-Projekten oder Aktionen und mit Menschen, die in Verbindung mit dem Kella standen und stehen. Mit diesen Menschen wollten wir am 06.09. zusammen sein und Geburtstag feiern. Bei hochsommerlichen Außentemperaturen gestalteten und dekorierten wir den Außenbereich des Kellas und schufen einen Ort zum Ausruhen, Sitzen und Quatschen oder zum Erfrischen am Pool. Im Innenbereich konnten unsere Gäste dem roten Faden folgen: ein Zeitstrahl auf dem Boden, an den Wänden, durch verschiedene Räume und den Club. An ihm warteten die Jahre, von damals bis heute. Jede Jahreszahl zeigte viele Bilder aus 20 Jahren Kella-Geschichte. Ehemalige Kolleginnen und Kollegen fanden sich auf unzähligen Bildern wieder und viele Besucher*innen lachten über alte Fotos mit den dazugehörigen Geschichten.

Über den Beamer ließen wir einige Jahresrückblicke in Endlosschleife laufen. Das lud ein, sich auf die Couch zu setzen und sich vielleicht auch mal in einem der Videos wiederzuentdecken. In einigen Bereichen des Treffs, bauten wir Stationen auf, um zu zeigen, welche Aktivitäten und Traditionsevents fast jedes Jahr stattfinden. So gab es die Kreativ-Ecke mit Pinseln, Farben usw., die Flirtparty-Ecke mit unserer selbst gebastelten Deko und dem Postamt, Anschauungsmaterial zu „Pimp My Lebkuchen“, ein Bereich mit vielen Materialien für die vielfältigen Outdoor-Aktionen und vieles mehr.



Unsere zahlreichen Gäste erschienen am frühen Nachmittag. Wir waren sehr gerührt von den vielen schönen Momenten, ergreifenden Worten, Gratulationen und Geschenken. Nachdem unsere Einrichtungsleitung Anke Lorenz die Feier mit einer Rede einleitete, fiel auch bei uns die Anspannung ab und es wurde gefeiert und gemütlich gesessen. Das Essen wurde von den guten Seelen des Familientreffs in der Poznaner Straße zubereitet und liebevoll hergerichtet. Deshalb konnten wir den Tag mit leckeren Köstlichkeiten und kühlen Getränken ausklingen lassen. Noch lange saßen wir mit unseren Gästen und ließen die letzten 20 Jahre Revue passieren.



Fürchten:

Die diesjährige Halloween-Feier war ein ganz besonderes Event! Gemeinsam mit den Kids von unseren drei Treffs (Dose, Essoh und Kella) planten wir eine Party, die der Auftakt für eine gruselige Nachtwanderung um den Sachsendorfer Badesee sein sollte. „Viele Hände, schnelles Ende“: die Planung war aufwendig, Ideen gab es unzählige und es musste viel Material besorgt und gebastelt werden. Viele Kids aus den Treffs erklärten sich sofort bereit zu helfen.

Der Sachsendorfer Badesee wurde einmal bei Tageslicht und einmal in der Dunkelheit umrundet. Die Ideen in den Köpfen der helfenden Kids und Sozialarbeiter*innen wurden greifbarer.



Tragbare Lichter im Gebüsch? Kettensägen-Geräusche aus der Ecke? Mit einem Boot über das Wasser? Ein selbst gebauter Sarg? Eine Feuerstelle zum Aufwärmen? Viele Köpfe, viele Ideen, viele Vorbereitungstreffen, um all jene zu formen und zu verwirklichen.

Am 29.11. war es dann so weit. Mit Halloween-Kostümen ausgestattet ging die Party im Essoh los. Es wurde gegessen, getanzt und gespielt bis es endlich das Signal gab: die Nachtwanderung beginnt.

Circa 50 Kids setzten sich in zwei Gruppen in Bewegung. Am See angekommen wurden sie von düsterem Licht und einer gruseligen Geschichte empfangen. Rundum den See hatte sich der Organisationstrupp aus Kids und Sozialarbeitenden so einiges zum Fürchten ausgedacht.

Ein Sarg an einer Wasserstelle, ein Jugendlicher in Wathose, der sich im Schilf versteckte und die Kinder in dem Boot erschreckte, dunkle Gestalten am Wegesrand, usw. Die Kids durften sich in kleinen Gruppen aufteilen und in fast kompletter Dunkelheit um den See laufen. Aus einer Fühlstrecke (Gefäße mit unbekanntem Inhalt) musste ein Taler geholt werden, um den Fährmann auf dem See zu bezahlen.

So eine Kanufahrt auf dem Wasser war für viele Kids eine Premiere. Generell gab es Kids die mutig in das Abenteuer aufbrachen oder eben doch etwas vorsichtiger durch den Wald schlichen. So schallten durch die Nacht lustiges Gekicher oder auch mal ein Angstschrei um den See.







Eltern-Kind-Gruppe „Pünktchen“

„Kreative Momente und bunte Erlebnisse





Eins, zwei, drei nun ist das Jahr 2024 auch schon wieder vorbei.

Im Januar ist es draußen trüb und kalt, wir werden kreativ und basteln Herzen für unsere Liebsten. Die flinken Pünktchen spielen und toben im Sportraum zu Spiel- und Bewegungsliedern.

Im Februar grüßt uns Krokodil, Katze und Einhorn, es ist fröhlich bunt bei uns. Süßigkeiten und Karamellen gab es bei uns nicht. Doch farbenfrohe Obst- und Gemüse-Tiere, die bis auf den letzten Happen verputzt wurden.

Im März bastelten wir für den Muttertag ein kleines Geschenk, bei dem aus zwei kleinen Daumen kleine Luftballonherzen erstrahlten und das Mamaherz höher schlagen ließ.

Kleben, Schneiden, Fingerfarbe… Leinwandmalerei, Stempeldruck, Tonarbeit oder Basteln mit Schrumpffolien, wir haben uns kreativ auch in diesem Jahr frei entfaltet. Das Highlight war in jedem Fall das Spielfest Ende August.

Im Herbst: Lichterfest, Basteln, Pilze, Apfeldruck, Apfelkuchen, Herbst Schätze Memory
Wir backten Brote, bastelten Laternen und bunte Lichtgläser.

Weihnachtszeit - es war so weit: Sterne am Fenster, Bilderrahmen zum Verschenken, Modelliermasse. Der Höhepunkt war der Weihnachtsmarkt bei uns im SOS-Kinderdorf Lausitz.

Im Jahr 2024 besuchten insgesamt 932 Besucher*innen die Eltern-Kind-Gruppe in Cottbus.

Im Februar, August und November verzeichneten wir die höchste Anzahl an Besucher·innen, jeweils etwa 100 pro Monat.

Auf viele neue Bastelstunden, Krabbeltage und Gaumenfreuden im Jahr 2025.



Unsere Standorte in Cottbus und im Landkreis Spree-Neiße

SOS KINDERDORF
Lausitz

Cottbus

1. **SOS-Kinderdorf Lausitz**
   EFB, MGH, Familientreff „Punkt“, Kinder- und Jugendtreff Essoh, Krippe Essohminis, Nachbarschaftshilfe, Verwaltung, EKG CB, Spielen zu Hause, MSA + Sprachwerkstatt
   Poznaner Straße 1, 03048 Cottbus

2. **B.i.S.S. – Begegnung im Stadtteil Sandow**
   Wilhelm-Riedel-Straße 16, 03042 Cottbus

3. **Kinder- und Jugendtreff Kella**
   Schwarzheider Straße 7, 03048 Cottbus

4. **Kinder- und Jugendtreff Dose 08**
   EFB, MSA
   Helene-Weigel-Straße 8, 03048 Cottbus

5. **Betreuter Spielplatz „Pirateninsel Rabauki“**
   Helene-Weigel-Straße / Ecke Dostojewskistraße

6. **Kita SOS-Spreepiraten**
   Wehrpromenade 2, 03042 Cottbus

7. **Seniorentreff „Lebensfreude“**
   Weinbergstr. 1, 03050 Cottbus

8. **Integrations- und Stadtteilmanagement**
   Heinrich-Mann-Straße 11, 03050 Cottbus

9. **Schulsozialarbeit Oberstufenzentrum II Spree-Neiße**
   Makarenkostraße 8, 03050 Cottbus

10. **Schulsozialarbeit Pückler-Gymnasium**
    Hegelstraße 1+4, 03050 Cottbus

Landkreis Spree-Neiße

11. **Ähmgeha Forst**
    MGH, Freiwilligenagentur, EKG, Nachbarschaftshilfe
    Jahnstr. 1, 03149 Forst

12. **Familientreff Burg**
    EFB, Nachbarschaftshilfe
    Kurparkstraße 7a, 03096 Burg/Spreewald

13. **Familientreff Peitz**
    EKG, Nachbarschaftshilfe, EFB
    Jahnplatz 1, 03185 Peitz

14. **Familientreff Zwergenschloss**
    EGK, Nachbarschaftshilfe,
    JuKo Gemeinde Neuhausen/Spree
    Laubsdorfer Hauptstraße 21,
    03058 Neuhausen/Spree

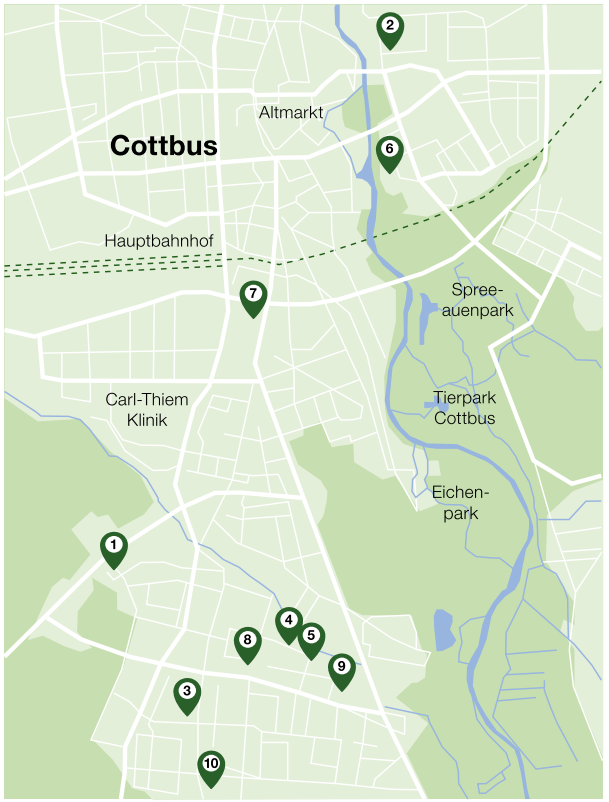
15. **Haus Kleinstein**
    Familientreff, Nachbarschaftshilfe, EKG
    Muskauer Straße 14, 03159 Döbern

16. **Kita Essohlinos**
    Kirchstraße 14, 03159 Döbern

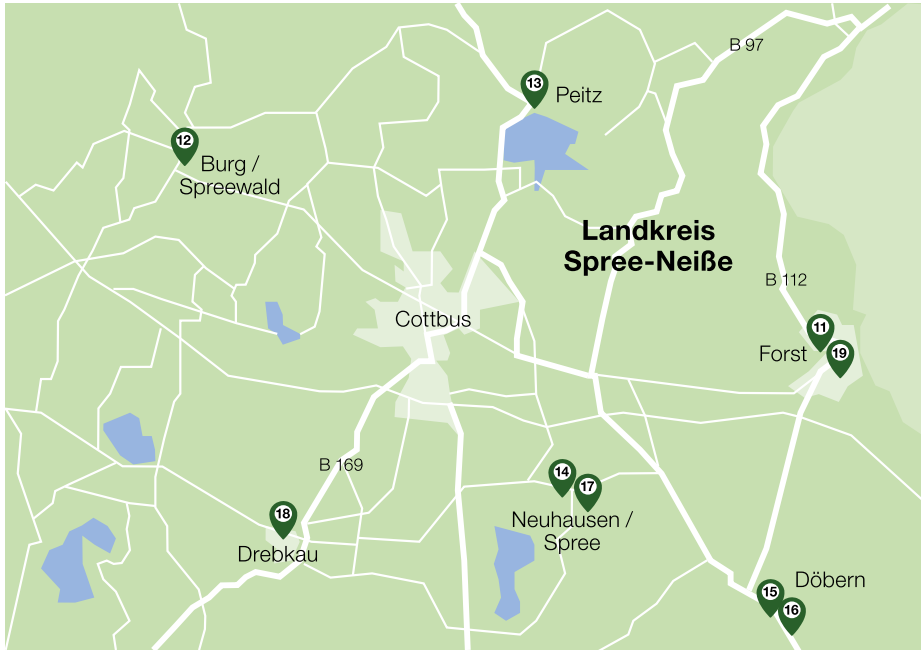
17. **Schulsozialarbeit Grundschule Laubsdorf**
    Chausseestraße 1, 03058 Neuhausen/Spree

18. **Schulsozialarbeit und Jugendkoordination Drebkau**
    Schiebell-Grundschule Drebkau und Leuthen
    General-von-Schiebell-Straße 1,
    03116 Drebkau

19. **Schulsozialarbeit Friedrich-Ludwig-Jahn Gymnasium Forst**
    Jahnstraße 3-9, 03149 Forst



Legende
EKG: Eltern-Kind-Gruppe
EFB: Erziehungs- und Familienberatung
MGH: Mehrgenerationenhaus
MSA: Migrationssozialarbeit
JuKo: Jugendkoordination





Gemeinsames Spielen
Fotos: Kristin Krüger

Eltern-Kind-Gruppe "Laubsdorf"

Entdeckungsreise mit Herz und Hand

Wir starten im Januar mit einer kleinen Eltern-Kind-Gruppe, die sich jedoch im Laufe des Jahres immer mehr füllte und zum Jahresende gut besucht war.
Es dauert immer etwas, bis sich aus unseren neuen Besuchern eine neue und stabile Gruppe etabliert.
Unsere Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2024 lagen auch in diesem Jahr vermehrt auf Bildungs- und Bewegungsangeboten, mit ganz viel Raum zum Austausch unter den Müttern.
Ein Großteil der Eltern, die wir bereits im Vorjahr für unser Eltern-Kind-Gruppenangebot gewonnen hatten, begleiteten wir noch bis zur Kita-Eingewöhnung.
Auch in diesem Jahr erfreuten wir uns an einigen Neuanmeldungen von Müttern, die direkt in Laubsdorf zu Hause sind.

Bei den Gruppenaktivitäten am Vormittag lag der pädagogische Arbeitsschwerpunkt auf der intensiven Beziehungsförderung zwischen Mutter und Baby. Wir beobachten intensiv, klären Fragen zur Entwicklung und probieren neue Spielanregungen aus. Verschiedenste Anregungen zum Tragen, Greifen, Spielen, Robben, Drehen, Krabbeln und Klettern wurden ständig wiederholend in die Gruppenaktivitäten eingebaut.

Im Mittelpunkt unserer Kleingruppenaktivitäten standen nach wie vor niederschwellige Angebote zur Sprachförderung. Hier halfen uns tägliche Rituale, wie unser Begrüßungslied mit unserer Handpuppe „Rosalinde“. An Musikspieltagen wurde gemeinsam gesungen, altbekannte, aber auch moderne Kinderlieder und Fingerspiele ausprobiert, CDs vorgestellt und mit Instrumenten hantiert. In der Bücherstunde lernten wir erste Farben wiederzuerkennen, Gegenstände

Ausflug Eltern-Kind-Gruppe Laubsdorf
Fotos: Kristin Krüger



Krabbel- und Spieletreffen



und Tiere zu zeigen und zu benennen. Ganzjährig wurden viele kreative Ideen umgesetzt, zum Beispiel beim Herstellen von Sensorikbeuteln und Sensorikflaschen, bei der kreativen Leinwandgestaltung, beim Herstellen von Hand- und Fußabdrücken aus Salzteig, um nur einige Highlights zu nennen. Einmal wöchentlich findet unser Mami-Baby-Sport „Fit mit Baby“ statt.

Über das gesamte Jahr verteilt, fanden regelmäßig Elternbildungsangebote statt, wie z.B. unser Erste-Hilfe-Kurs am Baby/Kleinkind, Veranstaltungen zum Thema gesunde Ernährung, Zahngesundheit, Trotz, Grenzen setzen, Geschwisterbeziehungen mit unseren Netzwerkpartnern statt. Zwischendurch gab es immer wieder Abschiede von den herangewachsenen Kitakindern und Begrüßungen von Neugeborenen. Um unsere Familien auch über die Eltern-Kind-Gruppen-Zeit hinaus begleiten zu können, finden regelmäßig unsere Ehemaligentreffen statt. Ein weiteres schönes Highlight sind unsere gemeinsamen Ausflüge, z.B. in den Cottbuser und Görlitzer Tierpark, in den Dinosaurierpark und an unseren nahegelegenen Stausee.

Am 15. September fand unser traditioneller jährlicher Babybegrüßungstag statt. Gemeinsam mit der Gemeinde Neuhausen-Spree und unseren engsten Netzwerkpartnern wie zum Beispiel die Vertreter der Kindertagesstätten der Gemeinde, das Netzwerk ‘Gesunde Kinder’ und die Schulsozialarbeit begrüßten wir die neuen Erdenbürger aus den insgesamt sechszehn Ortsteilen. Wir hoffen, dass wir mit der Vorstellung unserer Einrichtung mit seinen vielzähligen Angeboten auf uns aufmerksam machen konnten und uns im nächsten Jahr wieder über eine rege Nutzung unserer Angebote erfreuen können.



Spiel und Bewegung

Statistik

Im Jahr 2024 haben insgesamt achtzehn Familien aus der Gemeinde Neuhausen/Spree sich dazu entschieden regelmäßig, während des ersten bis zweiten Lebensjahres ihres Kindes unser Eltern-Kind-Gruppenangebot im Familientreff Laubsdorf zu besuchen. Zehn Jungen und acht Mädchen begrüßten wir in diesem Jahr in verschiedenen Gruppenkonstellationen Alle Familien nutzten die Eltern-Kind-Gruppe mindestens bis zur Vollendung des ersten Lebensjahres und verabschiedeten sich zum Beginn der Kita-Eingewöhnung. So haben wir von Januar bis Dezember 128 Angebotstage gezählt, an denen insgesamt 392 Familien unterschiedlichste Gruppenaktivitäten der Eltern-Kind-Gruppe in Laubsdorf genutzt haben.

Vorlesung beim Vatertreff



Denkspiele mit Eis





Ausflug in den Dinosaurierpark
Foto: Kristin Krüger

Familientreff Zwergenschloss

Schulsozialarbeit ist so vielfältig!

Wir starteten im Januar mit unseren regelmäßigen/ wöchentlichen Angeboten:

- Kindersport,
- Familienabendessen,
- Spielend fit für die Schule,
- Kreativangeboten, Musik- und Büchernachmittagen
- unserem Seniorencafé,
- Linedance,
- dem Spielcafé,
- den Laufzwergen,
- Eltern-Kind-Turnen, und
- unserem Familienfrühstück.

Im Wildpark Foto: Kristin Krüger



Wir feierten alle saisonalen Feste wie beispielsweise Fasching, ein großes Osterhasenfest, veranstalteten ein Mehrgenerationen-Osterbasteln und haben Glückskekse gebacken. Im Februar fand erstmals unser Pflegeinformationstisch statt. Einmal monatlich gab es eine Sprachwerkstatt. Wir probieren uns unter fachlicher Anleitung in Zen-Meditation, Tai-Chi und Schwertkampfkunst. Auch unsere Waldspielgruppe traf sich regelmäßig von Frühling bis Herbst, unser Nähstübchen fand im vergangenen Jahr leider nur drei Mal statt. Weitere schöne Jahreshöhepunkte waren: ein Hobby Horse Nachmittag, das Kürbisschnitzen, ein Themennachmittag zur Verkehrserziehung, eine große School's out Party, mehrere Grillen-und-Chillen-Nachmittage in unserem Schlossgarten, sowie unsere Kochnachmittage. Ebenfalls veranstalteten wir Kreativ- und Musiknachmittage, bastelten z.B. Trommeln und musizierten anschließend damit. Es gab ein Erdbeerprojekt im Sommer. Neu hinzu kam ein wöchentlich stattfindendes Kindertanzangebot zum Jahresende. Selbstverständlich zogen an Halloween die Laubsdorfer Schloßgeister umher und erbeuteten Süßigkeiten ganz nach dem Motto: „Süßes sonst gibt es Saures!“ Die Vorweihnachtszeit nutzten wir klassisch zum Basteln und Backen in unserem schön weihnachtlich dekorierten Familientreff.
Unsere Weihnachtsfeier verbrachten wir bei einer Weihnachtsmannfahrt mit der Waldeisenbahn Bad Muskau und einem anschließenden Besuch des besonders schönen Weihnachtsmarktes in Weißwasser.
Themen für Elternbildungsangebote waren im vergangenen Jahr:

- 1. Hilfe-Kurs am Baby/Kleinkind,
- der Tag der Zahngesundheit,
- Angebote zum Thema gesunde Ernährung,
- Grenzen setzen,
- zum Thema Trotz und Geschwisterbeziehungen.

Des Weiteren unternahmen wir einige Ausflüge: z.B.

- zu den Hüpfburgen nach Cottbus,
- in den Jumppark,
- ins Pipapo,
- ins Wonnemar,
- in den Cottbuser Tierpark,
- in den Dinosaurierpark,
- in die Bibliothek nach Forst,
- zum Gut Neu Sacro,
- in den Wildpark Johannismühle,
- zum Kahnfahren nach Burg,
- ins Cosmo Planet
- und natürlich sehr oft an den nahegelegenen Stausee, sowie umliegende Spielplätze.

Im Rahmen unserer Kooperationen mit den drei Kitas und der Schule in unserer Gemeinde gab es auch im Jahr 2024 Besuche von diversen Kitagruppen und Schulklassen in unseren Räumlichkeiten. So unterstützten wir auch die Kitafeste in Form von Kinderschminken oder Bastelangeboten. In Kooperation mit der Laubsdorfer Grundschule und dem Seniorenbeirat unterstützten wir auch wieder traditionell das Mehrgenerationensportfest. Gewiss unterstützen wir auch bei zahlreichen Festen in unserer Gemeinde z.B. das Koppatzer Spielplatzfest, den Tag des Nachbarn, das Laubsdorfer Dorf-/Kinderfest, das Frauendorfer sowie Roggosener Dorffest sowie die Wasserfestspiele der Gemeinde Neuhausen Spree.

Alles in allem blicken wir auf ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr zurück, voll mit schönen Familienmomenten! Wir bedanken uns recht herzlich bei unseren Besuchern und hoffen auf eine weitere vertrauensvolle gemeinsame Zeit!
Insgesamt nutzten im Jahr 2024, 5571 Menschen (vom Baby bis zum Senior) unsere Angebote!

„Unser Sohn Kilian (3) antwortet uns auf die Frage: Warum gehst du gern nach Laubsdorf ins Schloss?
Weil es dort lustig ist und der Kindersport ist auch schön.
Auch unsere 1-jährige Tochter Jara fühlt sich in der Krabbelgruppe sehr wohl und das Familienessen genießt sie besonders. Sie freut sich über ihre kleinen Krabbelkumpel und die Entdeckungen nehmen kein Ende.
Ich für meinen Teil bin gern bei Kristin und ihrem Team, weil sie immer ein offenes Ohr haben und versuchen auf jede Frage eine Antwort oder eine Lösung zu finden. Eine willkommene Abwechslung bieten die gemeinsamen Ausflüge, bei denen man sich und die Kinder neu erleben kann.
Bitte bleibt wie ihr seid, denn genau so sollte jedes Kind die ersten sozialen Kontakte erleben und knüpfen können."

Nena, André, Kilian und Jara



Unterwegs mit dem Weihnachtsmann
Foto: Kristin Krüger



Ein bisschen Öffentlichkeitsarbeit
Foto: Kristin Krüger



Pilze bestaunen in der Waldspielgruppe
Foto: Kristin Krüger

Familientreff Burg

Ein buntes Jahr ist vorbei



Kräuterwanderung mit der Heilpraktikerin Frau Braun in Burg
Foto: Nicole Löser

Unser kleiner SOS-Familientreff Burg lud auch in diesem Jahr viele Familien zu kreativen, sportlichen, musikalischen und erlebnisreichen Angeboten ein. Unsere Einrichtung hat sich zum Ziel gesetzt, Familien bei der Gestaltung und Bewältigung ihres Alltags zu begleiten und zu unterstützen. Es fanden Kooperationen mit vorhandenen Einrichtungen wie der Burger Schule, dem Hort in Burg und Werben, dem Amt, dem Kinderhospiz ‚Pusteblume', dem Burger Jugendzentrum, dem Gemeindehaus in Müschen und den Kitas in Burg und Werben statt. Gemeinsam ergaben sich somit vielfältige Angebote für Kinder und Familien.
In Zusammenarbeit mit den Kitas trafen sich auch in diesem Jahr wöchentlich die Krabbelgruppen. Der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist dabei die Entwicklungsbegleitung der Babys von Anfang an und der Aufbau einer verlässlichen Eltern-Kind-Bindung.

Unser Babymassagekurs ist bei den Eltern und Babys sehr beliebt und wurde das ganze Jahr über gut besucht. Alle kamen im Anschluss an den Babymassagekurs in unsere Krabbelgruppen und nutzten die vielfältigen fachlich angeleiteten Spiel-, Bewegungs- und Kreativangebote. Die Eltern schätzten die Zeit des Austausches und den Raum für alle Fragen rund um das Baby sehr.

Bei unserem Babybegrüßungstag im Burger Barfußpark trafen sich alle wieder. Wir durften auch einige neue Familien begrüßen. Gemeinsam mit dem Amt Burg begrüßten wir alle Eltern mit ihren Babys, die im vergangenen Jahr geboren worden sind. Bei vielen Mitmachangeboten kamen die Eltern ins Gespräch und informierten sich über unsere Angebote. Kitas der Gemeinde unterstützen uns an diesem Tag und stellten ihre Konzepte vor. Die Eltern gaben uns die Rückmeldung, dass sie es sehr schön fanden und sich sehr wohl fühlten. Danach durften wir viele neue Familien in unseren Angeboten begrüßen.

Selbstverständlich feierten wir auch alle jahreszeitlichen Höhepunkte wie Fasching, Osterhasenfest, Kindertag, Herbstfest und unsere Weihnachtsfeier. Wir unterstützen die Gemeinde bei ihren traditionellen Spreewaldfesten wie beispielsweise das Heimat- und Trachtenfest in Dissen und nahmen an Kitafesten mit Kreativangeboten oder Kinderschminken teil. Die Kinderaugen strahlten und kleine Kinderherzen schlugen höher. Viele unserer regelmäßigen Angebote und Feste fanden im Gemeindehaus in Müschen statt. Dabei nutzen wir auch sehr gern den Außenbereich und den angrenzenden Sport- und Spielplatz.

Um die Kinder in den Fächern Mathe und Deutsch zu stärken, boten wir auch in diesem Jahr gemeinsam mit unserer pensionierten Lehrerin Frau Jejkal und Frau Hoffmann Nachhilfeangebote für Kinder der Burger und Briesener Grundschule an.

Seit Oktober 2024 gibt es eine noch engere Zusammenarbeit mit der Spreewaldbibliothek und unserem SOS-Familienzentrum. Jeden Donnerstag treffen sich unsere „Bücherpiraten" in den Räumen der Bibliothek und tauchen in die magische Welt der Bücher ein. Begleitet und unterstützt von Frau Jejkal wird die Freude an Büchern geweckt und das gemeinsame Lesen bei den Grundschülern der 2. und 3. Klasse gefördert.

In Zusammenarbeit mit der Physiotherapie „Auszeit" gestalteten wir ei-

gesundes Kochen in unserem SOS-Familientreff Burg in den Sommerferien
Foto: Nicole Löser



nen Kids-Wellnesstag. Es waren alle Fachkräfte im Gesundheitswesen vor Ort, die Angebote für Kinder und Familien im Bereich Gesundheitsprävention anboten. Viele luden zum Mitmachen ein. Dabei konnten sich Eltern, Kinder und Großeltern zum Beispiel bei Kinderyoga, Entspannungsübungen, Erste Hilfe und sportlichen Spielen ausprobieren. Massagen und Vorträge über gesunde Ernährung bei Kindern konnten ebenfalls genutzt werden.
Das „Musikzwerge"- Angebot für Eltern mit ihren 2–4-jährigen Kindern, sowie unsere verschiedenen Sportkurse für 3–6-jährige Kinder und unser Töpferkurs sind nach wie vor sehr beliebt und waren immer gut besucht.

Auch in diesem Jahr haben wir Angebote für alleinerziehende Mütter mit ihren Kindern angeboten. Sie kamen immer Dienstag (14-tägig) zu unserem Spiel- und Kreativnachmittag. Hier wurde stets gespielt, gebastelt und gebacken. Die Mamas kamen schnell ins Gespräch und tauschten sich untereinander aus. Sie sind dankbar für die niedrigschwellige Beratung und sprechen Themen rund um die Erziehung und den Alltag mit Kindern offen an.

Besonders beliebt sind bei uns im schönen Spreewald unsere regelmäßigen Wildkräuterwanderungen mit der Heilpraktikerin Frau Braun aus Burg mit anschließender Zubereitung und Verkostung der Kräuter. Wir zauberten daraus Suppen, Smoothies, Salate oder Aufstriche. Ganze Familien und Senior*innen nutzten mit großer Neugierde dieses Angebot und blieben bei der Zubereitung im Familientreff auch gern aus geringen Platzgründen am Rand stehen. Hauptsache sie konnten mit dabei sein und noch vieles über gesunde Ernährung erfahren.

Zu unserem Elternnachmittag zum Thema: „Digitales Aufwachsen bei Kindern von 0-6 Jahren" konnten Eltern gemeinsam mit Frau Claudia Bernicke von unserer sich im Haus befindenden Beratungsstelle ins Gespräch kommen und Fragen stellen. Sie bekamen viele Tipps rund um das Thema „Medienerziehung".
Auch fand unser jährlicher „Erste Hilfe am Kind"-Kurs in Kooperation mit der DRK statt.

In den Osterferien war das sorbische Ostereiermalen bei Klein und Groß wieder sehr beliebt. Es bringt immer wieder alle Generationen voller Freude und Tatendrang an einen Tisch. Bei dem Osterhasenfest konnte sich jedes Kind ein eigenes Osterkörbchen auf dem Sportplatz und im Garten des Gemeindehauses suchen.
Auch in diesem Jahr erweiterten wir unsere Zusammenarbeit mit dem Kinderhospiz „Pusteblume". Wir hatten in den Ferien die Möglichkeit neben speziellen Ferienangeboten für die Geschwisterkinder und Eltern der erkrankten Kinder, die Töpferwerkstatt der Johanniter für unsere Familien und den Familien aus dem Hospiz zu nutzen. Gemeinsam konnten die Eltern und Kinder bei schönen Erlebnissen und beim Töpfern ihre Eltern-Kind-Bildung stärken.

Natürlich unternahmen wir auch Ausflüge mit den Familien und fuhren in den Cottbuser Tierpark und mit der Parkeisenbahn, besuchten den Streichelzoo in Burg, den Biberhof, spielten Minigolf, trafen uns im Sommer am Badesee, unternahmen Fahrrad- und Paddeltouren oder gingen ins Planetarium.

Viel Freude beim Paddeln im Paddelboot durch den Spreewald erlebten die Papas und Kinder in den Sommerferien in Burg. Beim gemeinsamen Picknick und Spielen wurde die Vater-Kind-Bindung gestärkt.
Wir unternahmen ebenso Tagesausflüge zum Karls Erlebnishof bei Dresden und zum Mitmachpark „Irrlandia". Auch fuhren wir in den Barfußpark nach Beelitz und in die Sächsische und Calauer Schweiz zum Wandern. In Kooperation mit dem Jugendzentrum Burg sind wir an den Senftenberger See gefahren. Mit den Rädern ging es einmal um den See, zum Aussichtsturm, an verschiedene Badestellen und zum Abschluss wartete der Wasserpark auf uns.

Gemeinsam mit den Familien haben wir mit dem Fahrrad das Spreewaldreich und den Barfußpark Burg besucht. Natürlich haben wir auch beim Stand-Up-Paddeln den Spreewald erkundet. In unserem Familientreff und im Gemeindehaus in Müschen konnten unsere Familien an einem Wasserspiele-Tag, Experimente-Nachmittag, gesunden Kochaktionen, Wildkräuterwanderungen, Spielen und Bastelangeboten teilnehmen.

Somit wird besonders deutlich, dass die Familien auch im letzten Jahr an einem bunten Ferienprogramm teilnahmen – stets begleitet von Spaß und großartigen Erinnerungen.

Es war ein schönes, spannendes Jahr und wir haben mit unseren Angeboten viele Familien erreicht. Wir sind sehr stolz darauf und freuen uns schon darauf unsere vielen neuen Ideen im neuen Jahr umzusetzen und beliebte Angebote weiterhin für die Familien anbieten zu können.

Wir heißen alle Familien schon heute herzlich Willkommen im SOS-Familien- und Beratungszentrum Burg.

Krabbelbereich im Festzelt zum Babybegrüßungstag im Barfußpark Burg
Foto: Jessica Hansel



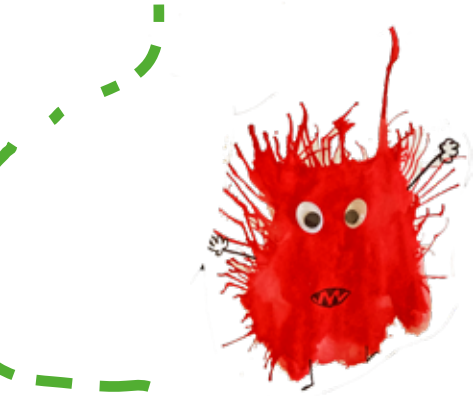


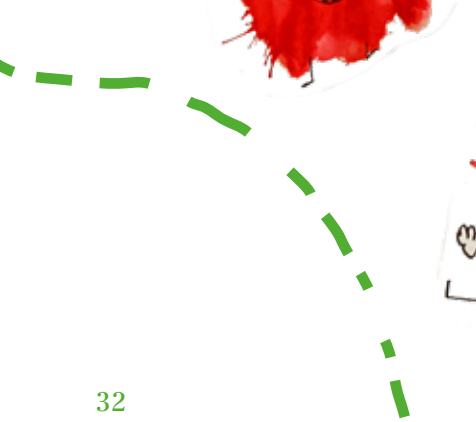
Herbstlicher Ausflug in Schlaubetal
Fotos: Stefanie Fuhrt

Familientreff & Eltern-Kind-Gruppe Peitz

Gemeinsam wachsen, lachen und entdecken







Das neue Jahr begann mit einer erfreulichen Veränderung: Im Januar trat Stefanie Fuhrt unserem Team bei und bereicherte unser Angebot durch neue Ideen und frischen Enthusiasmus. Über das ganze Jahr hinweg konnten wir wieder viele schöne Angebote für unsere Familien bereitstellen und durchführen.

Im Februar starteten wir mit einem großen, bunten Faschingsfest, das Familien und Kinder zusammenbrachte und für ausgelassene Stimmung sorgte. Zur Osterzeit luden wir Eltern und Kinder zu kreativen Osterbasteleien ein, bei denen gemeinsam österliche Dekorationen gestaltet wurden.

Ein besonderes Highlight im Frühjahr war die Einführung des neuen wöchentlichen Angebots der „Lese-Koch-Löwen“, das dank Steffis Engagement ins Leben gerufen werden konnte. Dieses Programm richtet sich an Mädchen der dritten bis fünften Klasse, die Rezepte lesen, verstehen und nachkochen lernen.

Im April erweiterten wir unser Programm mit einem Zahngesundheitsvortrag, der Eltern und Kindern wertvolle Tipps zur Zahnhygiene bot. Zusätzlich organisierten wir einen Pizzaabend, bei dem Familien gemeinsam backen und die Zeit miteinander genießen konnten. Im Mai führten wir eine Kräuterwanderung in Burg durch, bei der die Teilnehmenden heimische Kräuter und deren Verwendungsmöglichkeiten kennenlernten. Außerdem installierten wir ein neues Mittagsangebot am Dienstag, das regelmäßig warme Mahlzeiten für unsere Besucherinnen und Besucher bereitstellt und vor allem Familien im Alltag entlastet. Dafür konnten wir den Ehrenamtlichen Gerd aus Dresden gewinnen. Ihm bereitet es große Freude, in der Gemeinschaft zu sein und einen Beitrag zu leisten – vielen Dank dafür!

Der Sommer brachte weitere Highlights: Am 2. Juli feierten wir ein großes Sommerfest in Peitz. Trotz des wechselhaften Wetters, das von Regen begleitet wurde, war es ein sehr schöner

Tag voller Freude und Gemeinschaft. In den Sommerferien konnten wir zudem eine kreative Ferienwoche organisieren, die den Kindern abwechslungsreiche Aktivitäten bot. Gemeinsam stellten sie Seifen her, gestalteten Leinwände, fertigten Collagen an und nahmen an einer weiteren Kräuterwanderung teil.

Im September bereicherte Petra Hoffman unser Team der Ehrenamtlichen – eine pensionierte Yogalehrerin, die erstmalig einen Eltern-Kind-Yoga-Kurs bei uns anbot. Dieses Angebot wurde sehr gut angenommen und ist mittlerweile ein fester Bestandteil unseres Programms. Im selben Monat führten wir einen „Oma-Opa-Enkel-Tag“ durch, der Großeltern und Enkeln einen abwechslungsreichen Nachmittag mit Spielen und gemeinsamen Aktivitäten bot. Zusammen mit den Familien aus der Eltern-Kind-Gruppe verbrachten wir einen wunderschönen Tag im Schlaubetal. Dort entdeckten wir den Zauberwald und viele Tiere des Waldes. Dieser Ausflug in die Natur war ein absolutes Highlight, das allen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Ein weiteres Highlight war eine großzügige Spende der Firma Elmak aus Peitz, mit der wir eine Hüpfburg kaufen konnten. Dieses Ereignis feierten wir mit einem Hüpfburg-Einweihungsfest, das bei Jung und Alt für große Begeisterung sorgte.

Im Herbst konnten wir erneut einen Erste-Hilfe-Kurs am Kleinkind anbieten, der von vielen Eltern geschätzt wurde und mindestens einmal jährlich stattfindet.

Zum feierlichen Abschluss des Jahres veranstalteten wir im Dezember einen Ausflug zum Leipziger Weihnachtsmarkt, der für die teilnehmenden Familien ein besonderes Gemeinschaftserlebnis darstellte.



Es gibt leckeren Obstsalat bei den Lese-Koch-Löwen

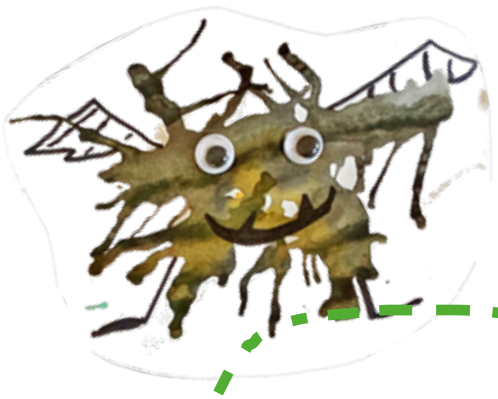








Wir nähen tolle Stoffbälle in der Eltern-Kind-Gruppe.





Haus „Kleinstein“

Aus vielen kleinen Steinen wächst ein großer Steinhaufen – Unser Standort etabliert sich

Das Jahr 2024 war für uns eine Zeit voller Überraschungen, neuer Ideen, Veränderungen und Wachstum. Wir freuen uns sehr darüber, dass sich die bereits bestehenden Angebote in unserem Konzept fest verankert haben und wir für viele Familien, die im Amt-Döbern-Land ihr Zuhause haben, ein beliebter Treffpunkt geworden sind.



Wunsch-Luftballons steigen beim Baby-Begrüßungstag in die Luft
Fotos: Stephanie Rockau

Was war los in der Eltern-Kind-Gruppe

Für unsere Eltern-Kind-Gruppe hieß es in diesem Jahr zum ersten Mal „Abschied nehmen“. Unsere ersten kleinsten Besucher, die uns seit unserem Start im Haus „Kleinstein“ treu geblieben sind, haben wir bis zum ersten Geburtstag und darüber hinaus beim Wachsen durch die unterschiedlichen Entwicklungsphasen begleiten dürfen. Eines Tages hieß es dann: „Die Eingewöhnung in die Kita steht vor der Tür.“ Diese Worte kündigten mehrmals in diesem Jahr das Verlassen unserer Gruppe an, um die nächsten Meilensteine in Angriff zu nehmen: Den Rückweg in das Berufsleben nach der Elternzeit für die Eltern und die Betreuung in der Kindertagesstätte für die Kleinkinder. So zelebrierten wir einen Abschied nach dem anderen und blickten hoffnungsvoll dem Babybegrüßungstag entgegen, der unsere Eltern-Kind-Gruppe schon bald neue BesucherInnen bescheren sollte.
Die Zwischenzeit nutzten wir für ein kunterbuntes Eltern-Kind-Gruppen-Angebot. Auf dem Wochenplan

standen: „Spiel und Bewegung“, „Wir werden kreativ“, Bewegung für die Mamas beim „Mama -fit mit Baby“, „Schwangeren- und Babybrunch“, „Wir fühlen“ und vieles mehr. Sogar ein Erste-Hilfe-Kurs mit unseren örtlichen Rettungssanitätern bereicherte unser diesjähriges Angebot.
Bei den Gruppenaktivitäten am Vormittag lag der pädagogische Arbeitsschwerpunkt nach wie vor darin, Eltern zu entschleunigen, sich Zeit für das Baby zu nehmen, es zu beobachten, neue Spielanregungen auszuprobieren, Fragen zur Entwicklung zu klären und ganz intensiv im Kontakt mit dem eigenen Kind und im Austausch mit anderen Eltern zu sein.

Spiel, Spaß & Bewegung in der Eltern-Kind-Gruppe



Highlights aus unserem Familientreff:

Viel Glitzer, Spiel, Spaß und Leckereien erfreuten sich wachsender Beliebtheit bei unseren Besuchern, sodass wir sie immer wiederkehrend in unsere Wochenpläne aufnahmen. Hier wurden wir gemeinsam mit den Eltern und ihren Kindern an den Nachmittagen kreativ, bereiteten leckere Speisen zu, trafen uns zu spannenden Spielenachmittagen und erkenntnisreichen Austauschrunden.
Es sind neue Kooperationspartnerschaften entstanden, wie zum Beispiel mit der Grundschule, dem Hort, dem Döberner Sportverein und der örtlichen Kinderärztin.
So fanden der eine oder andere aufregende Wandertag im Haus „Kleinstein“ bzw. in unserem nahegelegenen „Lieschenpark“ statt. Wir waren



Erste-Hilfe-Kurs am Baby & Kleinkind

auf Öffentlichkeitsveranstaltungen mit Spiel- und Bastelangeboten auf dem Spiel- und Sportplatz aktiv und ermöglichten in unseren Räumlichkeiten eine Asthmaschulung für Eltern mit betroffenen Kindern.

Feste und Feiern

So wie es sich gehört, ließen wir es uns nicht nehmen, auch in diesem Jahr wieder ordentlich zu feiern. So haben wir gemeinsam mit dem Amt-Döbern-Land und den dazugehörigen Kitas zum 2. Mal den Babybegrüßungstag gefeiert. Schwangere und Familien, die im letzten Jahr ein Neugeborenes zur Welt gebracht und dieses im Amt als Einwohner gemeldet haben, wurden herzlichst begrüßt, beschenkt und auf unsere Angebote aufmerksam gemacht. Aus einer beachtenswerten Spendenbereitschaft heraus entstand ein überaus üppiges Kuchenbuffet für diesen Tag– was für ein Gaumenschmaus für Groß und Klein!
Natürlich durften auch unsere traditionellen Glücksluftballons nicht fehlen, die mit einem kleinen Wunsch versehen, in den Himmel geschickt

Das große Schlemmen der Kleinen





Reges Treiben auf unserem Kindersachenflohmarkt

wurden. Es dauerte nicht lange und unsere Eltern-Kind-Gruppe begrüßte schon bald danach neugierige Nachkömmlinge, mit denen wir nun in unseren Angeboten gemeinsam die Welt entdecken dürfen.

Weltkindertag

Am 20. September 2024 wurde unser Nebengelände zum Schauplatz eines fröhlichen und bunten Kinderfestes anlässlich des Weltkindertages. Dieser besondere Tag, der weltweit gefeiert wurde, stand ganz im Zeichen der Rechte und des Wohlergehens von Kindern.
Haus „Kleinstein“ begrüßte viele kleine und große Besucher, um gemeinsam zu feiern und einen unvergesslichen Tag zu erleben.
Auf Wunsch unserer Besucher entstand ein emsiges Treiben auf dem selbst organisierten Flohmarkt, kleine Verkaufsstände wurden aufgebaut und bestückt. Unsere zahlreichen Besucher stöberten fleißig zwischen Kindersachen und Spielzeug, feilschten was das Zeug hielt, und schlugen dabei großartige Schnäppchen. Unser Fest hielt ein abwechslungsreiches Programm für Kinder jeden Alters bereit. Von spannenden Spielen und kreativen Bastelstationen bis hin zu aufregenden Mitmachaktionen war für jeden etwas dabei. Die kleinen Gäste konnten sich auf der Hüpfburg austoben, sich beim Kinderschminken zauberhaft verwandeln lassen und bei der Schatzsuche viel Spaß und Abenteuer erleben. Zudem gab es auch noch einen Infostand, wo Eltern und Kinder mehr über die Rechte der Kinder erfahren und sich Informationsmaterial mit nach Hause nehmen konnten. Ein besonderes Highlight des Tages war die Präsenz der freiwilligen Feuerwehr und des örtlichen Rettungsdienstes mit den jeweiligen Einsatzfahrzeugen. So nutzten unsere größeren Gäste gleich mal die Gelegenheit unter fachlicher Anleitung den Notfall zu üben. Für das leibliche Wohl sorgte dieses Mal der Süß-Wagen vom MZ Event- und Mietservice. Der leckere Duft von frischen Crêpes lag in der Luft, die Kids freuten sich über Zuckerwatte und Bubble-Tee. Auch die Bratwurst im Brötchen durfte nicht fehlen, um diesen erfolgreichen Tag gemütlich ausklingen zu lassen.

Die Feuerwehr zu Besuch beim Weltkindertag



Nachbarschaftshilfe (Pflege vor Ort) – Vielseitige Angebote für SeniorInnen:

Im vergangenen Jahr konnten wir insbesondere unsere Kooperation mit der DRK Seniorenwohnanlage in Döbern vertiefen. Wir hatten nun schon die Erfahrung, dass Spielenachmittage bei den SeniorInnen sehr beliebt sind. Daher gab es wieder den einen oder anderen Gewinner oder Verlierer bei Rummikub in gemütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen. Doch dabei blieb es lange nicht: Eine Kaffeefahrt zur Krabat-Mühle wurde im Sommer zu einem erlebnisreichen Ausflug. Wir wurden mit leckeren Plinsen, Kaffee und kühlen Getränken verwöhnt. Bei einem netten Plausch mit dem Bäckermeister vor Ort durften wir sogar einen Blick in die Backstube werfen und selbst gebackenes Brot verkos-

ten und erwerben. Auch kreative Angebote wie sorbische Ostereiermalen, Ketten aus Tonperlen basteln und Kränze binden zur Weihnachtszeit wurden sehr dankbar angenommen.

„Bei uns geht es nicht nur steinig zu, sondern auch besonders herzlich.“
Nach diesem Motto beleben wir unser Haus „Kleinstein“ und sind unendlich dankbar dafür, dass unsere Angebote so gut besucht werden. Die vielen positiven Rückmeldungen von Besuchern, Anregungen und Eigeninitiativen, die wir in diesem Jahr mit vielen unterschiedlichen Menschen erfahren und erleben durften, motivieren uns auch im nächsten Jahr wieder besondere Momente für Groß und Klein, Jung und Alt zu ermöglichen und die eine oder andere Erinnerung daran in Stein zu meißeln. Wir bedanken uns herzlichst bei all unseren Besuchern, Netzwerkpartnern wie bspw. den Kitas, Vereinen der Feuerwehr und dem Bauhof. Ein besonderer Dank geht an die Amtsverwaltung Döbern-Land für die intensive, zuverlässige Zusammenarbeit und das Vertrauen in uns als Team des SOS Kinderdorf Lausitz.

Wir sind gespannt, was wir im nächsten Jahr mit euch im Haus „Kleinstein“ erleben dürfen.

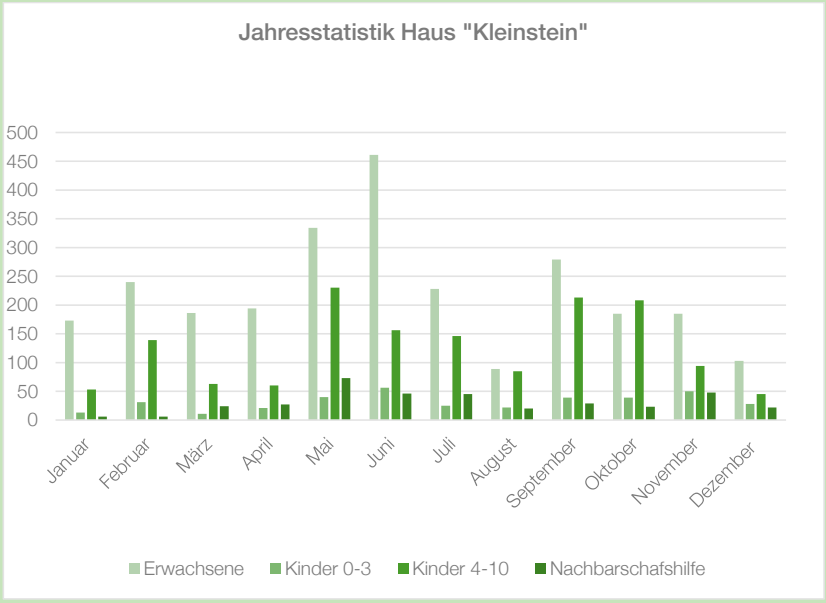
Eure „Kleinsteine“



Ein Nachmittag unter SeniorInnen & Nachbarn



Schwingelige Abenteuer mit einer Schulklasse



Statistik

Insgesamt verzeichnen wir 4364 Besucher im Haus „Kleinstein“. Im Jahr 2024 haben 27 Familien die Eltern-Kind-Gruppe regelmäßig genutzt.



alle stehen ganz gespannt beim Weihnachtsmann
Foto: Jessy Wiese

Familientreff „Punkt“

„Enne, menne, Miste – es rappelt in der Kiste!“

Was für ein Jahr! 2024 war wieder voller Trubel, Spaß und unvergesslicher Momente – unsere kunterbunte Familientreff-“Punkt“-Kiste hat ordentlich gewackelt!

Von Jung bis Alt, von Bastelprofis bis Spielmeister, von Kaffeegenießern bis Energiebündeln – bei uns kamen alle zusammen, um gemeinsam Zeit zu verbringen, Neues zu erleben und einfach mal den Alltag hinter sich zu lassen. Ob kreative Workshops, lustige Spielrunden oder gemeinschaftliche Projekte – langweilig wurde es definitiv nicht!



Wir schmücken gemeinsam unseren Weihnachtsbaum
Foto: Anja Henke

Natürlich haben wir uns auch mal aus unserer Kiste herausgewagt! Im Sommer ging’s an die Ostsee – Sonne, Sand und Salzwasser inklusive. Im Herbst verschlug es uns dann ins A&O Hostel Leipzig, wo wir die Stadt unsicher machten: Mit Stadtrallyes, tierischen Begegnungen im Zoo, Wissenschaft zum Anfassen im Naturkundemuseum und jeder Menge Rätselspaß im Unikatum. Am Abend wurde gemütlich zusammengesessen – natürlich mit viel Lachen und der einen oder anderen lustigen Anekdote des Tages.
Ein riesiges Dankeschön an alle Familien, Helfer, Praktikanten und Unterstützer – ohne euch wäre der Familientreff nur halb so lebendig! Wir freuen uns auf ein weiteres aufregendes Jahr voller Begegnungen, Abenteuer und gemeinsamer Erlebnisse.
Also: Deckel auf, rein ins Vergnügen – 2025 kann kommen!

Im Folgenden sollen nun auch unsere Praktikantin und unsere Bundesfreiwillige zu Wort kommen:



Mein Name ist Vivien. Ich bin als Bundesfreiwillige seit November 2024 im Familientreff „Punkt“ tätig. Diesen Platz habe ich mir ausgesucht, weil ich das SOS Kinderdorf Lausitz noch aus meiner eigenen Kinderzeit kenne. Ich fand es damals schon schön meine Zeit hier mit grobartigen Bastelangeboten und vielen Spielen zu verbringen. Nun wollte ich mir das SOS Kinderdorf Lausitz aus einer anderen Perspektive anschauen und sehen, wie hier gearbeitet wird. Als ich als Kind hier gebastelt habe mit den Erwachsenen, hatte ich unglaublich viel Spaß. Jetzt gut 15 Jahre später darf ich hier wieder am Tisch sitzen und mit den Kindern basteln. Und ich kann sagen, dass den Kindern das Basteln heute mindestens genauso viel Spaß macht wie mir damals. Ich finde es beeindruckend, wie die Mitarbeiter des SOS-Kinderdorf Lausitz das Klima so positiv aufrechterhalten können, dass das Café heute noch genauso gut besucht ist, wie schon vor 15 Jahren.

Als ich hier angefangen habe, fühlte ich mich auch wieder sehr schnell wohl und willkommen. Genau das spiegeln auch die Familien wider. Einige verbringen ihre Freizeit sogar täglich im Café des SOS Kinderdorf Lausitz.

Ich bin sehr dankbar, diese Erfahrung machen zu dürfen und das SOS Kinderdorf Lausitz bei einigen Projekten begleiten zu dürfen, wie zum Beispiel bei dem Weihnachtsmarkt auf dem Hof. Schon 5 Wochen vorher begannen die ersten Vorbereitungen und Aufgabenverteilungen. Es gab zahlreiche Stände mit verschiedensten Speisen und Getränken, Bastelangebote, ein Lagerfeuer, Musik und als Highlight sogar einen Weihnachtsmann, der kleine Geschenke an die Besucher verteilt hat.

100 Tüten waren es, die ich selbst befüllen durfte. Hinter 3 Stunden Weihnachtsmarkt steckte so viel Arbeit und Planung. Ich fand es sehr interessant mitzuerleben und zu sehen, wie alle zusammen anpacken und als grobes Team so eine schöne Veranstaltung meistern.

Nach einigen Wochen Einblick in den Alltag des SOS-Kinderdorf Lausitz kann ich sagen, dass ich die abwechslungsreiche Arbeit sehr schön finde. Durch die Hilfe und den Mutzuspruch von einigen Mitarbeitern konnte ich schon in kurzer Zeit an mir wachsen und habe Angebote begleitet, die ich mir selbst nicht zugetraut hätte. Ich konnte mir nie so richtig vorstellen mit Menschen zu arbeiten und wollte immer etwas lernen, wo man allein im Büro arbeitet.

Dank der Erfahrung, die ich hier aber machen darf, kann ich mir nun auch vorstellen, etwas in Richtung soziale Arbeit zu lernen.



Beim Korbflechten mit Maja
Foto: Anja Henke

Bericht von Vivien (21), seit November 2024 Bundesfreiwilligendienst im Familientreff“Punkt“:



Ausflug in den Wildpark Johannismühle

Am 23. Oktober 2024 unternahmen Familien zusammen mit dem Familientreff“Punkt“ und dem Spielplatz „Rabauki“ des SOS-Kinderdorfe Lausitz einen Ausflug in den Wildpark „Johannismühle“. Laut und fröhlich konnte das großflächige Areal auf eigene Faust erkundet und dabei allerlei Tieren begegnet werden. Bei 22 verschiedenen Tierarten, darunter exotischeren Tieren, wie Polarwolf, Wisent oder Braunbär, aber auch heimischen Arten, wie Schaf, Ziege oder Esel, wusste man gar nicht, wo man anfangen sollte.

Der Rundweg machte es leichter: er führte zuerst durch ein längeres Waldstück, weiter zu den Waschbären und Grauwölfen. Dort musste man ganz genau hinsehen, um die Wölfe erblicken zu können - doch als um die Mittagszeit die Sonne weiter herauskam und hoch über den Bäumen stand, konnte man sie auf dem hell erleuchteten Waldboden erkennen, auf dem sie sich sonnten. Nachdem wir das Wäldchen dann verlassen haben, offenbarte sich eine weitläufige Grünfläche, auf der sich eine Vielzahl von Tieren tummelte. Ohne Umzäunung konnten sie frei umherlaufen, wohin immer sie wollten.

Bericht von Tina (22), seit Oktober 2024 Praktikantin (Studentin soziale Arbeit BTU Cottbus) im Familientreff“Punkt“

Doch Achtung, wir Besucher durften den Weg nicht verlassen und die Tiere nicht füttern! Ob das die Tiere auch selbst wussten? Ein weibliches Rotwild schien nämlich diesen Eindruck nicht zu vermitteln, denn es folgte uns auf Schritt und Tritt und schaute sehnsüchtig auf unsere vollen Rucksäcke, während es immer näherkam. Wir blieben stehen und beobachteten das schöne Tier und warteten, bis es sich wieder der Herde anschloss und wir weiter gehen konnten. Das weiße Fell der Polarwölfe leuchtete uns schon von Weitem entgegen, im Rudel liefen sie am Zaun entlang und ließen uns Teilhaben an ihrem Leben im Wildpark - nur die Bären sahen wir leider nicht, sie blieben versteckt im Dickicht der Bäume. Doch davon ließen wir uns nicht entmutigen, denn ein weiteres Highlight wartete bereits auf uns: die Fütterungen einzelner Tiere. Besonders aufregend war die Fütterung der beiden Waschbären „Wischi“ und „Waschi“. Mit ihren flinken Pfoten konnten sie geschickt Nahrung ertasten und anschließend greifen, sogar im flachen Wasser. Die Tierpflegerin machte es nicht nur spannend für uns als Besucher, sondern beschäftigte gleichzeitig auch die beiden Waschbären, sodass sie Futter versteckt am Boden in Baumstämmen oder hoch hängend in der Luft suchen mussten, am Ende sogar am Zaun entlang kletterten.

Als wir das Gelände des Wildparks verließen, konnten wir uns alle noch beim Imbiss stärken und neue Energie in der Sonne auftanken. Die Kinder konnten sich entweder auf dem Spielplatz austoben oder die weiteren Tiere besuchen, diesmal gab es sogar einige zum Anfassen. Doch die Ziegen und Schafe im Streichelzoo freuten sich weniger darauf, gestreichelt zu werden, sondern mehr über das Futter, das außerhalb des Geheges gekauft werden konnte. Dann hieß es: Mutige vor, denn man musste das Futter weit nach oben halten, damit die tierischen Bewohner einem nicht alles sofort aus der Hand fressen oder einem obendrein noch anspringen konnten. Und passte man nicht auf, büxten sie sogar aus ihrem Gehege aus - so hatten wir große Mühe, alle Tiere einzufangen, bis wir wieder in die Busse stiegen und nach Hause Richtung Cottbus fuhren.

Die gierigen Ziegen im Wildpark
Foto: Tina Lenz















Fotos: Familientreff "Punkt"



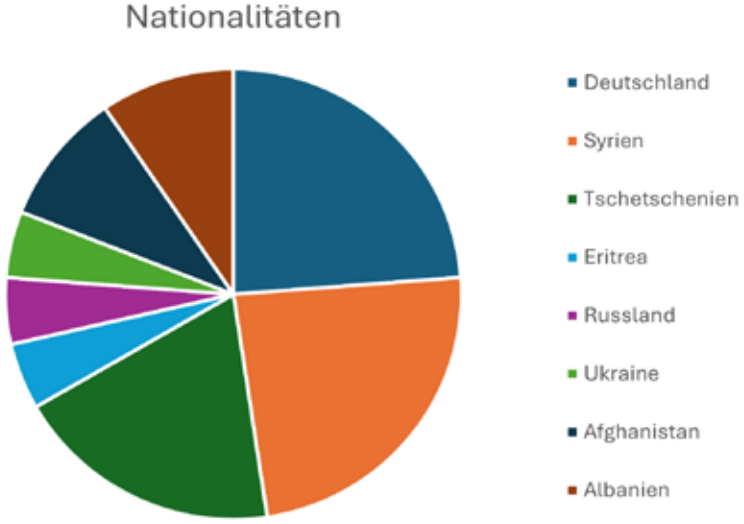
Werke aus Ton
Foto: Alena Baumann

Sprachwerkstatt

Dynamik und Perspektiven im ländlichen Raum

> „Die Welt ist voller Magie. Aus Winter wird Frühling, aus Klein wird Groß. Alles ist der Veränderung unterworfen.“
> (Bärenbrüder)

Die Sprachwerkstatt ist ein integratives Angebot für Kinder im Vorschulalter mit erhöhtem Sprachförderbedarf, als auch für Kinder, die vom Schulbesuch zurückgestellt wurden. Die Sprachwerkstatt hat die ganzheitliche Förderung der Kinder im Fokus, vor allem jedoch den Erwerb und das Verständnis der deutschen Sprache. Das Projekt ist für eine Anzahl von max. 10 Kindern ausgelegt, um ein individuelles Lernen zu ermöglichen. An vier Tagen in der Woche führten wir unser Projekt an der Kita „Max & Moritz“ und der Kita „Spreepiraten“ durch. Im Juli verabschiedeten wir unsere Vorschulgruppe in eine aufregende Schulzeit mit einem Abschlussfest in der Kita. Zum Abschied überreichten wir jedem Kind aus der Gruppe seinen Hefter mit den von ihnen gesammelten Werken, welche sie über das Jahr erstellt haben.



Im August fanden auch wieder unsere Ferienspiele statt. Dafür nutzten wir die Räumlichkeiten der Dose08 und bei schönem Wetter stand uns ebenfalls der Spielplatz „Rabauki“ zur Verfügung. Gemeinsam mit 10 Kindern und Jugendlichen im Alter von 7 bis 13 Jahren gestalteten wir eine Ferienwoche zum Thema "Wellness”. Sie begann mit vielen kleinen Stationen, bei denen die Kinder ihre eigenen Körperpflegeprodukte herstellen konnten, wie z. B. Bodyscrub, Lippenpflege, Dusch-Jelly oder Seife zu gießen. An den weiteren Tagen boten wir Töpfern, gesundes Kochen, Blumenkränze binden und viele Bewegungsspiele an. Den Abschluss unserer Ferienwoche stellte der Ausflug zum Madlower Badesee dar. Jeder brachte eine Kleinigkeit für unser Picknick mit, sowie Kartenspiele oder Rätsel. Wer wollte, nutzte das heiße Badewetter und sprang in den See, um sich abzukühlen.
Anfang September gab es eine personelle Veränderung bei dem Projekt: Nina Soloshenko wechselte den Bereich und vervollständigte damit das Kleinteam der Sprachwerkstatt. Im September startete auch die Arbeit mit einer neuen Gruppe aus 11 Kindern wieder. Fünf Mädchen und sechs Jungen aus vier verschiedenen Nationalitäten hatten zwei Tage die Woche für je zwei Stunden die Möglichkeit zusammen zu spielen, sich kreativ zu entfalten und dabei viele neue Wörter in der deutschen Sprache zu lernen und anzuwenden. In diesem Jahr war es uns möglich, am Nachmittag unsere Angebotspalette zu erweitern und ein Sportangebot „Sprachfit“ zu installieren. Dafür stand uns die Turn-

halle der Regine-Hildebrandt-Grundschule zur Verfügung. Das Angebot nutzten Kinder im Alter von 4 bis 8 Jahren. Das Sportangebot wurde von den Familien gut angenommen, sodass insgesamt 22 Kinder unseren Sport besuchten.

In der Migrationssozialarbeit durchlebten wir so manche Veränderungen. Ein ständiger Begleiter war die Sorge darum, das Projekt dauerhaft zu erhalten, denn auch wir unterlagen den finanziellen Einsparungen. Unser Personalkarussell war ebenfalls ständig in Bewegung und bescherte uns neue Kolleg*innen, die unser Team bereicherten, und zugleich mussten wir uns auch immer wieder von einigen großartigen Mitarbeiter*innen verabschieden. Die Vorschulgruppe, mit welcher wir im September gestartet sind, konnten wir leider nur bis zum Dezember begleiten und mussten uns dann ebenfalls verabschieden. Jedoch kämpfen wir dafür, die Sprachwerkstatt erneut aufleben zu lassen und zukünftig dauerhaft zu etablieren.



Bis bald!
Foto: Alena Baumann



MIZE

Mit Integration Zukunftschancen eröffnen

Danke für drei Jahre – ein Drei-Jahresrückblick

Es war einmal in den bunten Straßen von Cottbus, genauer gesagt im Herzen von Sachsendorf-Madlow, da lebte eine außergewöhnliche Katze namens Mize. Ihr Fell schimmerte in einem lebhaften Grün, und ihre Augen funkelten wie smaragdgrüne Juwelen. Mize war keine gewöhnliche Katze, denn sie war die heimliche Heldin des Projekts „MIZE“, einem neuen Familienprojekt, das sich der Integration benachteiligter Familien verschrieben hatte.

Alles begann im Herbst 2020

Mize erinnert sich gut an den Herbst 2020, als das Projekt ins Leben gerufen wurde. Die ersten Blätter fielen von den Bäumen, und in den Straßen herrschte eine aufgeregte Atmosphäre. Mize, neugierig wie sie war, erkundete die Gegend und entdeckte viele schöne Orte im Stadtteil. Unter anderem ein kleines, gemütliches Haus mit einem Schild, auf dem „SOS-Kinderdorf Lausitz“ stand. Hier traf sie auf freundliche Menschen, die sich liebevoll um Familien mit ihren Kindern kümmerten, die Unterstützung benötigten. So entschloss sich Mize, hier ein wenig zu verweilen.

Ostern mal anders – riiiiiesige Ostereier bemalen mit dem Integrations- und Stadtteilmanagement Sven Feldner
Fotos: Jessy Wiese



Die ersten Pfoten Abdrücke im Schnee – Winter 2020

Der Winter brachte etwas Schnee und Kälte, aber auch Wärme und Zusammenhalt. Mize ging auf Entdeckungstour und lernte viele Menschen kennen. Sie horchte den Familien und ihren Anliegen zu, erkundigte sich zu bereits bestehenden Angeboten und machte sich Gedanken darüber, was die Familien brauchen, um integriert zu werden und wie sie dabei unterstützen könnte.

Die ersten Knospen - Frühling 2021

Der Frühling brachte neues Leben und neue Möglichkeiten. Mize erschuf das Sprechcafé „Café Quatsch“, wo Menschen aus verschiedenen Kulturen zusammenkamen, um sich auszutauschen und neue Freunde zu finden. Sie lauschte den Geschichten, die erzählt wurden, und lernte dabei viel über die verschiedenen Kulturen und Bräuche. Mize begleitete die Kinder der Familien zu den Lesemizen, wo

sie in spannende Bücher eintauchten und ihre Fantasie beflügelten. Sie sah, wie die Kinder lachten und lernten, und wie ihre Eltern stolz auf sie waren. Und dann kam Ostern! Mize half den Familien, Ostereier zu bemalen und sie in den Bäumen, gemeinsam mit dem Stadtteilmanagement von Sachsendorf-Madlow aufzuhängen. Dies wurde nun zur Tradition.

Sommer, Sonne, Spaß - Sommer mit Mize

Der Sommer war voller Spaß und Abenteuer. Mize war dabei, als die Familien an einem aufregenden Seifenkistenrennen teilnahmen. Die Kinder hatten ihre Seifenkiste bemalt und aufgefrischt. Sie fuhren mit Begeisterung die Route entlang. Mize stand neben der Rampe und feuerte sie an. In den kommenden Jahren wurde dies eine Tradition für Mize und ihre Familien. Sie wurden richtige Seifenkistenrenn-Profis und konnten sich den ein oder anderen Pokal sichern. In den Sommerferien gestaltete Mize ein buntes Programm für die Familien. Es gab Ausflüge, Spiele und vieles mehr.

Funkelnde Lichter, strahlende Gesichter - Winter 2021

Der Winter brachte den Weihnachtsmarkt, ein Fest der Freude und des Teilens. Mize und ihre Freunde des Familientreffs und des Jugendtreffs gestalteten einen Weihnachtsmarkt auf dem Hof des SOS-Kinderdorf Lausitz. Sie erlebten mit den Familien einen harmonischen Nachmittag, bei Stockbrot und Grillwurst. Kleine Basteleien, das gemeinsame Singen von Weihnachtsliedern und der Besuch des Weihnachtsmannes, durften nicht fehlen. Sie spürten die Wärme und Liebe, die in der Luft lagen und weil der Weihnachtsmarkt bei den Besuchenden so gut ankam, wurde dies zur Tradition und wurde die darauffolgenden Jahre fortgesetzt und ist mittlerweile ein fester Bestandteil unserer Feste.

Wie Mize weiter ihre Spuren hinterließ - 2024 Ein trauriger Abschied, aber eine hoffnungsvolle Zukunft

In den folgenden Jahren erlebte Mize viele weitere Höhepunkte mit dem Projekt „MIZE“. Sie nahm an verschiedenen Festen teil und organisierte diese mit. Die Feste waren eine Gelegenheit, bei der die Familien zusammenkamen, um zu feiern und ihre Vielfalt zu zelebrieren. Mize und die Familien gestalteten Kochangebote, bei denen die Familien gemeinsam köstliche Gerichte zubereiteten und neue Geschmäcker entdeckten. Und sie half den Familien bei bürokratischen Hürden, indem sie ihnen zur Seite stand, sie unterstützte und auch weitervermittelte.
Das Projekt „MIZE“ bot eine bunte Vielfalt an Angeboten, die sich an den Ideen, Wünschen und Vorstellungen der Familien orientierten. Ob gemeinsames Kochen, kreatives Gestalten, Spiel und Bewegung, Aerobic-Sport, verschiedene Sprachkurse oder Bastel- und Kreativangebote – für jeden war etwas dabei. Mize ermöglichte Begegnung und Austausch zwischen den Familien und unterstützte sie bei Fragen und Sprachbarrieren.
Leider ging das Projekt „MIZE“ im Jahr 2024 zu Ende, da keine Fördergelder mehr vorhanden waren. Mize war traurig, dass sie sich von ihren Familien verabschieden musste, aber sie wusste, dass die Erinnerungen an die gemeinsame Zeit für immer in ihren Herzen bleiben würden. Es war eine Zeit der Zusammengehörigkeit, des Lernens und der Unterstützung. Aber was heißt schon verabschieden? Viele ihrer Ideen, Angebote und Pfotenabdrücke wurden weitergegeben und können weitergeführt werden. Zum Beispiel das Sprechcafé, der Weihnachtsmarkt, die Sprachkurse oder auch die Lesemizen. Das Projekt „MIZE“ war eine Bereicherung und brachte viele neue Ideen in die Arbeit des SOS-Kinderdorf Lausitz. Auch viele Familien besuchen nun die weiteren Angebote. All dies wäre ohne die Unterstützung von Ehrenamtlichen und Praktikanten nicht möglich gewesen. Mize hat den Ehrenamtlichen die Möglichkeit gegeben, sich sozial zu engagieren und einen Beitrag zur Gesellschaft zu leisten. Sie konnten ihre Fähigkeiten und Talente einsetzen und gleichzeitig neue Erfahrungen sammeln und neue Menschen kennenlernen. Das Ehrenamt war somit nicht nur für die Familien, sondern auch für die Helferinnen und Helfer eine große Bereicherung.









Erziehungs- und Familienberatung/Migrationssozialarbeit

Für ein starkes Miteinander

Auch im Jahr 2024 erfreute sich unser migrationsspezifischer Teil der EFB wieder großer Beliebtheit. Die Hemmschwellen, eine externe Beratungsstelle für Familienangelegenheiten aufzusuchen, konnte im Laufe der letzten Jahre weitestgehend abgebaut werden. Klienten mit Migrationshintergrund kommen mittlerweile sowohl über den regulären Weg, über die Anmeldung im Sekretariat, als auch auf Empfehlung von Bekannten/Freunde über den direkten Weg, per Mail oder Handy.

Noch immer nimmt die Arbeit mit Klienten mit Flucht- und/oder Migrationshintergrund oftmals mehr Zeit in Anspruch als die herkömmliche Erziehungsberatung, da unsere migrantischen Klienten häufiger von Multiproblemlagen betroffen sind. Dies wird meist erst im laufenden Beratungsprozess deutlich, wenn die Menschen sich öffnen und Vertrauen gefasst haben.

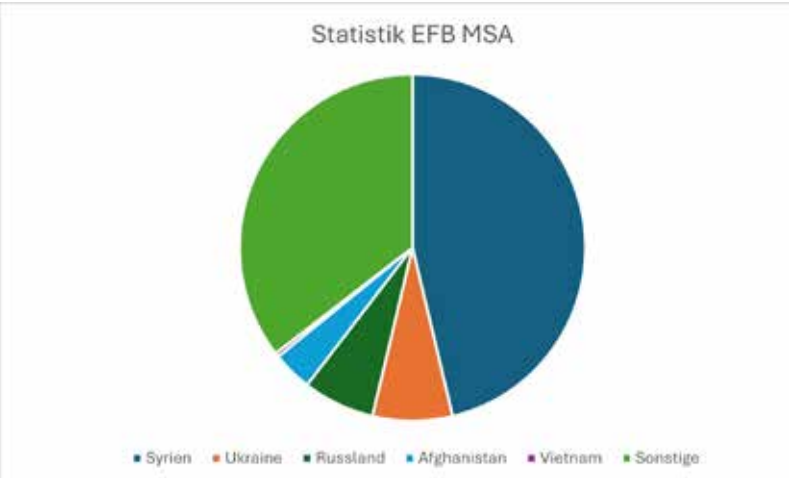
Wie in den Jahren zuvor waren die häufigsten Problemlagen von Kindern in der Beratung: Verhaltensproblematiken in Kita, Schule und Hort. Besorgte oder verzweifelte Eltern suchen hier in der Beratungsstelle einerseits Rat und Hilfe im Umgang mit ihren Kindern sowie Unterstützung und Hilfe im Umgang mit den jeweiligen Institutionen.

Wie auch schon im letzten Jahresbericht beschrieben, ist der schulische Alltag vieler Kinder, die unsere Beratungsstelle besuchen, von Angst, Aggression, Ausgrenzung und Mobbingerfahrungen geprägt. Zugenommen haben im letzten Jahr rassistische Ausgrenzungen und Anfeindungen unter Kindern, nicht nur der Aufnahmegesellschaft, sondern auch der verschiedenen Ethnien untereinander. Hier können wir die Kinder in der Beratungsstelle nur partiell stärken, ihnen helfen, resilienter durchs Leben zu gehen. Grundsätzlich müsste hier allerdings die Institution Schule durch Sozialarbeit, präventive Projekte usw. gestärkt werden, um eine friedliche und anregende Lernatmosphäre zu schaffen und die gesunde Entwicklung aller Kinder zu gewährleisten.

Auch im Jahr 2024 fanden in unserer Beratungsstelle wieder zahlreiche Gruppenarbeiten statt.

All unsere Kindergruppenangebote sind für Kinder jeglicher Nationalitäten geöffnet und dienen deshalb auch immer, über den eigentlichen Zweck hinaus, der Integration und Teilhabe.

Selbiges gilt auch für unsere PEKiP-Kurse als Schnittstelle zwischen Beratung und den frühen Hilfen. PEKiP ist ein präventives Kursangebot für Babys mit ihren Müttern (oder anderen Bezugspersonen) im ersten Lebensjahr. Durch das gemeinsame Thema- das Baby mit seinen Bedürfnissen und dem neuen Lebensabschnitt mit Kind- bringt Mütter, egal welcher Herkunft und sozialem Status, miteinander ins Gespräch und in wertvollen Austausch.



Jugendkoordination Gemeinde Neuhausen/Spree

Wir sind da, wo man uns braucht...

In diesem Jahr haben wir eine WhatsApp-Gruppe gegründet, die uns eine noch bessere Vernetzung mit den Jugendlichen ermöglichen soll. Alle interessierten Kinder und Jugendlichen aus der Gemeinde konnten nun ganz leicht über einen QR-Code der Gruppe beitreten. Die Gruppe wächst seitdem stetig und vereinfacht das Verbreiten von Informationen, Terminen und Angeboten ungemein.

Einzelfallberatungen & Netzwerkarbeit

Neben unseren offenen Angeboten und Veranstaltungen spielt die individuelle Unterstützung von Kindern und Jugendlichen eine zentrale Rolle in unserer Arbeit. Durch Einzelfallberatungen helfen wir bei schulischen, familiären oder persönlichen Herausforderungen und vermitteln bei Bedarf weitere Hilfsangebote. Zudem arbeiten wir eng mit verschiedenen Partnern aus der Region zusammen, um den Jugendlichen bestmögliche Unterstützung und Perspektiven zu bieten.



Schools out in Laubsdorf
Foto: Monique Wuntke

Weihnachtsmarkt in Haasow

Der Weihnachtsmarkt in Haasow war ein besonderes Ereignis, bei dem wir gezielt die Jugend des Dorfes unterstützen wollten. Zum ersten Mal organisierten die Jugendlichen einen eigenen kleinen Weihnachtsmarkt für die Bewohner ihrer Gemeinde – ein tolles Engagement, das wir gerne begleiteten. Unser Beitrag bestand darin, einen Stand zu betreiben, an dem wir köstliche Langos anboten. Die festliche Stimmung, das gemütliche Beisammensein und die tatkräftige Unterstützung aller Beteiligten machten diesen Tag zu einem besonderen Erlebnis. Es war schön zu sehen, wie sich die Jugendlichen aktiv für ihre Dorfgemeinschaft einsetzten und neue Erfahrungen in der Organisation und Durchführung eines solchen Events sammelten.

Ferienfahrt nach Berlin

Ein absolutes Highlight war unsere Ferienfahrt nach Berlin, an der elf Kinder und Jugendliche im Alter von elf bis vierzehn Jahren teilnahmen. Begleitet wurden sie von drei erfahrenen Betreuern: Jens Nowotnick vom Friedrich-Ludwig-Jahn-Gymnasium Forst, Florian Hoeft, Jugendkoordinator der Stadt Drebkau, und uns. Unser Ziel war eine SOS-Einrichtung an der Havel, wo wir in einzigartigen Bauwagen auf dem Gelände untergebracht waren – eine außergewöhnliche und naturnahe Unterkunft, die für viel Begeisterung sorgte.

Unser Programm war vollgepackt mit spannenden Erlebnissen. In der Berliner Innenstadt erkundeten wir die bekanntesten Sehenswürdigkeiten und genossen das volle Großstadtflair. Doch auch die Natur kam nicht zu kurz: Wir eroberten die Berliner Seen und verbrachten entspannte Momente am Wasser. Ein besonderes Highlight war der Besuch des Illusiums, wo optische Täuschungen und interaktive Exponate unsere Wahrnehmung herausforderten. Am letzten Abend ging es zur Rollschuhdisco, wo sich so gut wie alle mit viel Spaß auf die Rollen wagten.

Natürlich durfte auch unser traditionelles Werwolf-Spiel am abendlichen Lagerfeuer nicht fehlen – ein fester Bestandteil jeder Ferienfahrt, der immer für Spannung, Teamgeist und jede Menge Lacher sorgt. Die Reise war für alle Beteiligten eine unvergessliche Zeit voller neuer Erfahrungen, Gemeinschaft und Abenteuer.

Gemeindeversammlungen

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Entscheidungsprozessen ist uns besonders wichtig. Daher haben wir in diesem Jahr verstärkt auf Gemeindeversammlungen gesetzt, bei denen die Jugendlichen ihre Ideen und Wünsche für die Zukunft ihrer Heimat aktiv einbringen konnten. Der direkte Austausch mit Verantwortlichen und das Mitgestalten von Projekten stärken nicht nur das Gemeinschaftsgefühl, sondern gibt den Jugendlichen eine Stimme in der Gestaltung ihrer Umgebung.

Fazit

Das Jahr 2024 war für die Jugendkoordination der Gemeinde Neuhausen/Spree voller spannender Projekte und wertvoller Erfahrungen. Unsere Projekte haben nicht nur die Jugendlichen gestärkt, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl in der Region gefördert. Die enge Zusammenarbeit mit anderen Jugendakteuren, die stetige Erweiterung unserer Angebote und vor allem die aktive Beteiligung der Kinder und Jugendlichen zeigen, dass unser Engagement Früchte trägt. Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Erlebnisse und Entwicklungen in der Zukunft!



Strohfloßaufbau zum Kennenlernen
Foto: Tino Wach

Schulsozialarbeit Gesamtschule Spree-Neiße

Die Zeit rast!

Wenn viel passiert, merkt man oft gar nicht, wie die Zeit vorüberzieht.

Gerade noch startete ich mit erlebnispädagogischen Kennenlern-Aktionen mit den neuen siebten Klassen ins Schuljahr, schon ist es auch schon wieder rum. Die Zahl der Schüler, die Gesprächsbedarf hatten stieg rapide an und ich stellte schnell fest, dass die Zeiten, die während der Schulzeit dafür zur Verfügung standen, deutlich zu kurz waren. Wenn man Schüler einlädt, Termine nach deren Unterrichtszeit wahrzunehmen, wird sehr schnell deutlich, wer ein wichtiges und dringendes Anliegen hat und wem seine Freizeit „zu schade“ für Gespräche mit mir ist. Es gelang mir, einige Schüler für ein Musikinstrument zu begeistern und eine kleine Schülerband zu gründen. Damit alle Schüler die Möglichkeit haben, in einer Band mitzuwirken oder einfach nur ein musikalisches Hobby für sich zu entdecken, bot ich instrumentalen Gruppenunterricht an. Anfangs bedeutete das einmal in der Woche Gitarrenunterricht und einmal Schlagzeugunterricht nach der Schule. Schnell war das Interesse so groß, dass ich mehrere Gruppen unterrichten musste. Auch hier sind zeitliche Ressourcen leider knapp. Trotzdem wollte ich in den Jugendlichen das Bewusstsein für die eigenen Fähigkeiten wecken. Ihnen zeigen, was sie erreichen können, wenn sie ein Ziel vor Augen haben. Wenn es mir gelingt ihnen zu ermöglichen, diese Erfahrung in den Alltag zu transferieren, könnten sie alles erreichen. Aber nicht nur mit der Musik weckte ich Interesse beiden Schülern.
Ebenso fand ich fleißige Schüler, die mir halfen, wöchentlich „Sandwiches“ zuzubereiten. Einmal pro Woche gab es in der Mittagspause „Sandwich“ für die Schüler, deren Sinn es nicht war, die Schüler satt zu bekommen, sondern ihre Selbstwirksamkeit zu aktivieren und ihnen ganz praktisch, wirtschaftliche Prozesse näher zu bringen. Sie berechneten folglich die benötigten Mengen Rohmaterials, und die hierfür erforderlichen Einnahmen aus dem Verkauf der fertigen Produkte, gingen einkaufen und organisierten den Verkauf und verschiedene Aufgaben der Produktion selbstständig. Vermutlich sind diese Erfahrungen dem Unterrichtsfach „Wirtschaft, Arbeit, Technik“ zuzuordnen.
Ich entwickelte zudem zwei Projekte, die ich während der gewöhnlichen Unterrichtszeiten durchführen konnte. Ein Projekt befasst sich mit den Mechanismen von Suchterkrankungen und zielt auf das Bewusstsein von Schülern für Suchtverhalten ab und das zweite Projekt befasst sich mit Bildrechten. Dabei geht es insbesondere um pornographische Inhalte, da es mehrere Fälle von Nacktbildern gab, die durch „Klassenchats“ geschickt wurden. Beide Projekte führte ich mit allen Schulklassen durch.
Eben noch am Übergangsstandort in ein neues Schuljahr gestartet, fanden wir uns kurz vor den Sommerferien am neuen Standort wieder. Ja man könnte sagen auf einer Baustelle, denn tatsächlich waren einige Arbeiten noch nicht abgeschlossen. Den neuen Standort einem Stresstest zu unterziehen erwies sich jedoch als durchaus hilfreich. So konnten die Schüler und Lehrer, Ecken und Kanten entdecken, die ausgebessert werden sollten und erste Eindrücke ihrer neuen Schule mit in die Sommerferien nehmen.
Ich als Schulsozialarbeiter musste mir immer noch einen „Stand“ erarbeiten, der von Lehrern auch anerkannt und wertgeschätzt wird. Aus einigen Kommentaren von Lehrer-Kollegen hörte ich die Sorge heraus, dass ich mit meiner lockeren Art die Regeln der Kollegen aufweiche und die Schüler das ausnutzen würden. Ja die Arbeit mit den Schülern ist halt nicht alles. In der Schulsozialarbeit ist es ebenso wichtig, ein Vertrauensverhältnis zu Lehrern aufzubauen.
„Schule im Aufbau“ bedeutet eben auch, dass zunächst ein starkes Fundament geschaffen werden muss.



Junges Talent besprüht Banner beim Workshop am Bahnhof Drebkau
Foto: Pablo Castagnola

Schulsozialarbeit und Jugendkoordination Drebkau

Es darf gesprüht werden!

Nach langer Vorbereitungszeit war es nun endlich so weit, die Kinder und Jugendlichen der Stadt Drebkau durften offiziell die Bahnhofsmauer ihrer Stadt besprühen. Der Hintergrund dieser Aktion war, dass der Besitzer des Bahnhofs Björn Burow beim „Mitmachpreis“ der DB Regio gewonnen hat und in Zusammenarbeit mit Martin Janz dem Graffiti-Künstler von „Kunst mit Herz“ und uns als Jugendkoordinatoren mit den Jugendgruppen der Stadt Drebkau dieses Projekt in die Tat umsetzte. Doch bevor es an das Besprühen der Bahnhofswand ging, gab es mehrere Workshop-Tage, um den Umgang mit der Dose zu lernen. Die ca. 50m lange Mauer, welche den Kindern und Jugendlichen als Leinwand dienen sollte, musste von allen Teilnehmern gereinigt und vorgestrichen werden. Nachdem alle Vorbereitungen abgeschlossen waren, hatten die jungen Talente 3 Tage Zeit, die gesamte Wand zu besprühen. Beinahe hätte uns ein Starkregen einen Strich durch die Rechnung gemacht. Aber Regenschirme, Pavillons und viel gute Laune haben das Projekt gerettet.
Diese Aktion gehört zu einer Reihe jährlicher Graffiti-Projekte, welche das Ziel verfolgen, die Stadt Drebkau durch die Beteiligung der Jugendlichen schöner und bunter zu gestalten.
Gespannt schauen wir schon auf das Graffiti-Projekt 2025.



Foto: Florian Höft



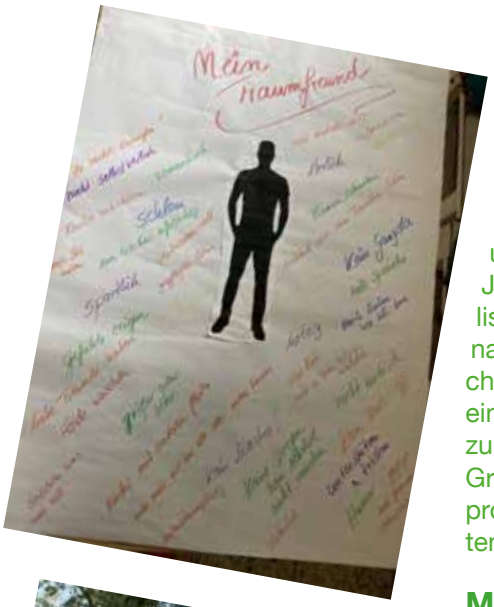
Foto: Pablo Castagnola



Jugendliche gestalten die Mauer am Bahnhof Drebkau
Foto: Pablo Castagnola

Schulsozialarbeit Grundschule Laubsdorf

Vielfalt und Teamwork in der Schulsozialarbeit – Drei erfolgreiche Projekte



Schulsozialarbeit lebt von Teamwork, Kreativität und dem Bündeln unterschiedlicher Kompetenzen. In enger Zusammenarbeit mit Lehrkräften, Schulsozialarbeitern und engagierten Schülerinnen und Schülern konnten in diesem Jahr drei besondere Projekte realisiert werden, die den Schulalltag nachhaltig bereichern: ein sportliches Highlight mit Hobby Horsing, ein wertvolles Aufklärungsprojekt zum Thema „Erste Liebe & eigene Grenzen“ und ein kreatives Musikprojekt mit einem selbst komponierten Schul-Rap.

Mit Steckenpferden zu mehr Bewegung – Hobby Horsing startet durch

Sport und Bewegung sind essenziell für die gesunde Entwicklung von Kindern. Gemeinsam mit der Schulleiterin Frau Voelz konnten wir eine neue sportliche Aktivität für unsere Schülerinnen und Schüler etablieren: Hobby Horsing. Durch einen erfolgreichen Antrag beim Ministerium für Bildung, Jugend und Sport erhielten wir ein Starterset für diesen innovativen Bewegungsansatz. Die persönliche Abholung des Pakets in Potsdam bei Minister Freiberg war für die Beteiligten ein besonderes Erlebnis.



Bereits vor Ort durften einige Schülerinnen das Hobby-Horse-Starterset spielerisch ausprobieren und die ersten Bewegungsabläufe testen. Hobby Horsing, eine aus Finnland stammende Sportart, erfreut sich auch in Deutschland wachsender Beliebtheit. Dabei „reiten“ die Kinder auf einem Steckenpferd und absolvieren verschiedene Disziplinen wie Dressurübungen, Sprünge und kreative Choreografien. Der Sport fördert Beweglichkeit, Koordination und Ausdauer und verbindet spielerische Aktivität mit Fantasie und sozialem Miteinander.

Zur offiziellen Einweihung des Startersets studierten einige Schülerinnen eine Choreografie ein, die im Rahmen der „Bewegten Pause“ auf dem Schulhof präsentiert wurde. Alle Kinder hatten die Möglichkeit, Hobby Horsing auszuprobieren. Seither ist das Starterset ein fester Bestandteil der „Bewegten Pause“ und des regulären Sportunterrichts. Aufgrund der großen Begeisterung wird im kommenden Schulhalbjahr ein eigenes Hobby-Horsing-Projekt entstehen, bei dem Schülerinnen und Schüler intensiver trainieren und eigene Choreografien entwickeln können.

Erste Liebe & eigene Grenzen – Ein Aufklärungsprojekt mit Fokus auf Kinderschutz







Fotos: Monique Wuntke

Zusammenarbeit schafft Stärke – das zeigt auch unser Aufklärungsprojekt „Erste Liebe & eigene Grenzen“. Gemeinsam mit den Schulsozialarbeitern Jens Nowotnick vom Friedrich-Ludwig-Jahn-Gymnasium Forst und Tino Wach von der Kolkwitzer Gesamtschule haben wir ein Projekt entwickelt, das sich an Schülerinnen und Schüler der sechsten Klassen richtet und sie für das Thema Grenzen und Kinderschutz sensibilisiert.
Das Projekt verfolgt mehrere zentrale Ziele:

- Sensibilisierung für das Wahrnehmen und Respektieren eigener und fremder Grenzen
- Auseinandersetzung mit der ersten Liebe und den damit verbundenen emotionalen Herausforderungen
- Reflexion eigener Werte in Beziehungen
- Vermittlung wichtiger Aspekte des Kinderschutzes und der Prävention

Durch interaktive Methoden wie Gruppenarbeiten, Rollenspiele, offene Fragerunden und den Austausch über Hilfsangebote konnten die Schülerinnen und Schüler aktiv in das Thema eintauchen. Die enge Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeitern ermöglichte eine vielseitige Gestaltung des Projekts, das von den Teilnehmenden sehr positiv aufgenommen wurde. Die interaktiven Elemente und die offene Gesprächsatmosphäre trugen dazu bei, ein vertrauensvolles Umfeld zu schaffen. Aufgrund des großen Interesses ist eine Fortführung und Erweiterung des Projekts in den kommenden Schuljahren geplant.

Rap macht Schule – Kreativität trifft Gemeinschaftsgefühl

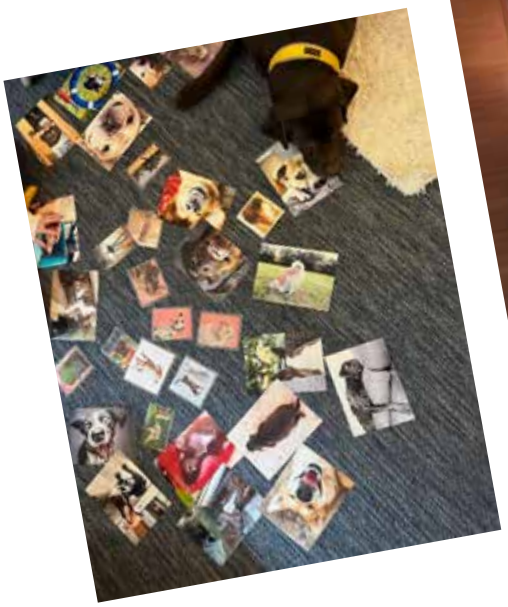
Musik verbindet – und das zeigte sich eindrucksvoll in unserem Rap-Projekt. Im Rahmen des Musikunterrichts entstand die Idee, einen eigenen Song für unsere Schule zu komponieren. Unter Anleitung unserer Schulsozialarbeiter setzten sich die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 und 6 kreativ mit Fragen auseinander: Was macht unsere Schule besonders? Was zeichnet unser Schulleben aus?
Nach einer intensiven Ideenfindung folgten erste Reimversuche, das Übungssingen am Mikrofon und die Auswahl eines passenden Beats. Dank technischer Unterstützung unserer Kolleginnen und Kollegen aus der projektorientierten Schulsozialarbeit des Landkreises Spree-Neiße konnte der Song professionell aufgenommen werden. Doch damit nicht genug – ein begleitendes Musikvideo wurde im Rahmen eines Ferien-Workshops als Stop-Motion-Film gestaltet.
Das Ergebnis übertraf alle Erwartungen: Der Schul-Rap wurde bereits mehrfach aufgeführt – zur Einschulung, auf Schulfesten und sogar bei einem Kreativwettbewerb des Landes Brandenburg. Die Krönung war die Einladung zur Preisverleihung nach Potsdam, wo unsere Schülerinnen und Schüler ihren Song live präsentierten und ein Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro gewannen.
Die Begeisterung für dieses Projekt zeigte, wie wertvoll kreatives Arbeiten in der Schulsozialarbeit ist: Es fördert Teamgeist, Ausdrucksstärke und Selbstbewusstsein – und macht vor allem jede Menge Spaß.





Fazit

Die drei Projekte zeigen, wie vielfältig Schulsozialarbeit sein kann. Ob durch Bewegung, Aufklärung oder kreative Ausdrucksformen – sie bieten Schülerinnen und Schülern wertvolle Möglichkeiten zur persönlichen Entfaltung und zum gemeinsamen Lernen. Jedes Projekt hat auf seine Weise das soziale Miteinander gestärkt, neue Erfahrungen ermöglicht und den Schulalltag bereichert. Dank der engagierten Zusammenarbeit aller Beteiligten konnten diese Ideen erfolgreich umgesetzt werden – und weitere spannende Projekte werden folgen!





Projektorientierte Schulsozialarbeit

Unser Jahr 2024

Das Jahr 2024 begann für uns in der Schulsozialarbeit mit einem Paukenschlag – oder besser gesagt: mit verlängerten Weihnachtsferien. Diese zusätzliche Zeit haben wir gleich sinnvoll genutzt, um eine Ferienprojektwoche auf die Beine zu stellen. Die Ferienkinder durften im Familientreff in Cottbus ihrer Kreativität freien Lauf lassen und Stop-Motion-Filme produzieren.

Es wurde gefachsimpelt, bis die besten Geschichten entstanden, fleißig gebastelt, um die schönsten Kulissen zu bauen, und gedreht, bis die Figuren perfekt durchs Bild gleiteten. Am Ende der Woche folgte dann das große Highlight: die Premiere! Der Familientreff duftete verführerisch nach frischem Popcorn, und die kleinen Filmemacher präsentierten ihren stolzen Eltern und Geschwistern ihre Werke. Was für ein grandioser Start ins neue Jahr!

Zwischen Alltagsgeschäft und Großprojekten

Doch kaum hatten wir den Popcornduft aus den Klamotten geschüttelt, ging es nahtlos ins Alltagsgeschäft über: Projekte zur sozialen Kompetenzförderung, Drogenprävention, Aufklärungsarbeit und natürlich zur Stärkung der Klassengemeinschaft standen auf dem Programm.



Auf Ferienfahrt wird das 753 mal Werwolf gespielt.
Fotos: Lisa Wilken

Ein echtes Highlight war ein Projekt mit einer siebten Klasse aus Burg. Ihr Ziel? Ein gemeinsamer Ausflug in die Lagune! Doch statt das nötige Kleingeld einfach aus der Klassenkasse zu zaubern, packten die Jugendlichen selbst an: Gemeinsam organisierten wir einen Flohmarkt in der Schule. Hier erlebten die Jugendlichen nicht nur, wie Selbstwirksamkeit funktioniert, sondern stärkten auch ihre Gemeinschaft – was sich später positiv auf den Schulalltag auswirkte.
Eine andere Klasse setzte sich ein sportliches Ziel: ein Fahrradausflug! Wochenlang wurde geplant, geübt und organisiert, wobei Teamwork und soziale Kompetenzen auf die Probe gestellt wurden – und mit Bravour bestanden.

Raum für Begegnung: Unsere neue Base im OSZ II

Im Oberstufenzentrum II gab es 2024 auch eine kleine Revolution. Aus unserem bescheidenen 10-m^2-Büro wurde ein frisch renovierter, stolzer 35 m^2 großer Treff- und Beratungsraum! Nun gibt es nicht nur Platz zum Verweilen, sondern auch für ausgiebige Kickerturniere und gemeinsame Frühstücke mit bis zu 15 Schüler*innen. Es ist der perfekte Ort, um ins Gespräch zu kommen und weitere Projekte zu planen.



Die neue Base im Oberstufenzentrum II. Endlich Platz!
Fotos: Lisa Wilken

Neu im Team: Rap und Reime

Durch die Teamerweiterung mit Martin konnten wir auch ein neues kreatives Projekt ins Leben rufen: Rap. Eine sechste Klasse im Landkreis Spree-Neiße ließ gemeinsam mit Martin und Alex ihre letzten sechs gemeinsamen Jahre Revue passieren und schrieb einen Song über ihre Klassengemeinschaft. Die Emotionen kochten bei der Abschlusszeugnisausgabe über, als die Schüler*innen ihren Song performten – inklusive Eltern als Ehrengäste. Keine trockenen Augen, aber viele strahlende Gesichter. Ein unvergesslicher Moment!

Sommer, Sonne, Blossin

In den Sommerferien zog es uns wieder nach Blossin an den Wörlitzer See. Das Frisbee flog durch die Luft, die Beachvolleyball-Teams kämpften mit Schweiß auf der Stirn um jeden Punkt, und das Wetter war perfekt für entspannte Strandtage und spaßige Tretboot-Ausflüge.
Natürlich durfte auch die Tradition des gemeinsamen Werwolf-Spiels nicht fehlen. Der Satz: „Das Dorf schläft ein… die Werwölfe erwachen…“ hallt immer noch in unseren Träumen nach. Diese Abende voller Spannung, Lachen und kluger Taktik waren der perfekte Abschluss für ereignisreiche Tage.

Willkommen, Tina!

Im November gab es dann eine weitere Veränderung in unserem Team: Unsere neue Kollegin Tina Nicolai vervollständigt nun das SOS-Team. Herzlich willkommen in der SOS-Familie, Tina!

Fazit

Das Jahr 2024 war voller Kreativität, Gemeinschaft und einer Prise Abenteuerlust. Es hat uns gezeigt, wie wichtig es ist, Räume zu schaffen – sei es physisch oder metaphorisch – in denen Schüler*innen wachsen, sich ausprobieren und einfach sie selbst sein können.
Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr, auf neue Projekte und auf viele weitere Momente, die das Herz erwärmen (und vielleicht auch mal den einen oder anderen Lachanfall hervorrufen).

Der 3-beinige Meter-Turm. Eine Kooperationsaufgabe beim Sozialen Kompetenztraining Fotos: Lisa Wilken



Screenshot aus dem Stop-Motion Film: Dr. Teleport



Schulsozialarbeit Pückler-Gymnasium Cottbus

I'll ~~be~~ back
m



„Time to say goodbye“, Zeitkapsel, Schulhof
Fotos: Christin Minke

Ich bin wieder da,
nach knapp 2 JAHR! Erst KUGEL- und dann ELTERNZEIT, ich war bereit für die Arbeit! Das Jahr ist um, nun hört euch an, was ich euch BERICHTEN kann:

Wer die SCHULE nicht kennt, hat die RALLYE verpennt!

Wasserspender? Fundbüro? Sekretariat? Lehrerzimmer? Wie? Was? Wooooo??? Tja, genau das gilt es bei der jährlich stattfindenden Schulrallye herauszufinden. In Kleingruppen hotteten die neuen Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 7 kreuz und quer vom Klassenraum in den Keller, dann raus über den Schulhof ins andere Schulgebäude, hoch zum Schulleiter, wieder runter in die Kantine, um die Ecke zu den Schließfächern und zurück, um das Lösungswort herauszufinden und sich letztendlich ihre Belohnung im Schulclub abzuholen. Jetzt hieß es, sich zu entspannen, etwas über den Schulclub und die soziale Arbeit zu erfahren und das Eis zu genießen! Die Schulrallye ist eine wundervolle Möglichkeit, die Schule und all ihre wichtigen Räumlichkeiten, Personen und Anlaufpunkte mit Bewegung, Teamarbeit und vor allem Spaß kennenzulernen.

Wie werden wir ein GUTES TEAM?

Mit KOOPERATIONSÜBUNGEN, you know what I mean?

Kooperationsübungen im Rahmen der Schulsozialarbeit sind gezielte Aktivitäten, die darauf abzielen, das soziale Miteinander und die Teamarbeit in einer Schulklasse zu fördern. Sie sind besonders wichtig, um das Vertrauen und die Kommunikation unter den Schülern und Schülerinnen zu stärken, Konflikte zu reduzieren und ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu schaffen. Doch zunächst einmal ist eines in den neuen Klassen wichtig: Das KENNENLERNEN! :) Aus diesem Grund ging es bei den jeweiligen Teamtagen in den neuen Klassen, in den ersten kreativen Übungen, um Hobbies, Vorbilder, Lieblingsfilme, Familie, Haustiere und weitere persönliche Informationen und Lebensgeschichten.
Alle meisterten die darauffolgenden Challenges mit Bravour und ergatterten somit den heiß ersehnten Schatz, mittels einer letzten herausfordernden Gruppenübung.

ERINNERUNGEN für die Ewigkeit, unter der Erde für lange Zeit!

Ein Steckbrief hier, ein Foto da, ein paar liebe Worte von den Eltern und schon ist sie fertig: die Zeitkapsel! Vier Klassen durften in diesem Schuljahr bisher ihre persönliche Zeitkapsel mit vielen Erinnerungen, persönlichen Worten und Bildern füllen. Danach hieß es: Buddeln was das Zeug hält. In Klasse 10 werden die Kapseln dann wieder gemeinschaftlich ausgegraben & bei der Abschlussfeier erhält jeder seine persönliche „Reise in die Vergangenheit“. Es ist immer wieder schön zu beobachten, mit wie viel Freude und Begeisterung die Kinder und Jugendlichen ihre Steckbriefe ausfüllen und Fotos, gemeinsam mit ihren Freunden, aufnehmen lassen, um für sich eine einzigartige Erinnerung zu schaffen.

SUS verschönern die Schulclubwand





SUS beim „Klingelsuching“, Schulrallye



Impulsvortrag Jahrgangsstufe 9, Referent mit Philip Schlaffer



SUS suchen nach „dem besten Abiturienten“, Schulrallye

Immer wieder spannend, abwechslungsreich & wichtig? PROJEKTE jeglicher Art, richtig!

Das Smartphone ist unser ständiger Begleiter. In einer zunehmend digitalen Welt ist es entscheidend, dass Schüler und Schülerinnen lernen, Medien bewusst und verantwortungsvoll zu nutzen. Medienprojekte helfen dabei, wichtige Fähigkeiten für die Zukunft zu entwickeln. Bereits zu Beginn des Schuljahres durfte ich in verschiedenen Klassenstufen z.B. über die Gefahren im Netz (wie: Cybermobbing, Challenges, Fakenews, Sucht…) oder dem Umgang mit „Hate Speech“ aufklären und entsprechende Handlungsstrategien vermitteln.

SUS machen Spekulatius- Plinse, Schulclub



Anti-Rassismus-Projekte an Schulen tragen dazu bei, die nächste Generation für die Bedeutung von Gleichberechtigung, Respekt und Menschlichkeit zu sensibilisieren. Sie leisten einen wertvollen Beitrag zur Bekämpfung von Diskriminierung und zur Förderung einer offenen, integrativen Gesellschaft. Philip Schlaffer war einer der führenden Köpfe der Neonazi-Szene im Norden Deutschlands. Als Präsident eines Rockerclubs in Mecklenburg-Vorpommern war er hochkriminell und landete letztendlich im Gefängnis. Ihm gelang der Ausstieg aus der rechten Szene. Seine Lebensgeschichte teilte er in Form eines Impulsvortrages mit den Schülerinnen und Schülern der 9. Jahrgangsstufe.
Ich freue mich, dass an diesen abwechslungsreichen Projekttagen aktiv mitgearbeitet und von eigenen Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen berichtet wurde. Die Ergebnisse der Evaluationsbögen sprechen für sich. Solche und weitere Projekte kommen bei der Schülerschaft sehr gut an, sind unfassbar wichtig und werden dementsprechend auch in Zukunft regelmäßig stattfinden.

Der SCHULCLUB ist so wunderbar! Hier fühlt man sich wohl das ganze Jahr!

Ab Tag 1 nach den Sommerferien suchten wieder viele Kinder und Jugendliche vor der Schule, in den Pausen und auch nach der Schule den Schulclub auf. Eigenständig wurde von ein paar Schülerinnen eine Liste erstellt, in der Ideen für Pausen-Aktivitäten im Schulclub gesammelt werden konnten. Schnell füllte sich der Zettel und die ersten Wünsche wurden direkt umgesetzt. Auffällig in der kurzen Zeit bis zu den Weihnachtsferien war, dass viele Kids den Schulclub (eigenständig) aufsuchten, diejenigen, die sich im Schulalltag isoliert fühlten oder Schwierigkeiten hatten, Freundschaften zu schließen. Es ist eine wundervolle Eigendynamik feststellbar, in der die Jugendlichen das Schulclubgeschehen selbst mitgestalten, aufeinander zugehen, Interessen und Talente entdecken und weiterentwickeln und Verantwortung übernehmen. Viele Schülerinnen und Schüler nutzen den Schulclub wie gehabt als Anlaufstelle für persönliche (Beratungs-) Gespräche, wobei aktuell vor allem das Thema „Leistungsdruck“ an erster Stelle steht.

Ich freu mich auf das RESTLICHE JAHR, mit viel GUTER LAUNE, ist doch klar. Projekte, Workshops und noch mehr, der TERMINPLAN bleibt niemals leer.



Foto: Pixabay

Schulsozialarbeit Friedrich-Ludwig-Jahn Gymnasium Forst

Die größte Herausforderung der nächsten Jahre

Die Coronazeit ist nun schon einige Jahre her und dennoch sind die Folgen daraus immer noch präsent. Ob es nun die schulischen Defizite aus dem Distanzunterricht sind, die fehlende Bindung innerhalb der Gleichaltrigengruppen und/oder die nach wie vor unglaublich hohe Bildschirmzeit. Diese Mediennutzung soll das Hauptthema des diesjährigen Berichtes sein. Oft ist zu hören, dass die Nutzung von Bildschirmgeräten unmittelbar mit dem heutigen Zeitgeist zusammenhängen würde und ein Jugendlicher, der diese Geräte nicht regelmäßig nutzen würde, wäre über kurz oder lang nicht mehr auf dem Stand der Technik, somit schnell abgehängt. Doch ist das so? Aktuelle Studien und eigene Beobachtungen zeigen klar auf, dass der Schaden für die geistige und gesundheitliche Entwicklung mit steigender Bildschirmzeit rapide zunimmt.

Die Mediennutzung, gerade durch das eigene Smartphone, ist auch an dieser Schule enorm. Ein Blick in ein beliebiges Klassenzimmer zur Pausenzeit genügt, um den Hauptfokus der jungen Menschen zu erkennen. Gesprochen wird deutlich weniger, das Frühstück wird mit Blick ins Internet gegessen, bewegt wird sich kaum noch. Eine erschreckende Anzahl hat keine realen Freunde. Auf dem Schulhof ist es ruhig, nur gelegentlich sind einzelne Gruppen zu sehen. Konflikte werden oft anonym im Netz ausgetragen. Jugendliche erdulden viel, lassen sich viel gefallen und resignieren oft. Die entstehenden Probleme schwelen unter der Oberfläche weiter. Eine aktive Strategie zur Bewältigung oder zum Stressabbau fehlt. Häufig wird die Flucht in die digitale Welt, mit noch mehr Bildschirmzeit als Lösung versucht. Das führt meist in eine noch größere Problemlage. Die Schulsozialarbeit steht hier einem gigantischen Phänomen gegenüber. Die Ursache vieler Schwierigkeiten wird oft nicht mit der übermäßigen Nutzung von digitalen Geräten in Verbindung gebracht. Auch von den Eltern nicht. Dennoch kann die Devise nicht sein, nichts zu tun. Die Ansätze an dieser Schule sind immerfort neue Angebote machen, Herausforderungen für die gesamte Klasse kreieren, Erfolgserlebnisse im realen Leben ermöglichen, anstatt die Jugendlichen mit dem Sammeln von Flammen in „Social-Media“ sich selbst zu überlassen. Im Folgenden einige Beispiele, die versuchen, den Blick der Jugendlichen vom Bildschirm weg zu bewegen:

Der Wettbewerb um das weihnachtlichste Klassenzimmer bringt spektakuläre Ergebnisse hervor. Die Valentinspost stellt jedes Jahr 400 analoge Botschaften zu und die Pausenliga lässt Klassen im Turniermodus gegeneinander antreten, um Aktivität ins Mittagsband zu bringen.

Es ist ein Irrglaube, dass mit steigender Nutzung auch die entsprechende Kompetenz im sicheren Umgang mit digitalen Medien steigen würde. Es ist wichtig, auf die Gefahren hinzuweisen und Auswege aufzuzeigen. Kaum ein Jugendlicher weiß beispielsweise etwas über das Recht am Bild, wie unsicher sein Surfverhalten ist und wie viel Kriminalität in der Onlinewelt vorhanden ist. Allzu oft werden immer noch Klarnamen verwendet und leichtsinnig die sensibelsten Daten preisgegeben. Das Thema KI nimmt zusätzlich Fahrt auf. Hier setzt die Schulsozialarbeit auf Klassenprojekte und auf individuelle Beratung. Jeder hat ein Smartphone und so ziemlich jeder denkt, sein Nutzungsverhalten wäre immer unproblematisch. Doch wenn man sich wirklich reflektiert, ist das Ergebnis eindeutig. Zum Abschluss dieses kurzen Berichtes noch das Ergebnis einer Stichprobe unter den Jugendlichen. Bildschirmzeiten am Wochenende von mehr als 14 Stunden sind keine Seltenheit. Auch das zeigt, wie präsent das Thema ist. Wir müssen dranbleiben! Neben allem anderen, was sonst noch unserer Aufmerksamkeit bedarf…

Mobile Familienberatung

Unterstützung direkt vor Ort



Weihnachtsmarkt Neuhausen

Mobile Familienberatung – Unterstützung direkt vor Ort
In diesem Jahr waren wir wieder mobil unterwegs, um Familien in der Gemeinde direkt zu erreichen und sie in verschiedenen Lebensbereichen zu unterstützen. Mit unserem Beratungsangebot zu den Themen Erziehung und Freizeitmöglichkeiten standen wir Eltern und Erziehungsberechtigten mit Rat und Tat zur Seite.
Ob auf Spielplätzen, bei Veranstaltungen oder an zentralen Treffpunkten – wir waren da, wo Familien uns brauchten. In persönlichen Gesprächen konnten wir individuelle Fragen klären, Orientierung geben und gemeinsam nach Lösungen suchen. Besonders häufig ging es um den Umgang mit alltäglichen Erziehungsherausforderungen, die Gestaltung einer harmonischen Familienzeit und die sinnvolle Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche.
Ein wöchentliches Spiele Café in der Kita, ein vorweihnachtliches Gesangsangebot und unser eigenes Familien-Quiz für die Dörfer der Gemeinde, in diesem Jahr war wieder so einiges los. In diesem Jahr war die mobile Familienbildung in unserer Gemeinde wieder sehr aktiv und vielfältig. Mit verschiedenen Projekten haben wir zahlreiche Veranstaltungen bereichert und Familien zusammengebracht. Ein besonderes Highlight war unser wöchentliches Spiele Café in der Kita. Hier konnten Eltern und Kinder gemeinsam spielen, unsere pädagogischen Angebote wahrnehmen, neue Kontakte knüpfen und sich in einer entspannten Atmosphäre austauschen. Das Spiele Café fördert nicht nur die sozialen Fähigkeiten der Kinder, sondern auch den Zusammenhalt unter den Familien.
Ein weiteres erfolgreiches Event war unser vorweihnachtliches Gesangsangebot in Roggosen. Hier wurde der Wunsch laut, einen Chor zu gründen, der Ende November feierlich das Lichterfest im Dorf eröffnen und die Besucher zum Mitsingen animieren soll. Natürlich sagten wir zu und waren mit dabei. Eine feste Gruppe, die bereit war in hohen und tiefen Tönen Weihnachtsfreude zu verkünden war schnell gefunden. Nach zahlreichen Proben der verschiedensten Weihnachtslieder, viel Spaß und jeder Menge Vorfreude, war es so weit und der Tag des Lichterfestes war gekommen. Der festlich geschmückte Weihnachtsbaum verlieh unserem Chor noch ein klein wenig mehr Glanz. Alle Besucher kamen draußen zusammen und lauschten den Klängen, die es nur einmal im Jahr zu hören gibt. Es herrschte eine sehr besondere und harmonische Stimmung. Die Freude am gemeinsamen Singen schuf eine herzliche Atmosphäre und man spürte das ganz warme Gefühl des gemeinsamen Miteinanders.

Osterfest Laubsdorf mobile Familienbildung Fotos: Monique Wuntke



Zusätzlich organisierten wir unser eigenes Familien-Quiz für die Dörfer der Gemeinde. Dieses interaktive Event brachte viele Familien zusammen und sorgte für viel Spaß und spannende Momente. Es war eine großartige Gelegenheit, Wissen zu testen und neue Bekanntschaften zu schließen. Die Gewinnerfamilien dürfen sich im Jahr 2025 auf ein besonderes Erlebnis freuen: Gemeinsam mit uns können sie eine spannende Schlauchboot-Tour über die Spree unternehmen und die Natur aus einer ganz neuen Perspektive entdecken.
Insgesamt war das Jahr für die mobile Familienbildung ein voller Erfolg. Unsere Projekte haben nicht nur die Familien unterstützt, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl in der Gemeinde gestärkt. Wir freuen uns auf weitere spannende Veranstaltungen und darauf, auch im kommenden Jahr viele Familien zu erreichen und zu inspirieren.

Nachbarschaftshilfe Cottbus

Alltagsunterstützende Angebote für Senioren: Ein Weg zu mehr Lebensqualität

Im Alter kann der Alltag mit verschiedenen Herausforderungen verbunden sein. Mobilitätseinschränkungen, gesundheitliche Probleme oder das Fehlen sozialer Kontakte können dazu führen, dass Senioren sich isoliert oder überfordert fühlen. Glücklicherweise gibt es zahlreiche alltagsunterstützende Angebote, die darauf abzielen, die Lebensqualität älterer Menschen zu verbessern und ihnen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

1. Mobile Dienste

Mobile Dienste sind eine wertvolle Unterstützung für Senioren, die Schwierigkeiten haben, das Haus zu verlassen. Dazu gehören:

- Essen auf Rädern: Viele Gemeinden bieten Lieferservices für warme Mahlzeiten an, die direkt nach Hause gebracht werden. Dies sorgt nicht nur für eine ausgewogene Ernährung, sondern auch für soziale Kontakte, wenn die Lieferanten regelmäßig vorbeikommen.

- Haushaltsdienste: Unterstützung im Haushalt, sei es durch Reinigung, Wäsche oder Einkäufe, kann Senioren helfen, ihre Wohnräume in einem angenehmen Zustand zu halten und sich auf die wichtigen Dinge im Leben zu konzentrieren.

2. Soziale Angebote

Soziale Isolation ist ein häufiges Problem im Alter. Um dem entgegenzuwirken, gibt es verschiedene Angebote:

- Seniorentreffs und -cafés: Diese Einrichtungen bieten einen Raum für Begegnungen, gemeinsame Aktivitäten und Austausch. Hier können Senioren neue Freundschaften schließen und an verschiedenen Veranstaltungen teilnehmen.

- Vereine und Gruppen: Viele Senioren engagieren sich in Vereinen, sei es im Sport, in der Kultur oder im Ehrenamt. Solche Aktivitäten fördern nicht nur die soziale Interaktion, sondern auch die körperliche und geistige Fitness.

3. Technologische Unterstützung

Die Digitalisierung bietet zahlreiche Möglichkeiten, den Alltag von Senioren zu erleichtern:

- Telemedizin: Durch telemedizinische Angebote können Senioren ärztliche Konsultationen bequem von zu Hause aus durchführen. Dies ist besonders hilfreich für Menschen mit eingeschränkter Mobilität.

- Smart-Home-Technologien: Intelligente Systeme können Senioren dabei unterstützen, ihren Alltag sicherer und komfortabler zu gestalten. Beispielsweise können Licht, Heizung oder Sicherheitssysteme automatisiert werden.

4. Mobilitätsangebote

Mobilität ist ein entscheidender Faktor für die Selbstständigkeit im Alter:

- Öffentliche Verkehrsmittel: Viele Städte bieten spezielle Tarife und Dienstleistungen für Senioren an, um ihnen die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel zu erleichtern.

- Fahrdienste: Es gibt zahlreiche Organisationen, die Fahrdienste für Senioren anbieten, sei es für Arztbesuche, Einkäufe oder Freizeitaktivitäten.

Fazit

Alltagsunterstützende Angebote für Senioren sind vielfältig und können einen entscheidenden Beitrag zu einem aktiven und erfüllten Leben im Alter

Cristalica in Döbern
Fotos: Sandy Stelter-Lehmann



leisten. Es ist wichtig, dass Senioren über diese Angebote informiert sind und sie in Anspruch nehmen, um ihre Lebensqualität zu steigern und soziale Kontakte zu pflegen. Die Unterstützung durch Familie, Freunde und die Gemeinschaft spielt dabei eine ebenso wichtige Rolle. Gemeinsam können wir dafür sorgen, dass ältere Menschen auch im Alter ein selbstbestimmtes und glückliches Leben führen können.

Wir von der Nachbarschaftshilfe

Bei Punkt 2 kommen wir ins Spiel. Wie in den Jahren zuvor ist es unser Ziel, den Senioren in seinem Alltag zu unterstützen und die dazugehörigen Familienmitglieder, soweit vorhanden, zu entlasten. Immer wieder erleben wir, wie vereinsamt manche Senioren sind. Mit viel Einfühlungsvermögen locken wir sie aus ihrer Isolation. Hier zählen ein offenes Ohr, Zuverlässigkeit und vor allem Verständnis für die Situation.

Hand in Hand mit den Pflegediensten statt Konkurrenzdenken. So kann dem Senioren in vielem geholfen werden. Wir verstehen uns als Bindeglied zwischen dem Senioren, dessen Familie und dem Pflegedienst.

Weiterhin besteht unser Nachbarschaftstisch. Immer dienstags von 11 – 14:30 Uhr. Hier wird zusammen zu Mittag gegessen und über Gott und die Welt geschnackt. Auch waren wir wieder unterwegs. Dieses Mal ging es in den Tierpark Cottbus, nach Jocksdorf ins Affengehege, nach Döbern ins Glaswerk mit Führung und in den Weltspiegel ins Seniorenkino. Gezeigt wurde eine französische Komödie, bei der wir alle herzlich gelacht haben. Auch im Jahr 2025 werden wieder Ausflüge mit unseren Senioren stattfinden. Hier hat jeder ein Mitspracherecht und darf Wünsche äußern. Wir sind gespannt, wohin die Reise dieses Jahr geht…

Zum Schluss kommt wieder ein herzliches Dankeschön an alle, die uns unterstützen und an uns glauben!



Gemeinsamer Ausflug



*sonstiges (Apotheke, Hörgeräteakkustiker, Fußpflege, Physiotherapie, Friseur)





Fotos: Mandy Gärtner

Nachbarschaftshilfe LKSPN

„Von Mensch zu Mensch“ in Spree-Neiße

Das Jahr 2024 stand ganz im Zeichen der individuellen Begleitung unserer Senioren. Gemeinsam haben wir viele kleine und große Herausforderungen gemeistert und wertvolle Erinnerungen geschaffen.

Im Jahr 2024 konnten wir wieder zahlreichen Senioren dabei helfen, ihren Alltag aktiv zu gestalten und ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Besonders stolz sind wir auf die Umsetzung unseres Freizeitprogramms „Nachbarschaftstisch“ und die Erweiterung unseres Betreuungsangebots. Ein Meilenstein war die erfolgreiche Zertifizierung für Alltagsunterstützende Aufgaben und Angebote (AUA). Dadurch konnten wir unser Betreuungsangebot auf Pflegegrad 1 auweiten.

Unsere langjährige Nachbarschaftshilfe „Von Mensch zu Mensch“ konnten wir durch das neue AUA-Angebot für Senioren mit Pflegegrad 1 erweitern und intensivieren. So sind aus einem Projekt jetzt zwei geworden. Unsere Nachbarschaftshilfe wird über den „Pakt für Pflege“ finanziert und durchgeführt. Das neue AUA Angebot für Pflegegrad 1 ist hingegen ein neues eigenständiges Angebot. Sowohl die Nachbarschaftshilfe als auch das neue AUA-Angebot bieten vielfältige Unterstützung im Alltag. Dazu gehören unter anderem Begleitung zu Ärzten und Behörden, Unterstützung bei Freizeitaktivitäten, Hilfe im Haushalt und beim Einkaufen.

Wie oben schon erwähnt, fand wie jedes Jahr, einmal pro Woche unser Nachbarschaftstisch statt, bei dem sich Senioren treffen, gemeinsam essen und trinken und auch kreativ sein konnten. Auch gemeinsame Ausflüge, Feste und Feiern im Mehrgenerationenhaus brachten den Senioren eine gelungene Abwechslung im Alltag.

Mobilität – passiert da was?

Neben der Alltagsbegleitung spielte auch die Mobilität im Jahr 2024 wieder eine entscheidende Rolle für die Lebensqualität unserer Senioren. Leider gibt es nach wie vor zu wenig Angebote, um sie von A nach B zu bringen. Das erschwert die Teilnahme an Angeboten und schränkt die Selbstständigkeit im Alltag stark ein. Hier besteht ein großer Handlungsbedarf, um die Mobilität im Alter zu verbessern. Langfristig wünschen wir uns eine bessere Anbindung unserer Senioren an den öffentlichen Nahverkehr und mehr flexible Transportmöglichkeiten. Dabei muss auch die finanzielle Seite eine Rolle spielen, denn nicht jeder Senior kann sich ständig ein Taxi leisten. Lösungen, die erschwinglich und leicht zugänglich sind, sind dringend notwendig. Wir hoffen sehr, dass sich hier endlich etwas tut. Ansätze zu diesem Problem sind schon einmal durchgedrungen. Wir dürfen also gespannt sein.













Mehrgenerationenhaus ÄHMGEHA Forst

Willkommen zum Jahresbericht 2024

Wir freuen uns, Ihnen einen Einblick in die besonderen Ereignisse dieses Jahres zu geben. Unser Mehrgenerationenhaus bietet eine Vielzahl an Programmen und Veranstaltungen für alle Altersgruppen. In diesem Jahr möchten wir sechs besondere Highlights hervorheben, die unser gemeinsames Jahr geprägt haben:

- Unser Töpferangebot – ein kreatives Erlebnis für Jung und Alt.
- Die Faschingsparty – ein kunterbuntes Fest voller Kostüme und Spaß.
- Der Ferienausflug ins Maja Land (Polen) – ein unvergesslicher Familienausflug.
- Die Kalendertürchen-Aktion – eine schöne vorweihnachtliche Tradition in Forst.
- Unser Frühlingsfest – als Ersatz für das wetterbedingt ausgefallene Osterfest.
- Die Halloweenparty im Rahmen von RappelZappel – ein schaurig-schönes Erlebnis.

Fotos: ÄHMGEHA Forst



Die ÄHMGEHA-Töpferstube – Kreativität mit den eigenen Händen erleben

In diesem Jahr haben wir ein neues kreatives Angebot ins Leben gerufen: das Töpfern. Mit viel Begeisterung formten Kinder und Erwachsene aus Ton ihre eigenen Kunstwerke – von kleinen Schalen über Figuren bis hin zur dekorativen Weihnachtsdeko. Unter fachkundiger Anleitung unserer lieben ehrenamtlichen Mitarbeiterin Betty entstanden wunderschöne Unikate, die nach dem Brennen als bleibende Erinnerungen mit nach Hause genommen wurden. Besonders schön war es zu sehen, wie konzentriert alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer arbeiteten und mit wie viel Freude sie dabei waren. Die Töpferstube wird jede Woche gut besucht und begeistert immer wieder aufs Neue mit großartigen Ergebnissen.

Faschingsparty – Bunt, laut und voller Spaß!

Helau und Alaaf! Unsere Faschingsparty war ein voller Erfolg. In bunten









Kostümen feierten Kinder und Eltern gemeinsam, tanzten, spielten und lachten. Eine große Polonaise durch die Räume im Mehrgenerationenhaus sorgte für ausgelassene Stimmung. Es gab lustige Spiele, eine Schminkstation, einen Kostümwettbewerb und jede Familie brachte etwas Leckeres zu essen mit, sodass ein buntes Buffet entstand.

Die Feier zeigte einmal mehr, wie schön es ist, gemeinsam unvergessliche Momente zu erleben. Wir freuen uns schon auf die nächste Faschingszeit!

Frühlingsfest – Gemeinsam den Frühling begrüßen

Da unser geplantes Osterfest aufgrund des schlechten Wetters leider ausfallen musste, haben wir kurzerhand ein Frühlingsfest organisiert. Bei bestem Sonnenschein feierten wir mit bunten Aktionen, Spielen und kreativen Angeboten den Start in die warme Jahreszeit. Die Kinder hatten großen Spaß beim Eierlauf, während sich die Erwachsenen bei Kaffee und Kuchen austauschten. Das Fest war ein voller Erfolg, und wir überlegen, es in den kommenden Jahren fest in unser Programm aufzunehmen.

Ferienausflug ins Maja Land nach Polen – Ein Tag voller Abenteuer

Ein besonderes Highlight in den Sommerferien war unser Ferienausflug ins Maja-Land in Polen. Der Freizeitpark bot Spiel und Spaß für die ganze Familie. Von spannenden Fahrgeschäften über Abenteuerspielplätze bis hin zu interaktiven Erlebnissen – für jeden war etwas dabei! Besonders die Kinder waren begeistert von den liebevoll gestalteten Attraktionen, die an die Welt der Biene Maja angelehnt sind. Bei bestem Wetter verbrachten wir einen unvergesslichen Tag mit viel Lachen, Staunen und gemeinsamen Erlebnissen. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv, und viele wünschten sich eine Wiederholung im nächsten Jahr!

Halloweenparty – Gruselspaß beim RappelZappel

Im Rahmen unseres Familienangebots Rappel-Zappel haben wir eine schaurig-schöne Halloweenparty organisiert. Die Kinder erschienen in fantasievollen Kostümen, und unser Mehrgenerationenhaus verwandelte sich in eine schummrig-gespenstische Kulisse.

Neben klassischen Halloween-Spielen wie Apfeltauchen und einer Geisterbahn gab es eine große Schatzsuche und natürlich jede Menge Süßigkeiten! Die Begeisterung war riesig, und es war schön zu sehen, wie viel Freude alle an diesem besonderen Abend hatten..

Das Kalendertürchen – ein vorweihnachtlicher Brauch in Forst

Im Dezember beteiligten wir uns an der schönen Tradition der Kalendertürchen-Aktion in Forst. Jeden Tag öffnete eine andere Einrichtung ihre Türen und lud Besucherinnen und Besucher zu einer besonderen Aktion ein. Unser Beitrag war ein gemütlicher Adventsnachmittag mit Geschichten, Bastelaktionen und kleinen Überraschungen, und der Weihnachtsmann durfte natürlich auch nicht fehlen – ein echtes Highlight in der Vorweihnachtszeit!

Gemeinschaft erleben – auch in Zukunft!

Diese sechs Veranstaltungen stehen exemplarisch für die vielen Erlebnisse, die wir in diesem Jahr gemeinsam hatten. Wir sind dankbar für die vielen helfenden Hände, die jede Aktion zu einem besonderen Erlebnis machten. Ohne unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wären viele Aktionen und Feste nicht möglich gewesen.

Vielen Dank an alle Beteiligten – wir freuen uns auf viele weitere schöne Momente im kommenden Jahr!



Eltern-Kind-Gruppe Forst

Ein Koffer voller Erinnerungen



Die Eltern-Kind-Gruppe startete mit etlichen Verabschiedungen, da für einige Kinder gleich zu Beginn des neuen Jahres der Übergang in die Kita erfolgte. Nicht nur die Eltern waren traurig, dass die gemeinsame Zeit so wahnsinnig schnell verging, sondern auch ich musste mich nach langer Begleitung von einigen „Zwergen“ verabschieden.

Als Erinnerung an die Zeit in der Eltern-Kind-Gruppe erhielt jedes Kind einen individuell gestalteten „Erinnerungskoffer“ mit Fotos und einem kleinen Präsent. Die Eltern gaben durchweg positive Rückmeldungen – die Kinder seien gut auf den Übergang durch die Eltern-Kind-Gruppe vorbereitet gewesen, und die Eingewöhnung sei problemlos verlaufen.

Doch es blieb nicht lange ruhig: Neue Familien kamen mit ihren Babys, um Kontakte zu knüpfen und sich auszutauschen. Für viele Eltern bedeutet ein Baby einen völlig neuen Alltag – mit vielen Herausforderungen, Bedenken und Ängsten. In der Eltern-Kind-Gruppe können sie ihre Sorgen teilen, Stress abbauen und etwas Entspannung finden.

Zudem fühlen sich viele Eltern zu Hause isoliert, wenn sie die meiste Zeit des Tages mit ihrem Baby allein verbringen, während der Partner oder die Partnerin arbeitet oder wenn sie alleinerziehend sind.

2024 besuchten knapp 400 Familien die Eltern-Kind-Gruppe. Das ganze Jahr über fanden zahlreiche kreative Aktionen statt, bei denen sich die Eltern ausprobieren konnten. Zum Beispiel stellten wir wunderschöne Erinnerungsstücke aus Ton her – mit den Hand- und Fußabdrücken der Kinder –, oder es wurden Sensorikflaschen und -beutel gebastelt.

Über das Jahr verteilt gab es Elternbildungsangebote zu den unterschiedlichsten Themen wie Erste Hilfe am Kleinkind, gesunde Ernährung und Zahngesundheit bei Kleinkindern, begleitet durch verschiedene Netzwerkpartner. Auch Elterninformationsvormittage zu Themen wie Trotzphase, Geschwisterbeziehungen und „Grenzen setzen“ fanden gute Resonanz. Hier arbeiteten wir eng mit der Erziehungs- und Familienberatung aus unserem Haus zusammen.

Ein besonderes Highlight war unser jährlicher Ausflug in den Tierpark Cottbus, den wir gemeinsam mit den Familien des Familienzentrums unternahmen. Auch in diesem Jahr wurde er wieder begeistert angenommen.

Fotos: Juliane Krauzig











Foto: Christina Koerte

Freiwilligenagentur Forst/Lausitz

Miteinander wachsen: Engagement in Forst

Im Jahr 2024 wurden bestehende Projekte der Freiwilligenagentur gefestigt und neue Kooperationspartner gefunden.

Das Projekt „Sprechcafé“ wurde 2024 weiter durch die Freiwilligenagentur Forst unterstützt. Im Sprechcafé treffen sich jede Woche Menschen aus Forst und vielen Teilen der Welt. Zwei Stunden lang sprechen, lachen und spielen sie miteinander. Dabei lernen sie sich gegenseitig kennen, sprechen die deutsche Sprache und erleben die kulturelle Vielfalt in der Stadt. Zu selbst gewählten Themen kommen sie in einer angenehmen Atmosphäre an kleinen Tischgruppen miteinander ins Gespräch.

Außerdem werden externe Partner eingeladen, wie z.B. die Mitarbeiterin der Koordinierungsstelle Ausbildung und Migration (KAUSA), um den TeilnehmerInnen vielschichtige Informationen und Hilfestellungen ermöglichen zu können. Das „Sprechcafé“ wird in Kooperation mit dem CSD Cottbus e.V. und in den Räumlichkeiten des DRK Kreisverband Forst Spree-Neiße e.V. von sehr engagierten Ehrenamtlichen durchgeführt und ist sehr gut angenommen worden. Zur Jahresmitte hin wurde das Projekt dann weniger besucht, woraufhin es nicht mehr wöchentlich, sondern nur noch alle 14 Tage stattfand bis zum Jahresende.

Es ergab sich auch zu Beginn des Jahres 2024 mit der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer von der Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Brandenburg Süd e. V. eine enge Zusammenarbeit. Bei dieser Kooperation ging es darum, dass Zuwanderer sich gern ehrenamtlich in Forst einbringen wollen. Daraus ergab sich darüber hinaus ein enger Kontakt zur Freiwilligen Feuerwehr Forst und dem Technischen Hilfswerk Ortsverband Forst.

Im Jahr 2024 hat die Freiwilligenagentur, gemeinsam mit den KollegInnen aus dem ÄHMGEHA Forst, den internationalen Frauentag in der Stadt Forst unterstützt. Außerdem waren wir Teil des Forster Adventskalenders, bei dem wir viele Kinderaugen zum Leuchten bringen konnten.

Wir freuen uns auf ein weiteres großartiges Jahr 2025 in Forst und möchten uns bei allen Kooperationspartnern, Ehrenamtlern und Ehrenamtlerinnen für die gute Zusammenarbeit herzlich bedanken.

Integrations- und Stadtteilmanagement

Engagiert im Wandel: Zusammenhalt und Kultur in Sachsendorf/Madlow



Zeitzeugengespräch mit dem Ehepaar Buterfas-Frankenthal

„**Gegen das Vergessen“** war das Motto, das schon seit Jahresende 2023 jede Minute der Agierenden im Stadtteilladen mit Planungsgedanken füllte. Eine für uns in dem Ausmaß und Intensität vorher nicht abzusehende Veranstaltungsorganisation zum Zeitzeugengespräch mit dem Ehepaar Buterfas - Frankenthal warf ihre Schatten voraus. Ursprünglich geplant in einem großen Saal der Messehalle Cottbus für ca. 600 Personen, war relativ schnell klar, dass das Interesse und die Resonanz auf die Ankündigung größer als vermutet waren, was absolut bemerkenswert erschien aber in der Grundorganisation für noch mehr Trubel sorgte. Eine neue Location mit genügend Fassungsvermögen und ordentlichem Sicherheitskonzept musste gefunden werden – die Stadthalle.

Am 22.02.2024 herrschte wildes Getümmel im Einlassbereich der Stadthalle Cottbus. Ungefähr 1200 SchülerInnen der unterschiedlichsten Schulen der Stadt Cottbus und dem Umland sowie ca. 100 Interessierte Menschen folgten der Einladung des Integrations- und Stadtteilmanagements Sachsendorf Madlow sowie des Bürgervereins Sachsendorf/Madlow e.V. zum Zeitzeugengespräch mit dem Ehepaar Buterfas-Frankenthal. Sehr still und andächtig wurde es schon mit den ersten Worten von Herrn Buterfas-Frankenthal. Keine Geschichtsstunde kann in der Art und Weise so gut und eindringlich das vermitteln, was er zur Zeit des NS-Regimes erlebte. Unheimlich klar und direkt schilderte er seine Wahrnehmung rund um die Verfolgung und was es hieß, Jude zu sein – auch über den Krieg hinaus, was es hieß, fortan staatenlos zu sein. Der 91-Jährige Buterfas-Frankenthal: „Ich bin einer der wenigen, die noch sprechen können von dieser Zeit. Viele können das nicht mehr. Verziehen habe ich längst, doch vergessen werde ich nie.“ Beeindruckend, neben dem Vortrag selbst, war auch die Wissbegier der anwesenden SchülerInnen, die offen und ohne Berührungsängste Fragen stellten. Neben dem sehr bewegenden und eindringlichen Vortrag des Ehepaars wurde uns als Stadt auch die Ehre zuteil, dass sich die Eheleute Buterfas-Frankenthal in das Goldene Buch der Stadt Cottbus eintrugen. Herzlichen Dank an unseren Oberbürgermeister Tobias Schick, der dies möglich machte. Die Chance, Menschen zu finden, sie so proaktiv mit ihrer Lebensgeschichte umgehen, mahnen aber auch Hoffnung verbreiten, wird immer geringer. Die Organisierenden des Bürgervereins Sachsendorf/Madlow e.V. und des Integrations- und Stadtteilmanagements bedanken sich ganz herzlich bei allen Helfenden, die den Tag samt anschließenden Workshops so mitgestalteten, dass er zum Erfolg wurde. Unterstützt wurde die Veranstaltung durch das Bündnis für Brandenburg sowie der Partnerschaft für Demokratie, gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben.



Gebannt lauschen die Anwesenden den Worten des Ehepaars Buterfas-Frankenthal

Gute Kunde aus der Stadt Cottbus, hier vom Oberbürgermeister, erhielten wir in Bezug auf die Nutzung des Kulturzentrums „Bunte Welt“. Seit dem 01.01.24 verfügen wir über eine Nutzungsvereinbarung für die von uns in den letzten Jahren mit Veranstaltungen gefüllten Räumlichkeiten. Ein gutes Zeichen der Stadtspitze, Gemeinwesenhäuser auch in die Hände derer zu geben, die sich verantwortlich fühlen, diese mit Leben zu füllen. Auch hier ehrt uns das Vertrauen seitens der Stadtspitze, dass wir gesehen werden und unsere Arbeit für gut und bereichernd befunden wird.

Über das Jahr konnten wir mit dieser nun neu gewonnenen Gestaltungsfreiheit eine Reihe an Veranstaltungen durchführen. Oft bewegten sich diese im subkulturellen Rahmen. Zur weiteren Belebung außerhalb von nun regelmäßig stattfindenden Konzerten zählen nun auch vermehrt die Raumvermietung zum Zwecke der Durchführung von:

- Begleitausschusssitzungen
- Dankesveranstaltungen
- Mitgliederversammlung des Bürgervereins
- Mitgliederversammlung des Anglervereins
- Mitgliederversammlung des Garagenvereins
- Strukturwandelveranstaltungen in Dialogform
- Fortbildungen
- Dienstberatungen
- Klausurtagungen
- Weihnachtsfeiern
- Netzwerktreffen
- Communitytreffen
- Abschlussveranstaltung
- StadtumMig

Als positiv in der Entwicklung ist nun endlich auch die Zusammenarbeit mit der im Stadtteil beheimateten BTU zu benennen. Die lehrenden KollegInnen und StudentInnen, meist aus dem Bereich Musikpädagogik, erkennen den Wert der „Bunten Welt“ in Reichweite ihrer Bildungseinrichtung. Im unkomplizierten Zusammenspiel zwischen den Partnern organisieren sich fortan 2x jährlich die Semesterabschlusskonzerte sowie unregelmäßig Prüfungskonzerte der Studierenden. Die sehr gut ausgestattete Location hat nahezu perfekte Bedingungen zur Durchführung dieser BTU-Veranstaltungen.

Im Berichtszeitraum fanden insgesamt sieben sehr erfolgreiche Konzertveranstaltungen aus den Bereichen EBM / Electro/ Punk und Indie statt. Es bildet sich nunmehr aus der schwarzen Szene eine gute Stammnutzergruppe bestehend aus ca. 30 Personen, die Fans der elektronischen Musik sind. Die Bunte Welt wird hier schon von dieser Gruppe als Hotspot der schwarzen Szene in Cottbus gesehen, da es sonst in Cottbus keinen Anbieter für dieses Genre der Subkultur gibt. Die Dankbarkeit der Nutzenden, die eingeschlafene Szene wieder erweckt zu haben, bekommen die Veranstaltenden immer wieder zu hören, was Mut macht, weiter anzuknüpfen. Das formierte Team um die Bunte Welt besteht aus 8 Personen, die sich für die Idee engagieren. Diesen sei an dieser Stelle auch herzlich für ihr Engagement gedankt.

Neben thematisch einmaligen Veranstaltungen und Konzerten füllte sich gerade unter der Woche der Belegungskalender sehr gut. Es finden 2x wöchentlich Yogakurse, 1x Mal- und Stempelkurs, sowie 1x wöchentlich ein Sportkurs für Menschen mit Beeinträchtigungen statt. Wir sehen in unserem Herangehen mit der Belebung im Rahmen der soziokulturellen Aktivitäten unseren Auftrag, den wir strikt weiterverfolgen, um eben dieses Haus zum Treffpunkt, zum Lern- und Austauschort weiter zu qualifizieren.
Was bei dieser Fülle an Angeboten dann natürlich nicht ausbleibt, ist eine stetige Veränderung des Raumsettings. Je nach Angebot muss der Raum anders vorbereitet sein. Daher sind wir sehr froh, dass wir im Berichtszeitraum von der Sparkasse Spree-Neiße im Rahmen der PS-Lotterie mit einer Summe von 2.500 € bedacht wurden, um Interieur anzuschaffen. Vorbei ist die Zeit der zusammengewürfelten Tische und Stühle, die so nicht stapel- und transportierbar waren. Wir konnten mit dem Städtebauförderinstrument „Verfügungsfonds“ die Spende verdoppeln und somit in 40 neue Stühle samt Transportkarre, 10 Klapptische samt Transportwagen, sowie in eine Projektionsleinwand und -ständer investieren. Zusätzlich konnte über den Kulturförderfonds der Stadt Cottbus ein qualitativ hochwertiger Beamer angeschafft werden. Diese nun geänderten Bedingungen machen ein schnelleres Agieren zu Veranstaltungen möglich, bieten qualitativ bessere Umsetzungsmöglichkeiten von Veranstaltungen jeglicher Art - die Professionalisierung im Haus schreitet voran.



Mit 2.500 € aus der PS-Lotterie der Sparkasse Spree-Neiße konnten wir endlich neues, praktisches Interieur anschaffen – Schluss mit dem Sammelsurium an Tischen und Stühlen Foto: Michael Helbig!

Auch in der Bunten Welt wurde eine neue kleine tolle Veranstaltung bzw. ein Beteiligungsprojekt unter dem Titel „Frühlingserwachen“ vorbereitet. Analog der „Ostereiaktion“ im Zen-


Foto:Jessy Wiese


Foto: L.Wendlik



trum von Cottbus, fanden sich sehr viele große und kleine Künstler zum Gestalten von 550 Ostereiern in den Räumlichkeiten ein und ließen ihrer Kreativität freien Lauf. Die dann entstandenen Kunstwerke konnten wir wiederum mit Hilfe von vielen kleinen Helferlein aus der Kita Mischka an vielen Bäumen im Stadtteilzentrum und auf dem Boulevard „Gelsenkirchener Allee“ verteilen. Punktuell hatten die Eier eine schöne Wirkung. Einigkeit besteht darin, im nächsten Jahr selbiges zu tun aber dann nochmals mit 1000 Eiern mehr, um eine größere Wahrnehmung zu erreichen.

Ein weiteres Highlight in diesem Jahr war unsere Mottowoche „Kiez (er)leben“ im Spätsommer des Jahres. Kurz vor der anstehenden Landtagswahl war es unser Ansatz, nochmals möglichst viele Menschen zusammenzubringen, das Gemeinschaftsgefühl zu stärken und ins Gespräch zu gehen. Dazu entwickelten wir unterschiedlichste Formate, bei den Menschen in Kontakt treten konnten und Sachsendorf erleben durften. Bestandteile dieser sehr abwechslungsreichen Woche waren:

- Lesung von Franziska Stein hauer „Menschenfänger“
- Quizlabor „Bunter wird`s nicht“
- Super Mario Kart & Tischkickerturnier unter dem Zelt
- Tag der offenen Tür “Bunte Welt“
- Graffitiprojekt „Kosmonaut“

Im Mai bekamen wir einen überraschenden Anruf aus der Staatskanzlei des Landes Brandenburg, in dem uns mitgeteilt wurde, dass der Ministerpräsident den Bürgerverein für seine Arbeit und Mühen im Stadtteil im Rahmen der Initiative „Ehrenamt des Monats“ würdigen möchte. Ein tolles Signal aus Richtung der Landesregierung. Zahlreiche Vertretende der Stadt Cottbus und Kooperationspartner wohnten dieser kurzweiligen Veranstaltung am 12.06. bei. Nicht genug der Ehrungen, durften wir schon drei Wochen später die Nächste in Empfang nehmen. Am 03.07. luden die Cottbuser Rotaria in den Park Branitz zur Preisverleihung (3.000€) für das in den Stadtteil investierte Engagement. Es scheint doch so, dass einige Aktionen und vor allem das Engagement der Beteiligten gut im Blick



sind.
Neben all diesen „neuen“ Bewegungen / Aktionen im Stadtteil fanden natürlich die Traditionellen ebenfalls statt. Das nunmehr 24. Bürgerfest feierten wir am Wochenende vom 14.-16.06., erneut unter Einbindung des (7.) Cottbuser Seifenkistenrennens. Novum in diesem Jahr war durch die parallel stattfindende Europameisterschaft, die in die Bühne Installierte Videowall, welche die Übertragung einiger EM-Spiele zuließ. Auch an diesem Wochenende wurden wir durch eine Vielzahl von Trägern, Institutionen und aber auch vor allem durch Engagierte unterstützt, ohne die eine solche Umsetzung des Festes mit all seinen Bestandteilen nicht möglich wäre. Vielen Dank dafür!

Der „Kultur Campus Sachsendorf“ ging ebenfalls (14 Tage vorher) in eine neue Runde. Eine Veranstaltung, die sich etablieren wird. Das Nachstellen von einigen „Organisationsschrauben“ hat Wirkung gezeigt, sodass ein reibungsloserer Ablauf gegenüber dem Vorjahr erfolgte. Passend zum europaweit begangenen „Tag der Nachbarn“ konnten wir eine große Nachbarschaft mit unseren unterschiedlichsten Angeboten an diesem Tag erreichen.

Sehr zeitintensiv gestaltete sich die Entwicklung des „Handlungskonzepts gegen Rechtsextremismus der Zivilgesellschaft“, bei der die unterschiedlichsten Akteure der Stadtgesellschaft mitwirkten. In diesem Konzept, Grundlage war hier die Charta der Stadt Cottbus, wurden unterschiedlichste Handlungsfelder wie beispielsweise Wohnen, Bildung, soziale Infrastruktur kategorisiert und mit Maßnahmen untersetzt, die toleranzfördernd und verbindend wirken. Dieser Prozess wurde über das gesamte Jahr begleitet und wird in weiteren Fortschreibungen münden.

Die Kooperation zu den einzelnen Lehrstühlen der BTU Cottbus-Senftenberg intensivierte sich ebenfalls



Foto:Sven Feldner









Foto: Jessy Wiese

im Berichtszeitraum. So sind Stadtteilrundgänge unter den verschiedensten Gesichtspunkten bzw. Studienrichtungen, wie Stadtplanung, Architektur und Soziale Arbeit erfolgt. Diese Kooperation wird ebenfalls weitergeführt.

Im Rahmen des Engagements für den Stadtteil, fanden erneut ein Frühjahrs- und ein Herbstputz unter Federführung der Stadt Cottbus statt. Unser Hauptaugenmerk richteten wir hierbei auf die Grundpflege des Geländes um die Bunte Welt herum, sowie der Ertüchtigung der verwaisten Beete an der Ecke Schopenhauer / Zielona-Gora-Str. Diese werden in den kommenden Putzaktionen peu a peu neugestaltet. Hierbei werden wir Wert auf Nachhaltigkeit in der Pflanzenwahl, sowie der Pflegeleistung legen. Ein glücklicher Umstand ist das Engagement einer Gartenkoryphäe, die wir über einen öffentlichen Aufruf zur Mitarbeit gewinnen konnten. Im Zuge weiterer vorbereitender Maßnahmen, profitieren wir von ihrem Wissen, was die Entwicklung von sogenannten „Faulenzer- bzw. Englischen Beeten“ anbelangt. Wir werden im folgenden Berichtszeitraum unter Beteiligung einiger Einrichtungen des Stadtteils gemeinsam Pflanzen vorziehen und den Beeten so perspektivisch Struktur verleihen. Hoffen wir auf Wertschätzung aus der Bevölkerung und möglichst wenig Vandalismus.

Positives deutete sich im letzten Quartal des Jahres hinsichtlich des Spielplatzes „Am Wasserturm“ an. Nach erstem erfolglosem Versuch hinsichtlich der Bewerbung um Fördermittel, die den Umbau des Areals realisieren sollen, scheint die zweite Bewerbung der Stadt Cottbus erfolgreicher zu sein. Wir freuen uns sehr, wenn der doch sehr zeitaufwendige Beteiligungsprozess mit dem beauftragten Planungsbüro SWUP GmbH der letzten Jahre dann vielleicht doch relativ zeitnah in ersten Baumaßnahmen mündet und so ein nachhaltiger Park mit neuen Möglichkeiten für die Nutzenden entstünde.

> **„Man stelle sich vor, dass die Förderkulisse 'Sozialer Zusammenhalt" 2026 endet, das Stadtteilbüro nicht mehr besetzt ist - WAS FÜR EINE VERSTÖRENDE WIRKUNG**

Im Dezember fand der schon fast traditionelle Ortsteilrundgang mit unserem Oberbürgermeister statt. Zu einigen Themen gab es Erhellung, also positive Klärungen, zu anderen eher ungewünschte Klarheit, gerade wenn es um Investitionen in marode Infrastruktur wie beispielsweise Kitas oder Querungen an viel befahrenen Kreuzungen geht. Hier wirkt sich der Strukturwandel noch nicht aus und der Slogan „Boomtown“ muss da in den peripheren Lagen noch etwas mit Maßnahmen unterfüttert werden, um glaubwürdig zu werden. Allgemein wirkten die Haushaltsdiskussionen, was die Entwicklung bzw. Erhalt der sozialen Vielfalt anbelangen zum Ende des Jahres sehr bedrohlich. Es wabern Konsolidierungsvorschläge in den „Produkten“ der präventiven Arbeit von 20% im Raum. Man stelle sich vor, dass die Fördergebietskulisse „SOZIALER ZUSAMMENHALT“ 2026 endet, das Stadtteilbüro nicht mehr besetzt ist und dann auch noch Projekte der sozialen Trägerschaft im Stadtteil wegfielen – WAS FÜR EINE VERSTÖRENDE WIRKUNG. Was war die jahrelange Arbeit dann Wert? Auch den Zerfall der Bundesregierung, verbunden mit Neuwahlen im Februar lassen düster blicken. Allgemein ist festzustellen, dass die Unzufriedenheit mit der großen und aber auch kleinen Politik in der Bürgerschaft steigt. Die gewählten Vertreter mögen sich gern bitte wieder besinnen, wofür sie angetreten sind, sonst werden perspektivisch politische Mehrheiten entstehen, die unter Umständen für weitere Verwerfungen sorgen und salonfähig machen, was eigentlich schon als nicht mehr salonfähig galt. Dazu gehört, dass Verwaltung ansprechbar für die Bürgerschaft sein sollte, Dienstleister am Bürger, was fühlbar zurückgegangen ist. Die freie Zugänglichkeit der Verwaltung ohne Termin ist nicht mehr gegeben, Kalender zur Terminvergabe häufig gar nicht mehr freigeschalten, Servicerufnummern der einzelnen Bereiche nicht mehr besetzt. Diese vermeintlichen Kleinigkeiten lassen die Menschen zweifeln, ob der eingeschlagene Weg der richtige ist, und vor allem, ob die richtigen


Foto: Jessy Wiese



Entscheider auf den entsprechenden Stühlen sitzen. Diesen Frust erlebt man mehrfach in der Woche, gerade durch ältere Menschen. Es muss ein Umdenken her, sonst verlieren wir diese Personen in der Zugänglichkeit und vor allem im niedrigschwelligen Gespräch, solange sie noch kommen. Anmerkung: Das ist keine persönliche Meinungsäußerung, sondern das, was einem in diesem Arbeitsfeld sehr sehr häufig begegnet.

Was die Individualbetreuung der im Stadtteil lebenden Menschen angeht, hat sich nichts verändert. Nach wie vor sind Ausfüllhilfen, Terminvereinbarungen, Vertragschecks an der Tagesordnung. Fluch und Segen zugleich ist die quasi ständige Erreichbarkeit auch außerhalb der Sprechzeiten, was aber natürlich den individuellen Problemlagen der Nutzenden des Stadtteilladens zugutekommt. Schnelle Problembehandlung im Sinne der Menschen ist so möglich. Tatsächliche Entlastung schafft das Projekt BIWAQ, in dem sich die entsprechenden Verantwortlichen um das Thema Arbeitsmarktintegration mit den Nebenthemen Bewerbungen und Lebensläufen kümmern.

Die finanziellen Städtebauförderinstrumente „Aktionskasse“ sowie „Verfügungsfond“ wurden im Berichtszeitraum erneut sehr gut genutzt und in vollem Umfang ausgeschöpft. Die unterschiedlichsten geförderten Maßnahmen sind in den entsprechenden Ausgaben des „Stadtteilfensters“ vorgestellt und reflektiert worden. Mit Beginn des Jahres 2025 wird auch das „Stadtteilfenster“ als beliebtes analoges Stadtteilmedium nicht mehr finanziert und somit eingestellt.

Nicht unerwähnt soll die Teilnahme an unterschiedlichen Veranstaltungen wie das Kleb a Sol, verschiedensten Workshops, wie z.B. „Integrierte Sozialraumplanung“, Tage der offenen Tür, Jubiläen u.v.m. sein. In den Ruhestand verabschiedet haben wir gemeinsam die langjährige Leiterin des Soziokulturellen Zentrums, Maren Kersten, der wir für ihr Engagement danken und alles Gute für den weiteren Lebensabschnitt wünschen.

Einen Ausblick ins Jahr 2025 zu geben, erscheint zum jetzigen Zeitpunkt noch vage. Was schon positiv festzuhalten ist, ist der Eingang eines Fördermittelbescheids der Wirtschaftsregion Lausitz in Höhe von 50.000€ , mit dem all unsere geplanten Aktionen im Jahr 2025 ausfinanziert sind. Dabei legen wir bei den Projekten den Schwerpunkt auf die Begleitung im Strukturwandel, werden Graffitiprojekte sowie Kunst & Kultur dementsprechend darauf ausrichten, Menschen zusammenzubringen. Selbst etwas Tradition wird Einzug im Stadtteil halten. Wir planen nun neben dem Weihnachtsbaum auch die Stellung eines mit den sozialen Trägern gestalteten Maibaums, um auch der Auslastung der Baumhülse gerecht zu werden.

Wie vorhergehend schon angemerkt, verändert sich die Haushaltslage der Stadt Cottbus, in dem Sparmaßnahmen durchgesetzt werden sollen. Ob dabei an eine Weiterführung der Stadtteilarbeit im Zusammenwirken des noch bestehenden Netzwerks gedacht wird, ist fraglich und bis zum jetzigen Zeitpunkt noch unklar.

Den Stadtteilladen besuchten im Berichtszeitraum 1288 Personen mit den unterschiedlichsten Anliegen. Meist konnte im Zusammenwirken mit den entsprechenden Protagonisten eine Lösung für ihr Problem gefunden werden, Unterstützung bei Fragestellungen ermöglicht werden oder einfach nur ein offenes Ohr gewährt werden. Zu guter Letzt soll auch an dieser Stelle wieder allen UnterstützerInnen, ProjektpartnerInnen und Menschen, die es gut mit Sachsendorf / Madlow und seinen Menschen meinen, gedankt sein - Dank für gute Worte, für monetäre Unterstützung, fürs mit Anpacken und einfach Dasein, wenn sie gebraucht werden.



Frischer Glanz für den Astronauten: Das verblasste Wandbild wurde im Rahmen eines Stadtteilprojekts gemeinsam mit dem Graffitikünstler "Kunst mit Herz" kreativ überarbeitet und neu gestaltet. Fotos: Jessy Wiese

Sven Feldner
(Integrations- und Stadtteilmanager Sachsendorf/Madlow)

Statistische Angaben für die Ortsteile Sachsendorf und Madlow			
Einwohnerangaben Stand 31.12.2024			
Quelle: Stadtverwaltung Cottbus, FB 33, Statistik und Wahlen			
Arbeitslose, Beschäftigte und Bedarfsgemeinschaften			
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit			
	Sachsendorf	**Madlow**	Stand
Einwohner insges.	10.440	1.597	
darunter			
Ausländer	1.807	52	
männlich	5.092	755	
weiblich	5.348	842	
Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre	1.728	202	
Personen 65 Jahre und älter	2.943	613	
Altersgruppen			
unter 6 Jahre	466	49	
6 bis unter 16 Jahre	1.059	128	
16 bis unter 25 Jahre	1.011	91	
25 bis unter 45 Jahre	2.402	219	
45 bis unter 65 Jahre	2.559	497	
65 bis unter 75 Jahre	1.753	260	
75 jahre und älter	1.190	353	
Durchschnittsalter	46,0	54,2	
Geburten	81	6	
Sterbefälle	161	42	
Saldo	-80	-36	
Zuzüge	707	129	
Wegzüge	746	82	
Saldo	-39	47	
Arbeitslose insges.	631	18	Dezember 2024
davon			
SGB III	97	14	
SGB II	534	.	
Deutsche	449	16	
sv-pflichtig Beschäftigte	3.549	537	Juni 2024
Bedarfsgemeinschaften (SGB II)	893	.	September 2024
Personen in Bedarfgemeinschaften (SGB II)	1.810	.	September 2024
Kinder unter 18 Jahren in Bedarfsgemeinschaften	635	.	September 2024
Alleinerziehende Bedarfsgemeinschaft	154	.	September 2024
Leistungsempfänger insgesamt	1.707	.	September 2024

Erziehungs- und Familienberatung

Traumasensibles Arbeiten mit Kindern

Traumasensibles Arbeiten mit Kindern am Beispiel einer Gruppenarbeit im Rahmen der Erziehungsberatungsstelle.

Traumapädagogisches Arbeiten kann den Alltag mit Kindern unterstützen. Insbesondere belastete und vulnerable Kinder brauchen eine traumasensible Pädagogik. Da einige Kinder in diesen Zeiten vermehrt Belastungen und Herausforderungen erleben, kann ein traumapädagogischer Ansatz eine wichtige Unterstützung für alle Kinder sein.

Der Grundaspekt der traumapädagogischen Haltung ist die sogenannte Annahme des „Guten Grundes" und die Anerkennung der bisherigen Lebensleistungen. Das Verhalten des Kindes mag für uns Erwachsene zunächst unverständlich sein und dem Kind sogar Probleme bereiten, aber vor dem Hintergrund seiner traumatischen Erfahrungen macht die Reaktion des Kindes Sinn. D.h. die Verhaltensweisen des Kindes sind normale Reaktionen auf extreme Stressbelastungen.

Die Ressourcengruppe „Stark durch Krisen" richtet sich an Kinder im Grundschulalter, die in ihrem Herkunftssystem sehr belastende Lebenserfahrungen gemacht und nicht funktionierende bzw. gestörte Beziehungsmuster erlebt haben. Ziel ist eine korrigierende Beziehungserfahrung in einem traumpädagogischen Umfeld zu ermöglichen.
Die Interaktion mit Kindern in dieser Gruppenarbeit ist geprägt von Wertschätzung, Ermutigung, Beteiligung und grundlegender Akzeptanz.
In der praktischen Umsetzung dieser traumasensiblen Gruppenarbeit stehen vor allem zwei Ebenen im Fokus.

- die Beziehungsebene und
- die strukturelle Ebene

Die Voraussetzung dafür, dass die Gruppenarbeit als guter und sicherer Ort erlebt werden kann, ist, dass die Kinder erwachsene Beziehungspersonen erleben, die zuverlässig verfügbar sind und ihnen möglichst über einen längeren Zeitraum erhalten bleiben. So können hoch belastete Kinder neue Beziehungserfahrungen machen und diese als wertvoll und halt gebend verinnerlichen.

Insbesondere für Kinder, die bereits sehr belastende Erlebnisse machen mussten, sind verlässliche und für sie übersichtliche Strukturen von großer Bedeutung. Als Fachkraft ist es wichtig zu bedenken, dass Unvorhersehbarkeit und plötzliche Veränderungen für traumatisierte Kinder häufig psychischen Stress bedeuten und sich in aggressiven Verhaltensweisen ebenso wie in Rückzug zeigen können.

Von daher werden die Gruppenstunden möglichst transparent und verlässlich gestaltet. Eine feste Raum-Zeit-Struktur, Rituale bzw. immer wiederkehrende Abläufe bieten den Kindern dabei Sicherheit und Verlässlichkeit.

Inhaltlich steht im Mittelpunkt dieser Gruppenarbeit die Ressourcenstärkung der Kinder.

Jedes Kind hat Ressourcen. Ressourcen können aus der Umwelt, dem Umfeld und aus dem Kind selbst kommen. Sie sind all das, was einem Kind hilft, die eigene Stärke, Widerstandsfähigkeit und Selbstwirksamkeit zu erfahren und sein Wohlbefinden zu fördern.

Durch gemeinsames, phantasievolles, kreatives und spielerisches Erleben & Lernen werden an vorhandene Fähigkeiten angeknüpft, diese gefestigt und ausgebaut.

Zur Stressregulation finden Übungen zur Entspannung, Pausen und Momente der Ruhe in den Gruppentreffen ihren Platz.

Ein besonderes Gut dieser Gruppenarbeit ist die sogenannte „Kraft der Gruppe".

Durch das Erleben von Wertschätzung und Individualität der eigenen Person, das Teilen gemeinsamer Erlebnisse in der Vergangenheit und im Gruppenprozess können die Kinder Selbstwirksamkeit erfahren und Selbstbewusstsein entwickeln bzw. ausbauen.

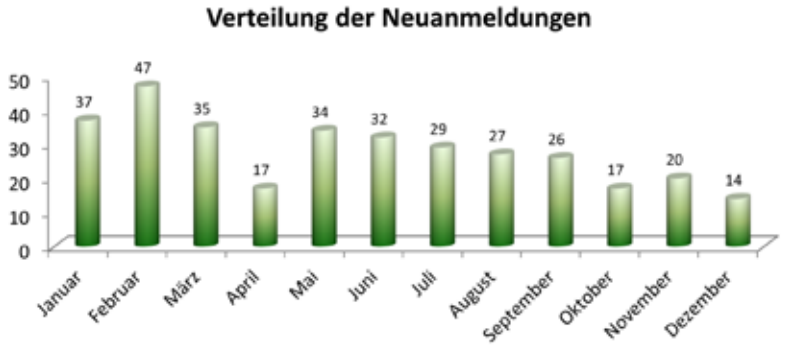


Erziehungs- und Familienberatung

Jahresstatistik

Im Jahr 2024 wurden durch unser siebenköpfiges Beraterteam insgesamt 630 Fälle betreut, wodurch wir 1368 Personen aus der Stadt Cottbus sowie aus dem Spree-Neiße-Kreis erreichten. Diese Zahl bezieht sich sowohl auf Einzelfälle als auch auf Gruppenangebote. Während es sich bei 366 der Fälle um in Cottbus ansässige Personen handelte, begleiteten wir 264 Familien aus dem Landkreis Spree-Neiße.

Abb.3



Die folgenden Grafiken zeigen die räumliche Verteilung der Klienten in der Stadt Cottbus sowie im Landkreis Spree-Neiße.

Abb. 1

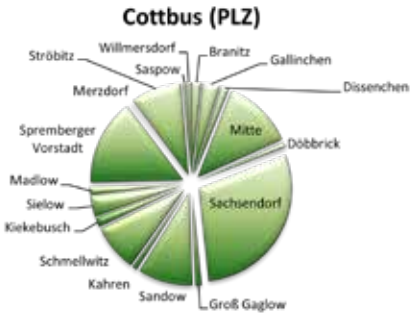


Abb. 2



Bei 335 Klienten handelte es sich um Neuzugänge. Der Grafik (Abb.3) ist die Verteilung der Neuanmeldungen zu entnehmen.

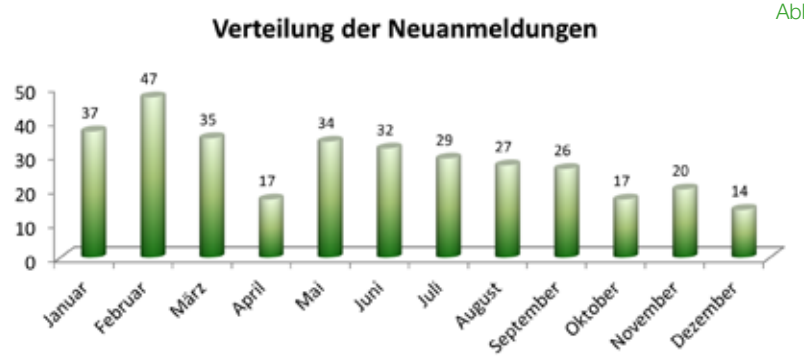
Neben den persönlichen Kontakten stand unser Beratungsteam auch durch die bke-online-Beratung zur Verfügung. Aufgrund einer Systemumstellung liegen uns die Daten der Nutzer, welche durch uns betreut wurden, nicht vor. Die Nutzungsdaten für das gesamte Angebot der bke-online-Beratung sind dem Jahresbericht der bke zu entnehmen. Dieser findet sich im Lauf des Jahres auf der Internetseite der bke.

In 45% der Fälle melden die Eltern ihren Gesprächsbedarf ohne andere Initiatoren an. 19% unserer Neuzugänge wurden über die MitarbeiterInnen des Jugendamtes der Stadt Cottbus oder andere soziale Dienste vermittelt. Weitere Überweisungskontexte stellten Empfehlungen von ärztlichen Institutionen (5%), ehemaligen Klienten (10%), KITA und Schule (12%) sowie gerichtliche Anordnungen (3%) dar. In einigen wenigen Fällen (3%) suchten Kinder- und Jugendliche von sich aus den Kontakt zu unserer Beratungsstelle. 3% unserer Klienten wurden über andere Institutionen an uns vermittelt.

Die Beratung mit der ganzen Familie nahm mit 41% einen großen Teil unserer Arbeit ein. In 49% der Fälle wurden die Beratungstermine hauptsächlich von den Eltern bzw. einem Elternteil wahrgenommen. Zudem boten wir unseren Indexklienten die Möglichkeit, in Einzelsettings sowie innerhalb einer Kindergruppe an ihren Herausforderungen zu arbeiten. Dieses Angebot nutzten 8% der Kinder und Jugendlichen. 2% unserer Klienten betreuten wir im Rahmen von Begleiteten Umgängen.

Der folgenden Grafik sind die Altersstruktur und das Geschlechterverhältnis unserer Indexklienten zu entnehmen. Insgesamt gestaltete sich die Verteilung der Geschlechter ausgewogen. Während 49% der Eltern die Beratung aufgrund ihrer Tochter aufsuchten, gaben in 51% der Fälle Jungen den Anlass für die Gespräche.

Abb. 4



37% der von uns betreuten Kinder leben mit beiden leiblichen Eltern zusammen. Mit 56% wächst etwas mehr als die Hälfte unserer Indexklienten mit einem Scheidungs- oder Trennungshintergrund auf. Vorrangig wohnen diesbezüglich die meisten der von uns betreuten Kinder bei ihren Müttern (44%). 6% der Kinder wohnen bei ihren alleinerziehenden Vätern. 6% der Trennungsfamilien wählten für ihre Kinder das Wechselmodell. 5% unserer Klienten sind in einer Pflegefamilie oder einer anderen

betreuten Wohnform untergebracht. Weitere 2% wohnen in Verwandtenfamilien oder bereits in einer eigenen Wohnung.

Aufgrund der engen Zusammenarbeit mit den jeweils zuständigen Jugendämtern bestand für unsere Klienten die Möglichkeit, zu den Gesprächen auch die fallbetreuenden Fachkräfte hinzuzuziehen. In Einzelfällen nutzten unsere Klienten hinsichtlich der Trennungs- und Scheidungsberatung das Angebot der Co-Beratung. Zudem hatten Eltern die Möglichkeit, über die bke-Chatberatung online begleitet zu werden und sich zu ihren Themen zu verständigen. Zusätzlich zu den Einzelsettings führten wir soziale Gruppentrainings für Kinder unter den Thematiken „Ressourcenstärkung“ und „Kinder in Trennungs- und Scheidungsfamilien“ durch.

Wie auch in den vorherigen Jahren standen besonders Trennungs- und Scheidungsproblematiken und den sich daraus ergebenden Belastungen für die Indexklienten im Fokus der Beratungsgespräche. Dabei nahm die Arbeit mit hochstrittigen Eltern in Kooperation mit den Jugendämtern und Gerichten wieder einen großen Anteil unserer Arbeit ein. Ein weiterer Schwerpunkt stellt die Beratung in allgemeinen Fragen zur Erziehung dar.

In der nachfolgenden Grafik sind die Gründe aufgeführt, welche unsere Klienten in die Erziehungsberatung führten. Für die Erhebung dieser Daten bestand die Möglichkeit mehrere Anlässe für eine Beratung anzugeben. Die Werte beziehen sich auf die Fallzahlen der Stadt Cottbus und des Landkreises Spree-Neiße.

Die Anregung zur Kontaktaufnahme der Klienten zu unserer Beratung fand auf unterschiedlichen Wegen statt. In 44% der Fälle melden die Eltern ihren Gesprächsbedarf ohne andere Initiatoren an. 20% unserer Neuzugänge wurden über die Mitarbeitenden der Jugendämter oder andere soziale Dienste der Stadt Cottbus und des Landkreises vermittelt. Weitere Überweisungskontexte stellten Empfehlungen von ärztlichen Institutionen (4%), ehemaligen Klienten (10%), KITA und Schule (13%) sowie gerichtliche Anordnungen (3%) dar. In einigen wenigen Fällen (3%) suchten Kinder- und Jugendliche von sich aus, den Kontakt zu unserer Beratungsstelle. 3% unserer Klienten wurden über andere Institutionen an uns vermittelt.

Innerhalb des Jahres beendeten wir 400 Beratungen. Davon nutzten 39% der Klienten die Beratung maximal fünf Stunden. 41% nutzten unsere Beratung zwischen sechs bis zwanzig Stunden. Eine intensivere Beratungszeit von über 20 Stunden stellten wir 20% unserer Klienten zur Verfügung. Ein Drittel der Fälle wurde innerhalb von sechs Monaten beendet. 43% der beendeten Klienten nahmen die Beratung zwischen 6 und 12 Monaten in Anspruch. In 28% der Fälle verblieben Familien länger als ein Jahr in unserer Betreuung. 230 Klienten bzw. Klientengruppen werden wir über das Jahr hinaus im Jahr 2025 weiterhin betreuen.

Ergänzend zur klassischen Beratungsarbeit bieten wir Personen, welche im privaten und beruflichen Kontext direkten Kontakt zu Kindern und Jugendlichen haben, ein vielseitiges Angebot. Eltern, Erziehende und Lehrende haben die Möglichkeit über Gesprächsrunden in Kindertagesstätten, Schulen und unseren Familientreffs sich über ausgewählte Themen zu informieren und unsere Angebote kennenzulernen. Das von uns angebotene Prager-Eltern-Kind-Programm gab Eltern mit Kindern im ersten Lebensjahr die Gelegenheit, entwicklungsfördernde Interaktionen kennenzulernen und ihren Kindern erste Sozialisationserfahrungen zu ermöglichen. Des Weiteren arbeiten die Mitglieder der Beratungsstelle in unterschiedlichen Gremien mit. Dazu gehören die Arbeitskreise „Hilfen zur Erziehung“, „Treffen der IEFK“ sowie „Kinderschutz“. In Cottbus und im Landkreis Spree-Neiße fungierten wir außerdem im Hinblick auf den Kinderschutz als "insoweit erfahrene Fachkräfte". Regelmäßige Treffen mit den Mitarbeitenden der Jugendämter sowie den Beratungsstellen der Stadt Cottbus und des Spree-Neiße-Kreises trugen dazu bei, unsere Zusammenarbeit im Sinne unserer Klienten zu optimieren.

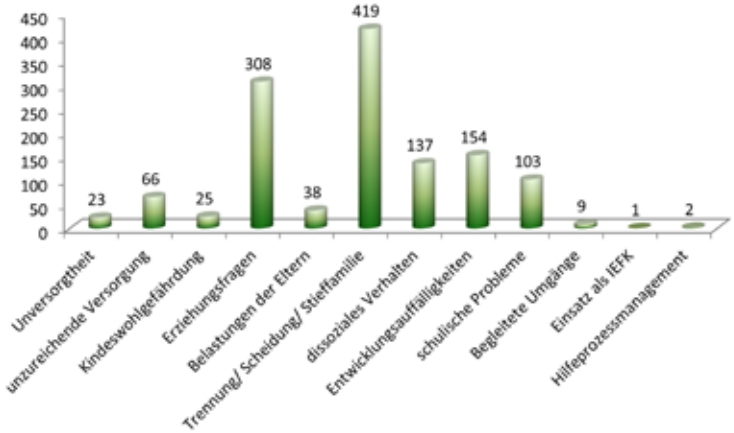


Abb. 5





Impressionen aus einem ereignisreichen Jahr
Fotos: Seniorentreff Lebensfreude

Seniorentreff „Lebensfreude“

Von Grützwurst bis Glühwein – Ein Jahr voller Genuss und Geselligkeit!

Und wieder können wir voller Stolz sagen, dass es ein gelungenes aber auch sehr arbeitsreiches Jahr 2024 war.
Zum Jahresbeginn starteten wir mit unserem traditionellen Schlachtefest, bei dem eine Schlachteplatte mit Grützwurst, Wellfleisch und Sauerkraut angeboten wurde.
Einige Wochen später begann auch schon die Karnevalszeit. Am Rosenmontag fanden zahlreiche Gäste kostümiert und in bester Stimmung zum Tanz zusammen und auch am Aschermittwoch ließen wir nochmal so richtig die Korken knallen.
Neben den großen Veranstaltungen sollen natürlich auch die alltäglichen Abläufe nicht unerwähnt bleiben. Wochentags treffen sich Karten und Schachfreunde, die uns schon Jahre lang begleiten, zum Spielen. Die Senioren kommen zum Schlemmen bei Kaffee und Kuchen oder aber auch zum Mittagstisch. Diese Angebote werden regelmäßig von täglich 25-35 Gästen angenommen. Wir möchten auch nicht vergessen unser Skatturnier, das zweimal im Monat von einem Mitarbeiter veranstaltet und sehr gut angenommen wird. Auch unser Frühstücksbrunch, den wir zweimal im Monat durchführen ist ein großes Highlight für unsere Senioren. An einer liebevoll eingedeckten Tafel mit süßen und herzaften,
warmen und kalten Speisen, Salaten und Desserts sowie rhythmischen Melodien wird der Vormittag zu einer musikalischen Delikatesse.
Im Rahmen der Seniorenwoche fand unser jährlicher Mehrgenerationenball im Juni statt. Hier feierten wir gemeinsam mit 60 Gästen und den Welzower Blasmusikanten .
Auch unsere Sommerfahrt mit einem verlängerten Wochenende im August mit den Senioren an die Ostsee war wieder sehr erfolgreich gewesen.
Im Oktober gab es unser legendäres Oktoberfest, wo sich jeder Gast im Dirndl und Lederhose
präsentierte. Am späten Nachmittag gab es auch leckere Grillspezialitäten und verschiedene Salate.
Jetzt nähern wir uns dem Ende in der Vorweihnachtszeit, auch da hatten wir volle Hände zu tun.
Es gab zwei bis dreimal die Woche eine Weihnachtsfeier von verschiedenen Vereinen, die sich immer wieder wohlfühlten und auch gleich für das kommende Jahr ihren Termin buchten.
Mit unserer Clubweihnachtsfeier und dem Jahresabschlusstanz ließen wir ein erfolgreiches und erfüllendes Jahr 2024 ausklingen.

Sommerferienfahrt an die Ostsee
Fotos: Seniorentreff Lebensfreude



Spielen zu Hause

Spielend lernen, gemeinsam wachsen



Begleitetes Spielen
Foto: Madlen Kanzler

Madlen, du koordinierst das Projekt Spielen zu Hause und bist Mentorin für die Spiebegleiter*innen. Wie sehen denn deine Aufgaben konkret aus?

Meine Aufgaben kann man drei großen Überschriften zuordnen:

1. Gewinnen und Begleiten von Familien: Ich kümmere mich darum, die Familien, die sich für das Projekt interessieren, zu besuchen, Ablauf und Ziele mit ihnen zu besprechen. Ich habe im Verlauf Gespräche mit ihnen darüber, wie zufrieden sie sind. Ich hole mir am Ende ihr Feedback ein und berate sie, wenn sie weitere Bedarfe haben. Zum Teil bin ich auch Spielbegleiterin.

2. Begleiten der Spielbegleiter*innen: Die Spielbesuche in den Familien werden von Studierenden der sozialen Arbeit an der BTU übernommen. Sie lernen also im Rahmen ihres Studiums die Familienarbeit praktisch kennen. Ich gestalte Seminare, Reflexionstreffen und Einzelgespräche.

3. Übergeordnete Aufgaben sind all das, was hilft „die Säge zu schärfen“. Sie dienen dazu das Projekt zu erhalten und weiterzuentwickeln. Ich stelle Kooperationspartnern das Projekt vor, damit sie es Eltern empfehlen können. Ich bin in Kontakt mit Hochschulen und Institutionen, um neue Spielbegleiter*innen zu gewinnen. Ich treffe mich mit Vertreter*innen der Hochschule, um die Lerninhalte mit der Lehre abzustimmen und anzupassen. Ich nehme an Teamberatungen, Fallbesprechungen und Austauschtreffen teil, um die Qualität des Projektes zu sichern und zu steigern. Ich leiste einen Beitrag dazu, das Angebot nach außen zu präsentieren.

All diese Aufgaben sind gleich wichtig, weil ohne das jeweils andere, das ganze Projekt ins Stocken kommt.

Was ist dein Warum genau diese Arbeit zu tun?

Mit Spielen zu Hause treten wir Tag für Tag dafür an, die Lebenssituation von Familien zu verbessern. Über das gemeinsame Spiel schaffen wir Räume, in denen sich Kinder angenommen und zugehörig fühlen. Wir unterstützen Eltern darin, ihre Kinder zu selbstbestimmten Menschen zu erziehen. Das hört sich vielleicht groß an, gelingt im Alltag aber in vielen kleinen Situationen: beispielsweise wenn ein Kind etwas Neues entdeckt, die Eltern es bemerken und sich mit ihrem Kind freuen. Wenn Eltern in Gesprächen plötzlich eine wichtige Erkenntnis haben, die den Umgang mit ihren Kindern nachhaltig verändert.
Ich leiste außerdem einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung zukünftiger Fachkräfte, die im Projekt nicht nur Wissen und Fähigkeiten erwerben, sondern durch jede Herausforderung wachsen. Sie lernen, sich flexibel auf die Bedürfnisse einzustellen, gut zu beobachten und das Gegenüber als Menschen wirklich zu sehen.
Das macht Spielen zu Hause so wertvoll und ist das, was wir immer wieder aus Erfahrungsberichten von Familien und Spielbegleiter*innen hören.

Was wird die größte Herausforderung für Spielen zu Hause in 2025?

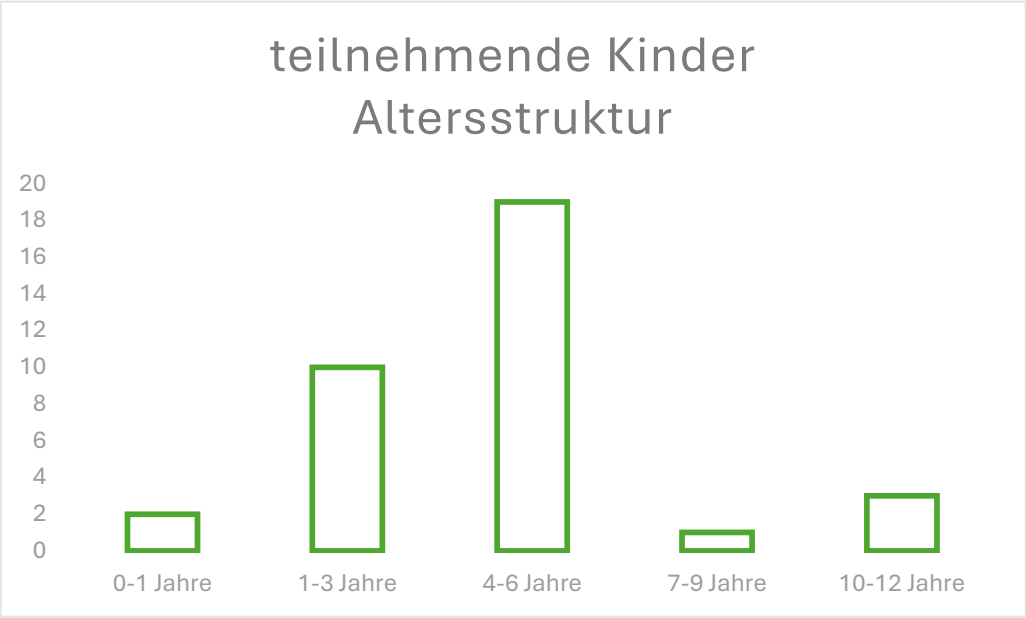
Das ist ganz klar die Finanzierung. Familien können kostenlos an dem Projekt teilnehmen. Die Kosten im Projekt werden bisher durch die Stadt Cottbus und Spenden gedeckt. Doch diese Finanzierung ist in Gefahr. Aufgrund der Knappheit von Geldern in der Stadt Cottbus sind massive Kürzungen in der offenen Familien- sowie Kinder- und Jugendarbeit geplant, die sich auch Spielen zu Hause auswirken könnten. Die Finanzierung auf anderem Wege zu sichern, damit das Angebot, das bereits seit 2003 beim SOS-Kinderdorf Lausitz besteht, hat deshalb Priorität.

2024 in Zahlen

Im Jahr 2024 wurden 19 Familien mit 35 Kindern begleitet, von denen 20 die Hauptnutzer*innen des Projektes waren. Sie waren mehrheitlich bei den Besuchen anwesend bzw. im Hauptaugenmerk der Spielbegleiter*innen. 6 Familien starteten bereits im Jahr 2023 mit den Spielbesuchen. 1 Familie wurde insgesamt über den Zeitraum von 1;5 Jahren betreut. 5 Familien meldeten sich nach einer Teilnahme erneut an, um auch das Geschwisterkind noch mehr in den Fokus zu nehmen.

Wir erreichten abermals Familien aus verschiedenen Cottbuser Stadtteilen, hauptsächlich aus Sachsendorf, Sandow und Schmellwitz. Eine große Vielfalt zeigte sich auch in den kulturellen Wurzeln der Familien. Sie kamen aus Deutschland, der Türkei, Syrien, Polen, Iran, Tschechien und Vietnam.

Das Alter der teilnehmenden Kinder verteilte sich auf alle Altersstufen:



STATISTIK

Erfahrungsbericht von „Spielen Zuhause“ bei Familie Wildenauer-Holdt

Wir sind eine vierköpfige Familie. Bestehend aus Mama und Papa, Mitte der Dreißiger und zwei Jungs, im Alter von 4,7 und 2,9 Jahren. Wir leben in einem 3-Generationshaushalt, mit Oma und Opa, unter einem Dach zusammen.
Als Familie nutzen wir regelmäßig Angebote vom SOS Kinderdorf Lausitz. Wir besuchen regelmäßig den Familientreff „Oase“ in Peitz und sind gern auf den verschiedenen Veranstaltungen in der Region.

Im Jahr 2023 erfuhren wir von dem tollen Projekt „Spielen Zuhause“. Wir sahen als Familie in diesem Projekt eine gute Chance, unseren Blick auf die Bedürfnisse unseres Sohnes zu schärfen, neue Impulse zum alternativen Spielen zu bekommen und die Selbstregulation sowie Frustrationstoleranz unseres Sohnes zu fördern.
Ab dem ersten Besuchstermin waren wir überwältigt. Das erste Gespräch gab uns als Eltern neue Kraft und Motivation, unseren Sohn noch besser zu verstehen und einen neuen Blick auf die Herausforderungen von ihm zu erhalten. Frau Kanzler brachte zu jedem Spielbesuch neue Impulse mit, womit wir uns beschäftigt haben. Mal waren es Lebensmittel wie Reis und Nudeln, welche wir von einem Gefäß der Wahl in ein anderes kippten, dann eine kleine Eisenbahn mit Kran, um kleine Bausteine auf den Zug zu heben. Wir als Eltern lernten auf die Spielwünsche unseres Sohnes einzugehen und aktiv mitzuwirken, um ihn immer wieder neue Impulse zu geben. Das gemeinsame Spielen steigerte nicht nur die Kommunikation, motorische und kognitive Entwicklung, sondern auch die persönliche Bindung zueinander und das Verständnis für die Herausforderungen unseres Sohnes.

Durch dieses Projekt fühlten wir uns als Eltern verstanden, unterstützt und in unserem Handeln gestärkt. Wir verstanden in jeder Gegebenheit und Herausforderung das Positive zu sehen und dies als Nutzen anzuerkennen.

Abschließend möchten wir uns für die tolle, schöne und sehr lehrreiche Zeit bei diesem Projekt „Spielen Zuhause“ bedanken! Wir empfehlen dieses Projekt sehr gern weiter und würden uns wünschen, wenn diese großartige Unterstützung noch viele weitere Familien in Cottbus und Umgebung erhalten!

Cottbus, den 10.03.2025


bei Spielen zu Hause
Ich kann mein Kind in vielen Situationen besser verstehen!
Mein Blick für die Bedürfnisse des Kindes ist geschärft!
Wie habt ihr von Spielen zu Hause erfahren?
neue Impulse zum Spielen bekommen
Wir fühlen uns bestärkt
Was ist für euch wertvoll an dem Projekt?
Es wird auf das Positive geschaut
?
über die Arbeit habe ich das Projekt kennengelernt

Kontakte & Ansprechpersonen

Schutz vor Ort
Poznaner Straße 1
03048 Cottbus

Lena Bange
Mobil: 0160 90786511
Lena.Bange@sos-kinderdorf.de

Christian Wuntke
Mobil: 0160 90786737
Christian.wuntke@sos-kinderdorf.de

Paula Schurrmann
Mobil: 0151 65594488
Paula.Schurrmann2@sos-kinderdorf.de

Svea Höhne
Svea.Hoehne@sos-kinderdorf.de

Krippe „eSsOhminiS“
Poznaner Straße 1
03048 Cottbus
Telefon: 0355 869587 210

Jenny Kleitz
Mobil: 0170 3758228
Jenny.Kleitz@sos-kinderdorf.de

Kita „SOS-Spreepiraten“
Wehrpromenade 2
03042 Cottbus
Telefon: 0355 869587 220

Jenny Kleitz
Mobil: 0170 3758228
Jenny.Kleitz@sos-kinderdorf.de

Kita "eSsOhlinoS"
Kirchstraße 14
03058 Neuhausen/Spree
Telefon: 0355 869587 230

Ludwig Neumann
Mobil: 0160 90786508
Ludwig.Neumann@sos-kinderdorf.de

Betreuter Spielplatz „Pirateninsel Rabauki“
Helene-Weigel-Straße/Ecke Dostojewski Straße
03050 Cottbus (April – Oktober)
Telefon: 0355 869587 315

Dose 08 (November – März)

Nabeel Alrashedi
Mobil: 0160 90786688
Nabeel.Alrashedi@sos-kinderdorf.de

Roman Koß
Mobil: 0170 3758171
Roman.Koss@sos-kinderdorf.de

Jugendtreff „Dose 08“
Helene-Weigel-Straße 8
03050 Cottbus
Telefon: 0355 869587 311

Anne Buschmann
Mobil: 0160 90786652
Anne.Buschmann@sos-kinderdorf.de

Jugendtreff „Essoh“
Poznaner Straße 1
03048 Cottbus
Telefon: 0355 869587 300

Christian Lehnick
Christian.Lehnick@sos-kinderdorf.de

Sabine Tietz
Sabine.Tietz@sos-kinderdorf.de

Koordinator für Kinder- und Betreutenschutz
Christian Wuntke
Mobil: 0160 90786737
Christian.Wuntke@sos-kinderdorf.de

Jugendtreff „Kella“
Schwarzheider Str. 7
03048 Cottbus
Telefon: 0355 869587 321
Mobil: 0170 3758066

Claudia Weigend
Claudia.Weigend@sos-kinderdorf.de

Oliver Lehmann
Oliver.Lehmann@sos-kinderdorf.de

Judith Oelsch
Judith.Oelsch@sos-kinderdorf.de

Eltern-Kind-Gruppe „Pünktchen“
Poznaner Str. 1
03048 Cottbus

Michaela Hippel
Mobil: 0170 3758206
Michaela.Hippel@sos-kinderdorf.de

Eltern Kind Gruppe "Laubsdorf"
Laubsdorfer Hauptstraße 21
03058 Neuhausen/Spree
Telefon: 0355 869587 411

Kristin Krüger
Mobil: 0160 90786455
Kristin.Krueger@sos-kinderdorf.de

Familientreff Zwergenschloss
Laubsdorfer Hauptstraße 21
03058 Neuhausen-Spree
Telefon: 0355 869587 411

Kristin Krüger
Mobil: 0160 90786455
Kristin.Krueger@sos-kinderdorf.de

Alisa Balic
Mobil: 0151 65594225
Alisa.Balic@sos-kinderdorf.de

Familientreff Burg
Kurparkstraße 6A
03096 Burg (Spreewald)
Telefon: 0355 869 587 420

Nicole Löser
Mobil: 0176 12605351
Nicole.Loeser@sos-kinderdorf.d

Jessica Hansel
Mobil: 0160 90786776
Jessica.Hansel@sos-kinderdorf.de

Familientreff & Eltern-Kind-Gruppe Peitz
Jahnplatz 1
03185 Peitz
Telefon: 0355 869587 430

Patricia Schönfeld
Mobil: 0170 3758055
Patricia.Schoenfeld@sos-kinderdorf.de

Stefanie Fuhrt
Mobil: 0160 90786817
Stefanie.Fuhrt@sos-kinderdorf.de

Haus „Kleinstein“
Muskauer Straße 14
03159 Döbern
Telefon: 0355 869587 490

Evelin Buchwald
Mobil: 0170 3758230
Evelin.Buchwald@sos-kinderdorf.de

Stephanie Rockau
Mobil: 0170 3758485
Stephanie.Rockau@sos-kinderdorf.de

Familientreff „Punkt“
Poznaner Straße 1
03048 Cottbus
Telefon: 0355 869587 400
Mobil: 0170 3758280

Anja Henke
Anja.Henke@sos-kinderdorf.de

Jessy Wiese
Jessy.Wiese@sos-kinderdorf.de

Sprachwerkstatt
B.i.S.S.
Wilhelm-Riedel-Straße 15
03042 Cottbus

Alena Baumann
Telefon: 0160 90786509
Alena.Baumann@sos-kinderdorf.de

Anna Proksch
Telefon: 0160 90786721
Anna.Proksch@sos-kinderdorf.de

MIZE
Jessy Wiese
Mobil: 0170 3758280
Jessy.Wiese@sos-kinderdorf.de

Erziehungs- und Familienberatung/Migrationssozialarbeit
Helene-Weigel-Straße 8
03050 Cottbus

Stefanie Spiske
Mobil: 0170 3757923
Stefanie.Spiske@sos-kinderdorf.de

Jugendkoordination Gemeinde Neuhausen/Spree / Mobile Familienberatung
Laubsdorfer Hauptstraße 21
03058 Neuhausen/Spree

Monique Wuntke
Mobil: 0176 12606844
Monique.Wuntke@sos-kinderdorf.de

Martin Gröschel
Mobil: 0176 12606534
Martin.Groeschel@sos-kinderdorf.de

Schulsozialarbeit Gesamtschule Spree-Neiße
Annahofer Graben 15/16
03099 Kolkwitz

Tino Wach
Mobil: 0170 3758170
Tino.Wach@sos-kinderdorf.de

Schulsozialarbeit und Jugendkoordination Drebkau & Leuthen
Schiebell – Grundschule Drebkau
General-von-Schiebell-Straße 1
03116 Drebkau

Florian Höft
Telefon 0160 90786419
Florian.Hoeft@sos-kinderdorf.de

Standort Leuthen
Hauptstraße 2
03116 Drebkau

Julia Käppler
Mobil: 0160 90786816
Julia.Kaeppler@sos-kinderdorf.de

Schulsozialarbeit Grundschule Laubsdorf
Chausseestraße 17
03058 Neuhausen/Spree

Ansprechpersonen
siehe Jugendkoordination Neuhausen/Spree

Projektorientierte Schulsozialarbeit
Maren Kleinfeld
Mobil: 0176 12606857
Maren.Kleinfeld@sos-kinderdorf.de

Tina Nicolai
Mobil: 0151 65594410
tina.nicolai@sos-kinderdorf.de

Alexander Specht
Mobil: 0160 90786736
Alexander.Specht@sos-kinderdorf.de

Lisa Wilken
Mobil: 0170 3758471
lisa.wilken@sos-kinderdorf.de

Schulsozialarbeit Pückler-Gymnasium Cottbus
Hegelstraße 1 + 4
03050 Cottbus

Christin Minke
Mobil: 0170 3758157
E-Mail: Christin.Minke@sos-kinderdorf.de

Schulsozialarbeit Friedrich-Ludwig-Jahn Gymnasium Forst
Jahnstraße 3-9
03149 Forst (Lausitz)

Jens Nowotnick
Mobil: 0170 3758 147
Jens.Nowotnick@sos-kinderdorf.de

Nachbarschaftshilfe
Koordinatorin des Projektes in Cottbus, Forst/Lausitz, Amt Burg/Spreewald

Mandy Gärtner
Mobil: 0176 12606875
Mandy.Gaertner@sos-kinderdorf.de

Koordinatorin des Projektes in Laubsdorf, Döbern, Peitz:

Jana Röchow
Mobil: 0160 90786683
Jana.Roechow@sos-kinderdorf.de

Mehrgenerationenhaus ÄHMGEHA Forst & Eltern-Kind-Gruppe Forst
An der Jahnstraße 1
03149 Forst (Lausitz)
Telefon: 0355 869587 442

Juliane Krauzig
Mobil: 0160 90786740
Juliane.Krauzig@sos-kinderdorf.de

Juliane-Johanna Jung-Ebersbach
Tel: 0355 869587 471
Mobil: 0 160 90786437
Juliane-Johanna.Jung-Ebersbach@sos-kinderdorf.de

Freiwilligenagentur Forst/Lausitz
An der Jahnstraße 1
03149 Forst (Lausitz)

Mandy Gärtner
Mobil: 0176 12606875
Mandy.Gaertner@sos-kinderdorf.de

Integrations- und Stadtteilmanagement
Stadtteilladen Sachsendorf-Madlow
Heinrich-Mann-Straße 11
03050 Cottbus
Telefon: 0355 58 50 79 55

Sven Feldner
Mobil: 0172 12 60 68 26
Sven.Feldner@sos-kinderdorf.de

Erziehungs- und Familienberatung
Standort Cottbus

Kerstin Oelsch
Mobil: +49 (0) 160 90786378
Kerstin.Oelsch@sos-kinderdorf.de

Jana Rakel
Mobil: 0170/3758281
Jana.Rakel@sos-kinderdorf.de

Diana Winzer
Mobil: 0170 37 58 278
Diana.Winzer@sos-kinderdorf.de

Katja Neubauer
Mobil: +49 (0) 1703758229
Katja.Neubauer@sos-kinderdorf.de

Dose 08

Stefanie Spiske
Mobil: 0170 3757923
Stefanie.Spiske@sos-kinderdof.de

Familientreff Burg

Claudia Bernicke
Mobil: +49 (0) 1703758231
Caudia.Bernicke@sos-kinderdorf.de

Seniorentreff „Lebensfreude“
Weinberg Straße 1
03048 Cottbus
Telefon: 0355 869587 450

Doreen Schneider
Doreen.Schneider@sos-kinderdorf.de

Doreen Schneider
Liane.Saschowa@sos-kinderdorf.de

Spielen zu Hause
Poznaner Straße 1
03048 Cottbus
Telefon: 0355 869587 701

Madlen Kanzler
Mobil: 0170 375 8289
Madlen.Kanzler@sos-kinderdorf.de

Jede Unterstützung zählt

Um auch in Zukunft das Miteinander in der Lausitz gestalten zu können, benötigt es neben engagierten Mitarbeiter*innen die Unterstützung weiterer Akteure.

"Bauen Sie mit an einer besseren Welt!"

Die Möglichkeiten sind vielfältig: Ob (Sach-)Spende, Patenschaft, ehrenamtliches Engagement, fachlicher Austausch, Kooperationen - jede Art von Unterstützung ist herzlich willkommen.

Spenden

SOS-Kinderdorf Lausitz
Spendenkonto
Sparkasse Spree Neiße
DE 09 1805 0000 3211 1050 50
WELADED1CBN




DER
WEIL
EINE
MILIE
BRAUCHT